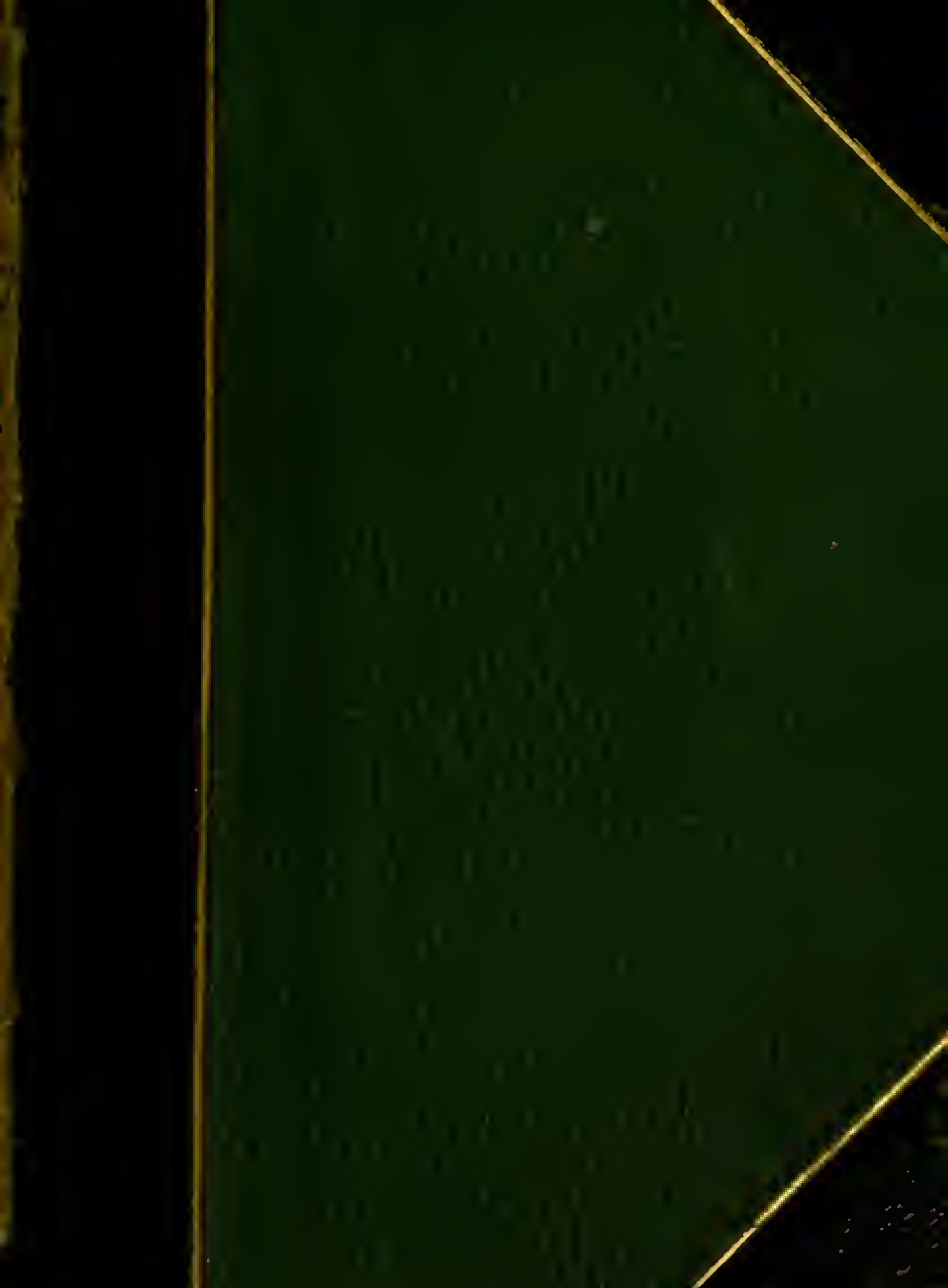
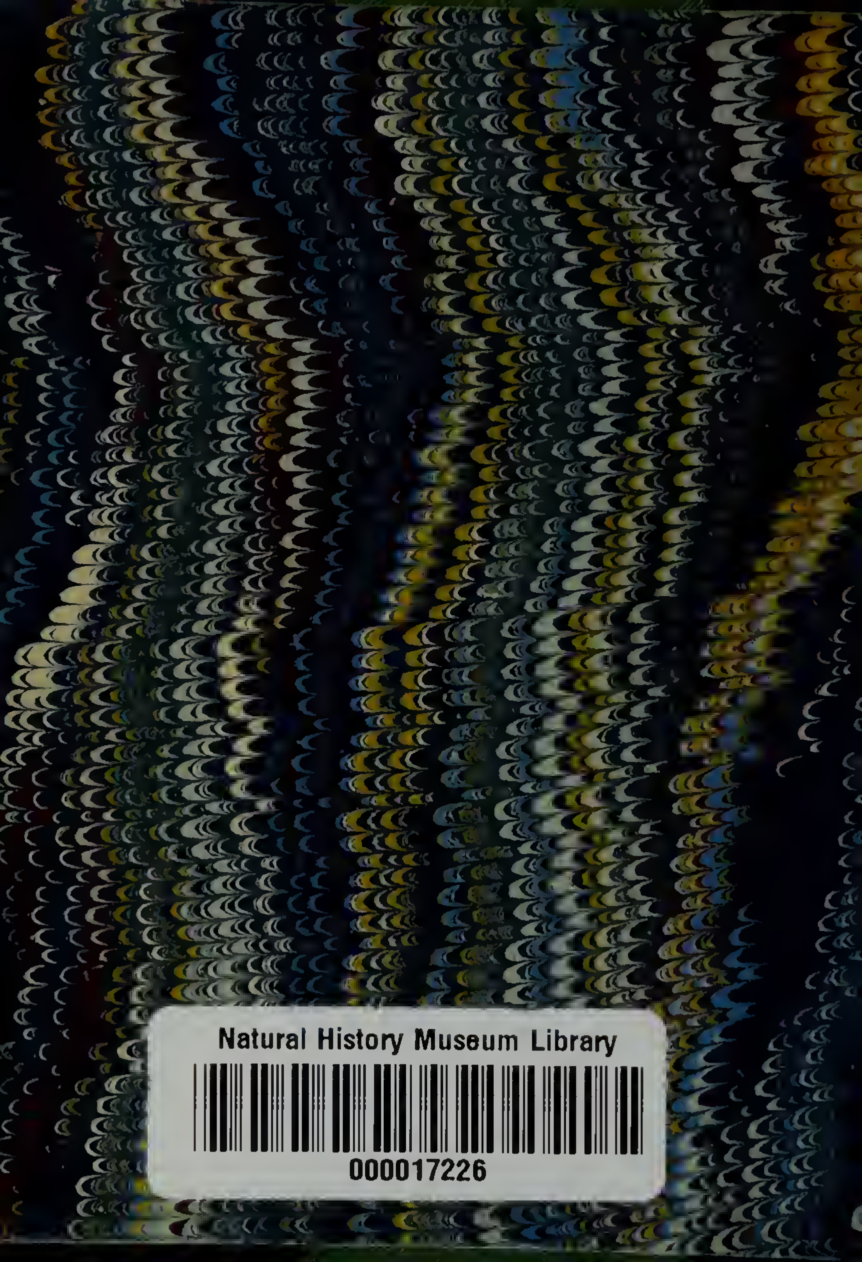
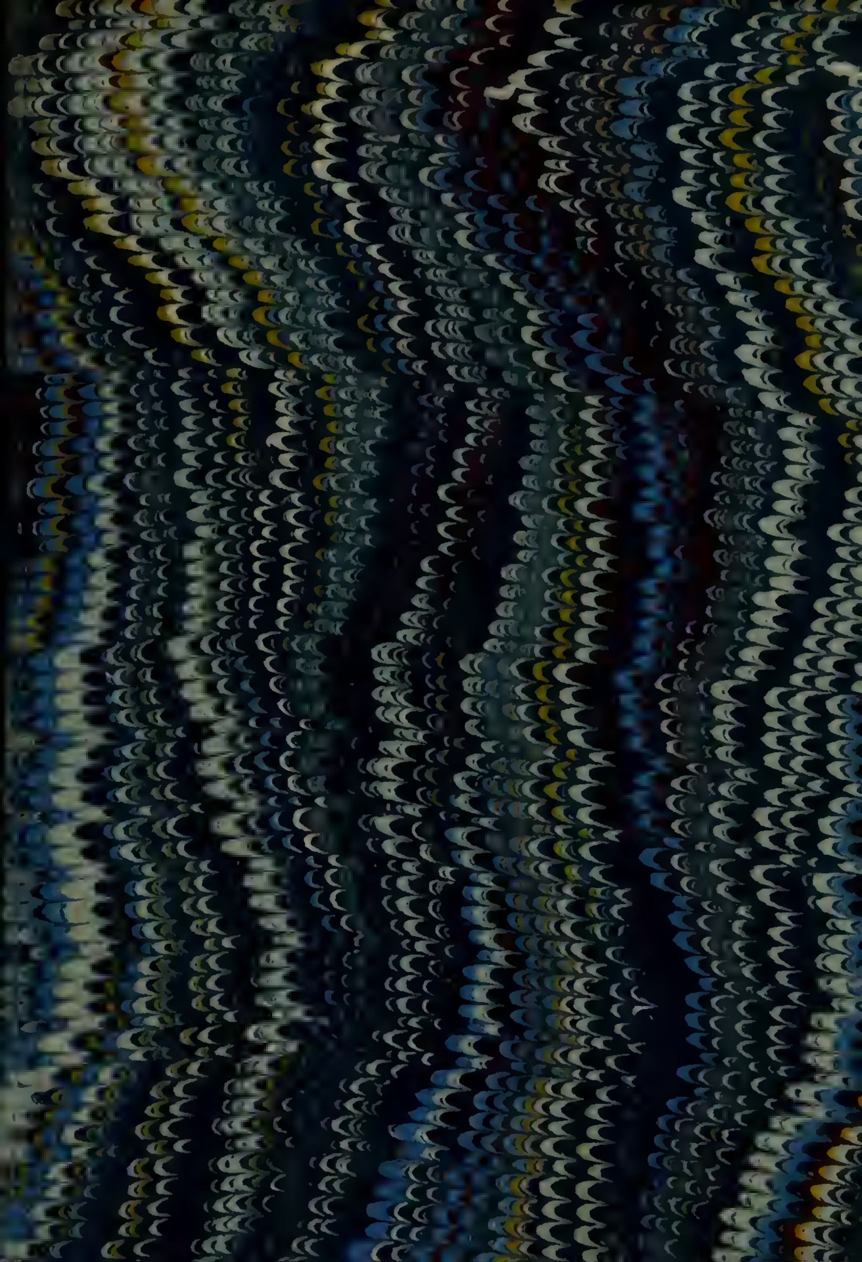



Natural History Museum Library
000017226




BRITISH MUSEUM (NAT. HIST.)
DEPARTMENT
OF
ENTOMOLOGY

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Einunddreissigstes Heft.



Nürnberg 1895.
Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

Vorwort.

Das vorliegende Heft bringt vorzugsweise Mordelliden. Schon Küster hatte die Absicht, dieselben zu bearbeiten, konnte sein Vorhaben aber nicht mehr ausführen. Inzwischen erschienen mehrere Arbeiten darüber. Als beste und vollständigste muss ich die Monographie von Emery (L'Abeille 1876) bezeichnen, denn sie enthält alle europäischen Arten, fixirt die Geschlechtsauszeichnungen und giebt eine tabellarische Uebersicht.

Im Laufe der Zeit wuchs nun das Material; namentlich hat Herr Reitter reichlich sammeln lassen und sich dadurch ein grosses Verdienst

erworben, so dass ich allein 22 neue Arten und viele Varietäten beschreiben konnte. Eine Neubearbeitung erschien mir daher sehr zweckmässig.

Einige wenige Arten blieben mir indes noch unbekannt. Doch hoffe ich, auch diese gelegentlich zu erhalten. Sicherlich wird sich die Zahl der Arten noch vermehren, sobald man diesen etwas vernachlässigten Thieren mehr Beachtung schenken wird.

Da Küster trotz des Titels die paläarctische Fauna im Auge hatte, so bin ich ihm aus praktischen Gründen darin gefolgt.

Bemerken will ich hier, dass die Mordelliden für die Bestimmung zweckentsprechend präparirt sein müssen, was meist nicht der Fall ist. Am bequemsten lassen sich diese Thiere aufkleben, wenn man sie auf die Seite legt. Zu verwerfen ist auf alle Fälle das Verkleben der Analsegmente, Fühler, Palpen und Vorderbeine, namentlich bei Anaspinen. Am bequemsten werden jene vor dem Aufkleben hervorgeholt. Um die Vorderbeine der Mordellen hervorzuholen, nimmt man am besten eine feine Pinzette. Auch der

Kopf bei letzteren muss vom Körper abgebogen werden, was sich leicht bewerkstelligen lässt. Die Männchen strecken meist den schmalen und langen Penis heraus und machen dieses Geschlecht dadurch leicht kenntlich.

Als angenehme Pflicht betrachte ich es, allen Herren, die mich mit ihrem Material freundlichst unterstützten, hiermit besten Dank zu sagen.

Berlin, im Februar 1895.

Der Verfasser.

Inhalt des einunddreissigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

*59. Anaspella clavicornis *Schils.*
60. Cyrtanaspis phalerata *Germ.*
61. Anaspis frontalis *Linn.*
*62. — graeca *Schils.*
63. — pulicaria *Cost.*
*64. — emarginata *Schils.*
*65. — curvicrus *Schils.*
*66. — viennensis *Schils.*
67. — thoracica *Linn.*
68. — ruficollis *Fab.*
*69. — Regimbarti *Schils.*
70. — Kiesenwetteri *Em.*
71. — arctica *Zett.*
72. — subtestacea *Steph.*
*73. — latipalpis *Schils.*
*74. — incognita *Schils.*
75. — basalis *Em.*
76. — Geoffroy *Müll.*
77. — maculata *Fourcr.*
78. — pictipennis *Reitt.*
79. — flava *Linn.*
80. Anaspis Costae *Em.*
81. — rufilabris *Gyll.*
82. — melanostoma *Cost.*
83. — subtilis *Hampe.*
84. — rufitarsis *Luc.*
85. — Reitteri *Schils.*
86. — Revellierei *Em.*
87. — Schneideri *Em.*
88. — steppensis *Mot.*
89. — dichroa *Em.*
*90. — setulosa *Schils.*
91. — Mulsanti *Bris.*
92. — Chevrolati *Muls.*
93. — palpalis *Gerh.*
94. — latiuscula *Muls.*
95. — brunnipes *Muls.*
96. — varians *Muls.*
97. — suturalis *Em.*
*98. — ornata *Schils.*
99. — trifasciata *Chevr.*
100. — quadrimaculata *Gyll.*

Mitte Februar 1895.

Dasytes alpigradus, *Kiesenwetter.*

D. oblongus, subaeneo-niger, nigro-pilosus, parce obscure-pubescens. capite prothorace inaequaliter elytrisque subtiliter et densissime ruguloso-punctatis, antennis obtuse serratis, articulo 2º inferne testaceo, prothorace linea flexuosa laterali impresso, pedibus nigris, unguiculis dente magno armatis. — Long. 4,5—5,0 mm.

Mas: elongatus, antennis inferne densius pubescentibus, segmento ventrali 5º fortiter triangulariter impresso, 6º apice semicirculariter exciso, abdomine dorsali ultimo leviter emarginato, pene angusto, sensim producto.

Dasytes alpigradus Kies. Naturgesch. IV p. 633.

Dasytes montanus Muls. Flor. p. 87 Taf. IV Fig. 3 (♂) 4 (♀).

Var. a: supra nigro-coeruleus. (Tatra).

Durch das unten röthliche 2. Fühlerglied und die lappenartig gezähnten Klauen leicht von dem verwandten D. niger und obscurus zu unterscheiden. — Schwarz, mit grünlichem Glanz oder dunkelblau (Var. a), mit feiner anliegender und abstehend schwarzer Behaarung, fast parallel, schmal (♂) oder breiter, nach hinten erweitert (♀). Männchen: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, mit drei mehr oder weniger tiefen Eindrücken, mehr oder weniger dicht und ungleichmässig stark punktirt. Fühler etwas länger

als Kopf und Halsschild, stumpf gesägt, unten mit dichter, grauer Pubescenz; 2. Glied wenigstens unten rothgelb bis bräunlich, 6. Glied deutlich kleiner und schmäler als die umgebenden, Glied 3-5 eher breiter als lang, stumpf dreieckig, Glied 7-10 gleichlang und breit, länglich dreieckig. Halsschild glänzend, etwas breiter als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten etwas gerandet, vor dem Schildchen schwach gebuchtet, Basis deutlich gerundet, Seitenränder schwach aufgebogen, Scheibe ungleich stark punktirt, Zwischenräume der Punkte etwas gewölbt. Zu beiden Seiten befindet sich eine mehr oder weniger tief eingegrabene Bogenlinie. Der Seitenwulst ist matt, sehr dicht runzlig punktirt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nach hinten kaum erweitert, fein runzlig punktirt, hinten einzeln abgerundet. Schultern kräftig. Unterseite grau behaart. 5. Bauchsegment dreieckig eingedrückt, der Eindruck mit flachen Rändern, im Grunde glatt. 6. Segment hinten halbkreisförmig ausgeschnitten. Letztes Rückensegment schwach ausgebuchtet. Penis schmal, nach vorn allmählich zugespitzt. Beine schwarz, lang abstehend behaart, 4. Tarsenglied nur halb so breit als das 3., Krallen (auch beim ♀) der Vorderbeine mit einem grossen, breiten Zahn, welcher fast bis zur Spitze reicht und daselbst breit abgestutzt ist, an den Mittelbeinen wird der Zahn etwas kleiner, bei den Hintertarsen geht derselbe in eine durchsichtige Membrane über. Das Weibchen hat ein breiteres

und dichter, meist stark runzlig punktirtes, nach vorn mehr oder weniger verengtes Halsschild. Die Fühler sind sehr stumpf gesägt. Das 6. ist kleiner und schmäler als die umschliessenden, Glied 7—10 eher breiter als lang. 5. Bauchsegment hinten mehr oder weniger stark bogenförmig ausgeschnitten; nicht selten hat das 5. und 6. Segment einen seichten Längseindruck. Das 6. zeigt an der Basis ein flaches Grübchen. Auf der Oberseite des Körpers sind hin und wieder einzelne greise Haare bemerkbar.

In Frankreich bis zu den Pyrenäen, im ganzen Alpengebiet, in der Tatra, in den Karpathen und bis Bosnien, in den höheren Regionen, wie es scheint, häufig.

Kiesenwetter sagt in seiner Diagnose, dass das 5. und 6. Bauchsegment tief dreieckig eingedrückt sei, in der Beschreibung dagegen, dass das 6. hinten einen bogenförmigen Ausschnitt habe. Letzterer ist allerdings nur dann sichtbar, wenn das Segment genügend vorgestreckt ist. Wird das 6. Segment eingezogen, so kann ein Eindruck vermuthet werden, da dann nur die Randspitzen des Ausschnittes sichtbar sind. Diese irrthümliche Angabe in der Diagnose mag Veranlassung gewesen sein, dass Mulsant diese Art verkannt hat und sie als montanus beschrieb. Die Abbildung der Fühler und die Beschreibung zeigen dies sehr deutlich.

Schilsky.

Dasytes erratus, *Schilsky.*

D. oblongus, nigro-aeneus, pilis rectis nigris, griseo-pubescens, thorace linea impresso, antennis serratis, articulo 2⁰ subtus testaceo, unguiculis dente magno armatis. — Long. 4,3—4,5 mm.

Mas: antennis fere dimidio corpore longioribus, minus acute serratis, inferne densius pubescentibus, articulo 3—5 longitudine aequilatis, segmentis duobus ultimis ventralibus profunde impressis, segmento 6⁰ apice triangulariter exciso, pene brevi, triangulariter producto.

Fem.: segmento ventrali 5⁰ apice subtriangulariter emarginato, 6⁰ basi leviter impresso.

Dasytes alpigradus Muls. Flor. pag. 90 Taf. IV Fig. 7. (♂) 8 (♀).

Var. a: prothorace latera versus obsolete impresso et aequaliter punctato.

Dem D. alpigradus in der Körperform und Farbe am nächsten stehend, aber durch anders gebildete Fühler und Geschlechtsauszeichnungen verschieden. — Schwarzgrün, stark glänzend, abstehend schwarz und dunkel fein, anliegend behaart, mit greisen, leicht übersehbaren Haaren untermischt, die jedoch meist nur auf dem Halsschilde und hinter den Schultern sichtbar sind. Männchen: Kopf wie bei alpigradus. Fühler fast von halber Körperlänge, gesägt, alle Innenecken deutlich, unten mit dichterer, weisslicher Pubescenz; 2. Glied

unten bräunlich, Glied 4 - 7 wenigstens so lang als breit, ihre Innenwinkel nicht scharf, Glied 6 schmäler als das 7., Glied 9 – 10 gleich lang, schmäler als Glied 8, Glied 9 schwach dreieckig, Glied 10 fast walzenförmig, letztes spindelförmig. Halsschild nach vorn verschmälert, an den Seiten stark gerundet, etwas breiter als lang, bis an den Seitenrand gleichmässig punktirt, die Punkte selbst sind ungleich stark; beiderseits mit einer eingegrabenen Linie. Bei der Var. a. sind die eingegrabenen Linien nur als sehr flache, gebogene Eindrücke angedeutet, der Seitenwulst ist daher nicht deutlich abgesetzt und die Punktirung ist dieselbe wie auf der Scheibe. Krallen wie bei alpigradus gezähnt. 5. Bauchsegment mit einem trapezförmigen Eindruck, im Grunde glänzend, die Ränder des Eindrucks sowie der Hinterrand des 4. Segments sind dicht gekörnelt. Das 6. Segment hat einen tiefen Eindruck und ist hinten dreieckig ausgeschnitten. Der Penis ist sehr breit, die Spitze bildet einen stumpfen Winkel. Bei alpigradus ist derselbe viel schmäler, nach vorn allmählich zugespitzt. Beim Weibchen sind die Fühlerglieder 3 - 5 deutlich länger als breit, mit deutlichen Innenwinkeln, die folgenden sind so lang als breit, mit stumpfen Ecken. Das 5. Bauchsegment ist hinten flach, fast dreieckig ausgeschnitten, das 6. hat an der Basis einen Eindruck, die Spitze desselben ist granulirt. Krallen mit einem kleinen Zahn, ohne deutliche Membrane.

In den höheren Gebirgen Frankreichs, die Var. in den Pyrenäen (Gavarnie). Schilsky.

Dasytes incertus, *Schilsky.*

D. oblongus, nigro-aeneus, pilis erectis nigris, parce griseo-pubescens, prothorace linea obsolete impresso, antennis serratis, articulo 2° inferne testaceo pedibusque nigris, unguiculis dente magno armatis. — Long. ♂ 4,5, ♀ 5,0 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, segmento ventrali 4° apice medio subproducto, 5° profunde trapezoidali impresso, 6° longitudinaliter fortiter impresso, apice triangulariter exciso.

Fem.: segmento ventrali 5° apice truncato.

Dem D. alpigradus ungemein ähnlich, von ihm aber durch die Geschlechtsauszeichnungen sicher zu unterscheiden. Während das ♂ bei alpigradus immer schmal, fast paralell ist, nimmt es hier die Körperform eines ♀ an. Das Halsschild ist ein wenig länger, nach vorn mehr verschmälert und oben dichter punktirt. Der matte, dicht runzlig punktirte Seitenwulst ist durch eine mehr oder weniger deutliche Furche abgesetzt. Fühler des ♂ fast wie bei alpigradus, die Innenwinkel weniger stumpf, unten mit dichterer, weisslicher Pubescenz. Das 2. Glied ist unten röthlich, das 10. wahrnehmbar länger als das 9., das letzte kaum länger als das 10., stumpf zugespitzt. 4. Bauchsegment am Hinterrande in der Mitte schwach lappenartig vorgezogen und daselbst etwas abstehend. 5. Segment mit einem

tiefen, trapezförmigen Eindruck, mit steil abfallenden Rändern, im Grunde glatt. 6. Segment der Länge nach sehr tief und breit eingedrückt, hinten dreieckig ausgeschnitten. Flügeldecken hinter den Schultern mit weisslicher Haarbinde. Beim ♀ ist das 5. Bauchsegment hinten gerade abgeschnitten. Die Fühlerglieder sind schmal, alle Glieder länger als breit, deutlich gesägt, alle Innenwinkel fast spitz.

Ein Pärchen aus Frankreich (Monte Dore) in meiner Sammlung. Schilsky.

Dasytes dolens, *Rosenhauer.*

D. oblongus, depressus, nigro-coeruleus, sub-
itidus, nigro-pilosus, griseo-pubescens, capite
oraceque inaequaliter punctatis, elytris subtiliter
ıguloso-punctatis, antennis obtuse serratis, arti-
ılo 2^{0} saepe fuscescente, pedibus nigris. — Long.
.5 mm.

Mas: parallelus, antennis gracilioribus, in-
erne densius pubescentibus, segmento abdominali
) simplice, 6^{0} medio profunde canaliculato, seg-
ıento dorsali ultimo emarginato.

Fem.: segmento dorsali ultimo medio acute
cciso, segmento ventrali 5^{0} apice medio producto,
) impressione longitudinali lata profunda.

ıDasytes dolens Rosenh. Thiere Andalusiens p. 163.

Einem D. nigrita in der Färbung und Körperform
ehr ähnlich, aber von ihm leicht durch die einfache
unktirung der Flügeldecken zu unterscheiden Bei
igrita sind die Decken gekörnelt, auch ist das Hals-
hild bei dolens viel schmäler. — Körper etwas flach,
läulich schwarz, etwas glänzend, aufstehend schwarz
nd anliegend greis behaart. Kopf beim ♂ mit den
ugen so breit als das Halsschild vorn beim ♀ schmä-
r. Stirn flach, mit drei undeutlichen Eindrücken,
ngleichmässig stark punktirt. Fühler schwarz, etwas
nger als Kopf und Halsschild, sehr stumpf gesägt;

2. Glied rothbraun, namentlich beim ♂, die 4 vorletzten bemerkbar länger als breit, unten mit sehr kurzer, weisslicher Pubescenz (♂), oder dieselben sind etwas kürzer, die 4 vorletzten Glieder fast breiter als lang (♀). Halsschild viel breiter als lang, flach gewölbt, fein gerandet, nach vorn verengt; Seiten fast geradlinig (♂) oder etwas gerundet (♀), ungleich stark und ziemlich flach punktirt, beim ♂ mit einem deutlichen Quereindruck, in den Hinterwinkeln ein undeutlicher, flacher Eindruck. Flügeldecken in den Schultern kaum breiter als das Halsschild, beim ♀ etwa doppelt so lang als zusammen breit, nach hinten etwas erweitert, beim ♂ gleichbreit und etwas länger, fein runzlig punktirt, hinten gemeinschaftlich verrundet, in der Schultergegend etwas zusammengedrückt. Unterseite und Beine sind schwarz.

Beim ♂ haben die Klauen eine dreieckige, lappenartige Erweiterung an der Basis, das 5. Bauchsegment ist ohne Auszeichnung, das 6. in der Mitte breit gefurcht. Das letzte Rückensegment ist in der Mitte ausgebuchtet.

Beim ♀ ist das 5. Bauchsegment hinten in der Mitte lappenartig vorgezogen, das 6. hat einen tiefen und breiten Längseindruck in der Mitte. Das letzte Rückensegment ist hinten flach gerundet und hat in der Mitte einen kleinen, scharfen Ausschnitt.

Von Rosenhauer in Andalusien bei Yuncera im Mai auf Cistusblüten entdeckt, dann auch bei Ronda (v. Heyden!). Schilsky.

Dasytes similis, *Schilsky.*

D. oblongus, subconvexus, nitidulus, nigro-neus, pilis nigris erectis longis, parum griseo-bescens, antennis nigris, obtuse serratis, capite oraceque parum longioribus, thorace longitudine squi latiore, parum punctato, latera versus sub-ticulato, obsolete impresso, elytris inaequaliter rtiter rude ruguloso-punctatis, apice singulatim brotundatis, trochanteribus simplicibus, pedibus gris, unguiculis dente magno armatis. — Long. 9 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, gmento ventrali 5⁰ medio polito, apice truncato l subemarginato, 6⁰ medio emarginato, segmento rsali ultimo subrotundato, apice impressione rva et leniter emarginato.

Fem.: latet.

Dem D. nigrita sehr ähnlich, aber oben immer grün d durch andere Fühlerbildung und Geschlechtsaus-ichnungen verschieden. — Körper verhältnissmässig eit, nach hinten etwas erweitert, dunkelgrün, glän-nd, fein und sparsam anliegend greis behaart, und t sehr langen abstehenden Borstenhaaren bekleidet, lche auf den Flügeldecken nach hinten gerichtet

sind. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, fein aber nicht dicht punktirt, Stirn breit, zwischen den Augen etwas eingedrückt, mit drei sehr undeutlichen Eindrücken. Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild, unten deutlich dichter weisslich behaart, schwach und stumpf gesägt, Glied 3—5 etwas länger als breit, die folgenden so lang als breit, letztes birnförmig. Halsschild etwa $1^1/_2$ mal so breit als lang, seitlich schwach gewölbt, sehr fein gerandet, nach vorn nicht verengt. Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten, die Hinterwinkel im flachen Bogen verrundet, oben seicht, weitläufig und ungleich stark punktirt (bei nigrita reibeisenartig und dichter); Seitenwulst undeutlich abgesetzt, fein lederartig gerunzelt, auf der Scheibe glatt und vorn mit einem breiten Quereindruck. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, ungleichmässig und rauhrunzlig punktirt, hinten fast einzeln abgerundet. Schulterbeule durch eine kräftige Furche abgesetzt. Nahtrand kräftig. Fühler und Beine schwarz. Mittelschienen einfach. Alle Trochanteren sind schlank, gerade, spindelförmig, die Schenkel gerade. 5. Bauchsegment länger als das 4., in der Mitte etwas eingedrückt, glänzend, am Hinterrande mehr oder weniger deutlich ausgerandet. Letztes Bauchsegment an der Spitze ein wenig eingedrückt, schwach ausgebuchtet (bei nigrita ist das 5. Bauchsegment dreieckig eingedrückt, hinten gerade, das letzte Rückensegment einfach gerundet). Vorderbeine

, stark gezähnten Krallen, der Zahn selbst ist breit, penartig, an der Spitze abgestutzt und erreicht die tte der Kralle. Die Mittelbeine sind schwächer ge- nt und an den Hinterklauen ist nur eine zahnartige weiterung bemerkbar.

In Algier (Bongie) von Kobelt gesammelt.

Mir lagen nur 4 Männchen aus der Sammlung von yden vor.

Schilsky.

Dasytes recticollis, *Schilsky.*

D. oblongus, convexiusculus, niger, obscuro-aeo-micans, nigro-pilosus, capite thoraceque dense trisque aequaliter punctatis, his subtiliter trans-sim-rugulosis, apice rotundatis, thorace sub-adrato, sensim antrorsum angustato, lateribus tis, linea laterali flexuosa fortiter impresso. — ng. 5,0 mm.

Mas: latet.

Fem.: segmentis ventralibus ultimis apice undatis, simplicibus, segmento dorsali ultimo undato.

Unter den echten Dasyten durch seine längliche rperform und durch das mit geraden Seiten ver-ene Halsschild auflällig, sonst aus der Verwandt-aft des niger. — Länglich, wenig gewölbt und breit, warz, mit grünlichem Erzschimmer, mit kurzen, auf-henden, schwarzen Haaren, an den Seiten der Flügel-ken, hinter den Schultern, mit Spuren greiser Be-arung. Kopf mit den Augen so breit als das Hals-ild vorn, dicht punktirt, Stirn seitlich mit 2 starken ndrücken, Stirneindruck klein Die Fühler erreichen hstens den Hinterrand des Halsschildes, sie sind sehr ftig; Glied 3 kaum länger als breit, die folgenden l breiter als lang, stumpf gesägt, das letzte ver-tnismässig kurz und breit, mit stumpfer Spitze. XXXI. 6.

Halsschild ähnlich wie bei niger, aber viel länger, so lang als breit, nach vorn wenig und geradlinig verengt, schwach glänzend, ringsherum fein gerandet, Basis im flachen Bogen gerundet, Hinterwinkel stumpfwinkelig verrundet, Vorderrand gerade, Seitenfurchen tief und stark gebogen, bis an den Vorderrand deutlich, Seitenwulst runzlig, Scheibe ziemlich dicht aber weniger stark punktirt. Flügeldecken nach hinten nur wenig erweitert und dort fast einzeln abgerundet, gestreckt und wie auf dem Halsschilde ziemlich deutlich und dicht punktirt, die Querrunzeln daher sehr fein; Nahtsaum mässig stark, abgesetzt, Seitenrand deutlich abgesetzt und aufgebogen Unterseite bräunlich behaart, Bauch sehr fein punktirt, wenig glänzend. 5. Bauchsegment hinten gerundet und wie das 6. einfach, letztes Rückensegment abgerundet.

Von niger durch die dichtere, viel stärkere Punktirung der Flügeldecken, durch viel stärkere Fühler und durch längere Körperform unterschieden.

Ein ♀ aus Syrien (Kaifa). Schilsky.

Dasytes subdepressus, *Schilsky.*

D. oblongus, breviusculus, subdepressus, nigro-eneus, viridi-coerulescens aut coerulescens, dense igro-pilosus, griseo-pubescens, antennis brevibus, btuse serratis, nigris, prothorace longitudine uplo latiore, ubique marginato, parcius subtiliter unctato, rotundato, elytris inaequaliter fortiter ude rugulosis, pone medium ampliatis, margine terali breviter explanato, segmentis ventralibus eticulatis, unguiculis obtuse dentatis. — Long. ,2—5,6 mm.

Mas: antennis vix gracilioribus, segmento entrali 5^0 *apice truncato,* 6^0 *longitudinaliter ortiter impresso, segmento dorsali ultimo medio ubtruncato vel triangulariter exciso, elytrorum ngulis posticis externis rotundatis.*

Fem.: antennis fortioribus, segmento ventrali 5^0 *fortiter rotundato,* 6^0 *impressione magna, segmento dorsali ultimo apice emarginato, elytrorum ngulis posticis externis leviter emarginatis, an-ulis apicalibus suturalibus rotundatis.*

Dem D. graeculus, reticulatus und algiricus sehr nahe verwandt, von letzterem durch seine breite, flache Körperform, dem kleinen, flachen Eindruck auf dem etzten Dorsalsegment, von graeculus durch andere

Fühler und anders geformtes Halsschild, von reticulatus, dem er am nächsten steht, durch glatte Zwischenräume auf Kopf und Halsschild, sowie durch das vorn gerandete Halsschild verschieden. — Körper sehr breit, flach gewölbt, oben dunkelblau oder mit bläulich grünem Schimmer. Oberseite mit langen, abstehenden Borstenhaaren, und anliegender, kurzer, greiser Behaarung. Körper in beiden Geschlechtern nicht verschieden. Kopf beim ♂ und ♀ gleichbreit, schmäler als das Halsschild vorn, Stirn flach, die Eindrücke sind sehr undeutlich. Fühler in beiden Geschlechtern kaum verschieden, sie erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes; 3. und 4. Glied länger als breit, kaum gesägt, Glied 3 und 7 deutlich breiter als lang, Glied 6 schmäler als die anstossenden und so lang als breit, Glied 8 – 10 wie das 6., kaum so lang als breit, alle Glieder vom 5. an sind stumpf gesägt, letztes Glied birnförmig. Beim ♂ sind die Fühler etwas dünner, unten nicht dichter behaart, Glied 5 und 7 nur so breit als lang, Glied 8—10 so lang als breit, weniger stark gesägt, alle Ecken sind stumpfer. Halsschild doppelt so lang als breit (♀), wenig gewölbt und wie der Kopf fein und weitläufig punktirt, mit ziemlich gleich starken Punkten bis zum Seitenrande besetzt, oder schmäler (♂), die Zwischenräume der Punkte sind glatt glänzend, Vorder- und Hinderrand gerade, fein gerandet, der Seitenrand ist deutlicher abgesetzt und etwas aufgebogen. Die Seiten sind stark gerundet, die Hinterwinkel im Bogen ver-

rundet. Flügeldecken etwa 2 mal so lang als zusammen breit, sehr flach, nach hinten erweitert, ungleichmässig stark rauhrunzelig. Der Seitenrand setzt sich hinter der Mitte breit ab; der Aussenwinkel ist schwach ausgebuchtet (♀), so dass die Flügeldeckenspitzen stumpf vorgezogen erscheinen, oder derselbe ist vollständig verrundet (♂). Der Nahtwinkel selbst ist abgerundet, der Nahtrand hinten stark abgesetzt. Beine und Unterseite schwarz, anliegend greis behaart, erstere mit langen, abstehenden Borstenhaaren. Mittelschiene einfach. Bauch sehr fein und weitläufig punktirt, chagrinirt, daher etwas matt.

Beim ♂ ist das 5. Bauchsegment hinten gerade abgeschnitten, das 6. hat in der Mitte einen tiefen Eindruck. Letztes Rückensegment an der Spitze ein wenig eingedrückt und in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen, dreieckigen Ausschnitt oder auch abgerundet. Die Klauen haben eine zahnartige Erweiterung an der Basis.

Beim ♀ ist das 5. Bauchsegment hinten stark gerundet, das 6. fast der ganzen Breite nach ausgehöhlt. Letztes Rückensegment ausgebuchtet.

In Nord-Afrika (Djebel-Aures).

Auf dem Berliner Museum und in der Sammlung von Heyden steckte diese Art unter dem Namen compactus (ohne Autor). Dieselbe ist unter diesem Namen von Oberthür wahrscheinlich auch noch weiter verbreitet worden.

Schilsky.

Dasytes emarginatus, *Schilsky.*

D. elongatus, subaeneus, dense griseo-pubescens, sparsim nigro-pilosus, elytris tuberculis nudis seriatim ornatis, antennis obtuse serratis pedibusque nigris. — Long. 4,3—5,0 mm.

Mas: antennis gracilioribus, elytris apice rotundatis.

Fem.: antennis crassioribus, elytris ante apicem profunde emarginatis, ad angulum suturalem acute productis.

Dem D. subaeneus ungemein ähnlich, von ihm aber durch die gerandeten Flügeldecken sofort als ächter Dasytes zu unterscheiden. – Körper in beiden Geschlechtern gleich (bei subaeneus ungleich), kupferfarbig, etwas glänzend, sehr dicht grau oder bräunlich behaart. Kopf und Halsschild dichter, Flügeldecken spärlicher mit schwarzen, aufstehenden Haaren besetzt. Auf den Decken befinden sich runde, stark glänzende und in Reihen stehende Höckerchen, dieselben sind viel stärker als bei subaeneus. Fühler und Beine sind schwarz. Kopf und Halsschild in beiden Geschlechtern gleich breit, ersterer mit den Augen schmäler als letzteres, mit drei undeutlichen Eindrücken. Fühler beim ♂ dünner, nicht länger als Kopf und Halsschild, schwach und stumpf gesägt. Glied 3—6 deutlich länger sal breit, die 4 vorletzten so breit oder breiter als lang.

Beim ♀ sind dieselben stärker aber nicht kürzer. Halsschild nur etwas breiter als lang, vorn etwas schmäler als hinten, Seiten gerundet. Basis im flachen Bogen gerundet, Hinterwinkel verrundet, Scheibe wie der Kopf flach punktirt, mit einzelnen zerstreuten Borstenpunkten. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nach hinten kaum erweitert, die Nahtwinkel daher rechtwinkelig, beim ♀ vor denselben tief ausgebuchtet, die Spitze daher mehr oder weniger scharf vorgezogen. Unterseite metallisch glänzend, dicht greis behaart. Geschlechtsauszeichnungen am Hinterleibe fehlen. Letztes Rückensegment gerundet. Klauen beim ♂ an der Basis nur mit einer kleinen zahnartigen Erweiterung. Die Hinterschenkel erreichen den Hinterrand des 4. Segments.

In Marokko (Mogador) von Frisch und Rein mehrfach gesammelt. In der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Dasytes acutus, *Schilsky.*

D. oblongus, subconvexus, nigro-aeneus, nigropilosus, capite thoraceque fortiter minus dense punctatis, hoc latera versus reticulato, impressionibus lateralibus vix conspicuis, elytris ruguloso-punctatis, ad angulum suturalem acute productis, antennis pedibusque nigris. — Long. ♀ 3,5, ♂ 4 mm.

Mas: angustior. antennarum articulis paullo longioribus, abdominis segmento 5º parum triangulariter impresso, apice leniter emarginato, 6º medio parum impresso, apice triangulariter emarginato, segmento dorsali ultimo rotundato, unguiculis dente magno armatis, trochanteribus omnino triangulariter ampliatis, femoribus basi curvatis.

Fem.: brevior, elytris pone medium ampliatis, segmento abdominali 5º apice truncato, 6º fortiter excavato, segmento dorsali ultimo rotundato.

Aus der Verwandtschaft des D. algiricus, aber viel kleiner, flacher, und an den spitz ausgezogenen Flügeldeckenspitzen leicht zu erkennen. — Körper beim ♂ schmäler, beim ♀ kürzer und nach hinten sehr flach gewölbt, dunkelgrün, glänzend, die aufstehend schwarze Behaarung ist kürzer als bei similis. Männchen: Kopf mit den Augen kaum schmäler als das Halsschild vorn,

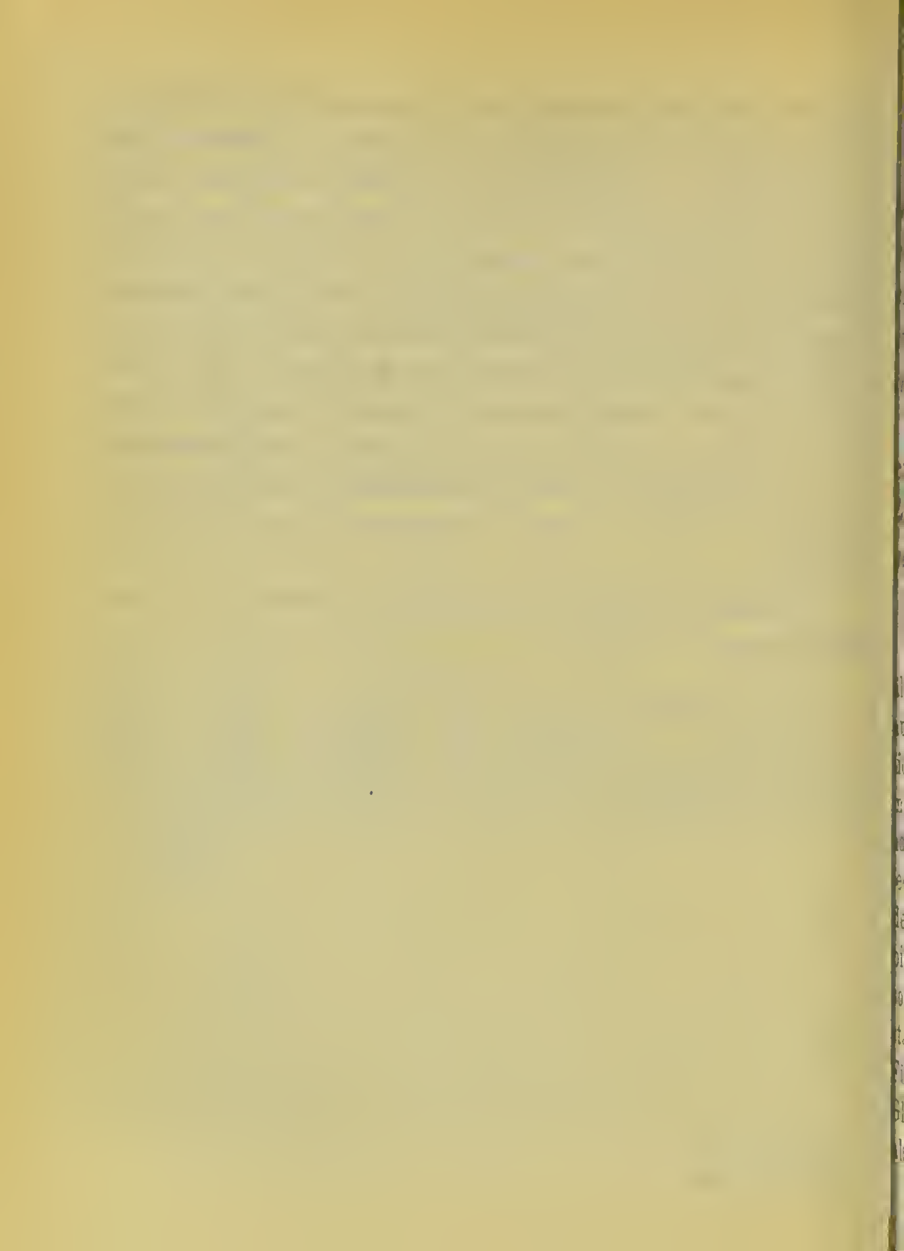
mit 3 undeutlichen Stirneindrücken, weitläufig und stark punktirt, matt, chagrinirt. Fühler nicht länger als Kopf und Halsschild, stumpf gesägt, der weissliche Flaum auf der Unterseite fehlt. Glied 3—5 wenig länger als breit, die folgenden so lang als breit. Halsschild etwa $1^1/_3$mal breiter als lang, nach vorn ein wenig verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, ungleichmässig dicht aber ziemlich stark punktirt; Seitenwulst sehr undeutlich abgesetzt, dieser sowie der vordere Quereindruck chagrinirt, Zwischenräume der Punkte auf der Scheibe glatt, Vorderrand gerade abgestutzt, Basis im flachen Bogen verrundet, vor den Schildchen kaum ausgebuchtet, fein gerandet, Hinterwinkel im Bogen verrundet. Seitenrand nicht aufgebogen. Flügeldecken runzlig punktirt, wie beim ♀ vor den Hinterwinkeln ausgebuchtet, die Nahtwinkel selbst spitz vorgezogen, Nahtrand bis zur Mitte stark abgesetzt. Unterseite greis behaart. Bauch kräftig und dicht punktirt. 5. Bauchsegment mit einem flachen, dreieckigen Eindruck, hinten im flachen Bogen ausgerandet. 6 Segment in der Mitte schwach eingedrückt und dreieckig ausgeschnitten; letztes Rückensegment abgerundet. Beine dunkel metallisch. Krallen der Vorderbeine mit einem grossen, lappenartigen, breit abgestutzten und bis zur Mitte reichenden Zahn, die der mittleren Beine weniger stark gezähnt und die der hinteren nur noch mit einer zahnartigen Erweiterung an der Basis. Die Trochanteren sämtlicher Beine an der Basis dreieckig erweitert,

ähnlich wie bei algiricus die Trochanteren der Mittelbeine, nur sind dieselben hier stumpfer (bilden also keinen spitzen Winkel), alle Schenkel erscheinen daher an der Basis gekrümmt. Die Tibien der Mittelbeine sind hier gerade, bei jenem an der Spitze gebogen. Beim ♀ sind die Glieder der Fühler vom 5. an deutlich breiter als lang, die Eindrücke auf der glänzenden, nicht chagrinirten Stirn sind viel deutlicher. Das Halsschild ist ein wenig breiter und nach vorn sehr wenig verschmälert, seitlich mehr gerundet, der Hinterrand vor dem Schildchen ohne Ausbuchtung. Das 5. Bauchsegment ist hinten gerade abgestutzt, das 6. tief ausgehöhlt.

In Algier (Bongie) von Kobelt gesammelt. Aus der Sammlung v. Heyden.

D. acutipennis Baudi (Berl. Ent. Zeitschr. 1873 p. 307), auch aus Algier, hat ebenfalls spitz ausgezogene Flügeldecken, ist von derselben Grösse, nach der Beschreibung mit dieser Art aber nicht identisch.

Schilsky.



Dasytes acutangulus, *Schilsky.*

D. oblongus, nitidulus, nigro-hirtus, capite oraceque nigro-aeneis, inaequaliter fortiter pun-atis, antennis obtuse serratis pedibusque nigris, ytris nigro-coerulescentibus, pone medium angu-atis, apice rotundatis, angulis suturalibus acu-s. — Long. 4,0 mm.

Mas: segmento ventrali 5° aequaliter pun-ato, apice leniter emarginato, 6° fortiter triangu-riter exciso, segmento dorsali ultimo leviter emar-inato, trochanteribus tibiisque simplicibus.

Fem.: latet.

Dem D. acutus in der Körperform und Grösse sehr nlich, aber schlanker und durch andere Geschlechts-szeichnungen unterschieden.—Männchen: Körper läng-ch, sehr flach gewölbt, Kopf und Halsschild grau etallisch, Flügeldecken bläulich schwarz, dunkel be-aart, an den Seiten mit Spuren greiser Behaarung, die doch auch fehlen können, im hinteren ¹/₄ verengt, an er Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel ilden daher einen s p i t z e n Winkel Kopf mit den Augen breit als das Halsschild vorn, ziemlich dicht und ark punktirt, glänzend, mit 3 deutlichen Eindrücken. ühler wie bei acutus gebildet, schwarz, stumpf gesägt; lied 3—5 wenig länger als breit, die folgenden so lang ls breit, unten dichter, fein weisslich behaart. Hals-

schild wie bei acutus, hinten kaum ausgebuchtet, der undeutlich abgesetzte Seitenwulst ist matter, undeutlich chagrinirt, der Seiteneindruck ist nur vor den Hinterwinkeln etwas bemerkbar. Scheibe wenig dicht aber ungleich stark punktirt. Der vordere Quereindruck ist glänzend Flügeldecken fein aber weniger dicht runzlig punktirt, die Naht von der Mitte bis zur Spitze weniger kräftig gerandet; Seiten sehr schwach gerandet. Beine und Unterseite schwarz, letztere weniger dicht als bei acutus punktirt. 5. Bauchsegment gleichmässig punktirt, ohne Eindruck, hinten flach ausgebuchtet, 6. mit einem tiefen, dreieckigen Ausschnitt. Letztes Rückensegment flach ausgebuchtet. Trochanteren aller Beine einfach, alle Schenkel und Schienen einfach. Klauen wie bei acutus gezähnt.

Aus Algier 3 ♂. In der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

Dasytes dalmatinus, *Baudi.*

D. oblongus, niger, valde convexus, nigro-
·tus, elytris obscure, capite prothoraceque griseo-
bescens, thorace leviter transverso, dense punctis
aequalibus obtecto, latera versus utrinque obso-
e foveolatis, elytris subtiliter punctatis, trans-
rsim subrugosis, antennis brevibus, submoni-
·tis. — Long. 3,5—4,0 mm.

Mas: plerumque minor, segmento ventrali 5°
ofunde semicirculariter impresso, apice leviter
arginato, segmento dorsali ultimo rotundato,
guiculis dente magno armatis.

asytes dalmatinus Baudi Berl. Ent. Z. 1873 p. 305.

Dem D. striatulus ähnlich, aber etwas schlanker,
e Flügeldecken schmäler, schwarz glänzend, ohne
etallglanz, meist nur auf den Flügeldecken mit langen,
hwarzen, aufstehenden Haaren und etwas dunkler, feiner,
liegender und mit greiser, kurzer Behaarung auf Kopf
'd Halsschild diese ist öfter auch an den Seiten der
ügeldecken hinter der Schulter oder auch auf den ganzen
ügeldecken mehr oder weniger dicht und gleich-
issig vertheilt. Kopf mit den Augen so breit als das
alsschild vorn, Stirn mit drei flachen Eindrücken, die
im ♀ etwas deutlicher sind. Fühler beim ♀ nicht
nger als Kopf und Halsschild, beim ♂ länger und
nen mit dichterer, weisslicher Behaarung, vom

4. Gliede an sehr stumpf gesägt, das 3. ist so lang als breit, mit deutlichem Innenwinkel, die folgenden sind alle breiter als lang, gleichmässig stark, das letzte ist kegelförmig und viel länger als das vorletzte. Halsschild stark gewölbt, sehr glänzend, beim ♂ stärker und ungleicher, schwächer und weitläufiger, mehr gleichmässiger punktirt, breiter als lang, ringsherum sehr fein gerandet. Der Hinterrand ist in der Mitte kaum ausgebuchtet. Die Hinterwinkel sind im Bogen verrundet die Seiten gerundet. In den Hinterwinkeln, nach vorn, zu, mit einem ziemlich undeutlichen Eindruck, der indes auch fehlen kann. An den Seiten des Halsschildes erhebt sich eine flache Beule. Diese wird nach innen von einem sehr undeutlichen Längseindruck begrenzt, der die Stelle der eingegrabenen Linie vertritt Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, parallel beim ♂, oder nach hinten sehr schwach erweitert beim ♀, hinten einzeln verrundet, mit deutlichen Reihen von kleinen Borstenporen, fein und dicht runzlig punktirt. Unterseite fein und schwärzlich behaart. Fühler und Beine schwarz.

Beim ♂ ist das vorletzte Bauchsegment halbkreisförmig eingedrückt, hinten im flachen Bogen ausgebuchtet. Krallen stark gezähnt. Beim ♀ ist das 5. Segment sehr schwach ausgebuchtet.

In Dalmatien und Istrien.

Schilsky.

Dasytes buphthalmus, *Baudi.*

D. niger, viridi-vel subcoeruleo-micans, niti- ulus, subconvexus, sparsim nigro-pilosus, griseo- ıbescens, capite dense, thorace sparsim et forti- r punctatis, hoc transverso, rotundato, linea terali curvata impressa, antennarum tibiarum- ıe basi et trochanteribus ferrugineis, tibiis apice rsisque infuscatis vel obscuris. — Long. 3,3— 5 mm.

Mas: antennis dimidio corpore longioribus, ferne densius pubescentibus, ab articulo 6°acute rratis, abdominalibus segmentis ultimis leviter ıarginatis, unguiculis dentatis.

Dasytes buphthalmus (Kies. i. litt.) Baudi Berl. Ent. Z. 1873 p. 307.
Dasytes atratus Dej. l. c.

In der Grösse sowie in der Färbung der Fühler ıd Beine dem D. moniliatus sehr ähnlich, aber durch ine tiefe Seitenfurchen auf dem Halsschilde der nächste erwandte von Oertzeni und in die Verwandtschaft s niger gehörig. — Weibchen: Körper flach gewölbt, hwarz, mit grünlichem oder bläulichem Schein, mit stehenden, schwarzen Haaren spärlich besetzt, Flügel- cken mit anliegender, greiser Behaarung (bei niger ıwarz). Nicht selten verschwindet die weissliche Be-

haarung und ist nur hinter der Schulter schwach angedeutet. Kopf mit den Augen etwas schmäler als das Halsschild vorn, Stirn sehr flach, breit und mit undeutlichen Eindrücken, wenig glänzend, dicht und fein punktirt. Die Fühler reichen bis zur Schulter; das 1. Glied ist schwarz, das 2. roth, 3.--4. an der Basis mehr oder weniger roth, die übrigen sind schwarz, stumpf gesägt, nach der Spitze zu stärker werdend, alle Glieder vom 4. an deutlich breiter als lang; das letzte ist scharf zugespitzt, nicht ganz 2 mal so lang als das vorletzte. Halsschild breiter als lang, nach vorn etwas verengt, Seiten wenig gerundet, oben schwach gewölbt, glänzend, etwas stark aber weniger dicht punktirt, die Zwischenräume sind grösser als die Punkte; seitlich mit einer tief eingegrabenen, S-förmig gebogenen Furche, der Seitenwulst ist matt. Seiten- und Hinterrand fein abgesetzt, Basis flach gerundet, ohne Ausbuchtung in der Mitte. Hinterwinkel stumpf, aber deutlich. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, kurz, hinten gemeinschaftlich verrundet, wenig glänzend, fein runzlig punktirt. Beine schwarz, Trochanteren und Tibien gelbbraun, letztere mit dunkler Spitze, Tarsen schwärzlich. Klauen ungezähnt. Unterseite schwarz, gelblich behaart, wenig glänzend, dicht punktirt. Die beiden vorletzten Segmente einfach, 6 an der Basis mit einem kleinen Grübchen, Rückensegment gerandet.

Männchen: Kopf mit den Augen breiter als das
ılsschild vorn. Augen sehr gross, vorgequollen. Stirn
was eingedrückt, mit 2 seichten Längsfurchen zwi-
hen den Fühlern. Letztere von halber Körperlänge,
äftig, gesägt, unten mit dichter, weisslicher Behaa-
ng, Glied 2, sowie die Basis der folgenden röthlich,
Glied länger als breit, 4. u 5. etwas breiter, ebenso
ıg als breit, alle 3 mit stumpfen Innenwinkeln, 6.–10.
ied mit scharfen Innenwinkeln, an Stärke abnehmend,
ied 9 und 10 viel länger als breit; das letzte ist
nger als das vorletzte, schmal und spindelförmig.
ılsschild breiter als lang, schwach gerundet, in der
itte am breitesten, die Seitenfurchen wie beim ♀.
ügeldecken breiter als jenes, nach hinten schwach
weitert und dort gemeinschaftlich verrundet. Bei
m einen mir vorliegenden ♂ ist die greise Behaarung
ır als undeutliche Querbinde hinter den Schultern
chtbar. Das 5. und 6. Bauchsegment ist hinten im
ıchen Bogen ausgebuchtet, sonst einfach. Die
rallen der Vorderbeine sind deutlich gezähnt, der
ıhn erreicht höchstens die Mitte der Klaue, die
r Hinterbeine sind an der Basis nur zahnartig er-
eitert.

In Dalmatien (nach Bandi), bei Triest (Coll. v.
eyden!) und Fünfkirchen (Viertl!).

Diese Art ist bisher übersehen worden und hatte
den europäischen Catalogen merkwürdiger Weise
XXXI. 12a.

keine Aufnahme gefunden. Kiesenwetter hat dieselbe nirgends beschrieben, Baudi giebt nur eine kurze Beschreibung des ♂. Diese Art fällt durch die hellere Färbung der Beine und durch die tiefen Eindrücke auf dem Halsschilde auf und macht eine Verwechselung mit moniliatus unmöglich.

Schilsky.

Dasytes Oertzeni, *Schilsky.*

D. niger, nitidulus, nigro-pilosus, griseo-ubescens, antennarum basi, tibiis tarsisque fusce-centibus, fronte inter oculos impressione magna, culis maximis, capite thoraceque parce subtilius unctatis, hoc linea marginali flexuosa impresso, lytris subtilissime ruguloso-punctatis. — Long. ',7 mm.

Mas: abdominis segmento 5° leviter impresso, pice parum emarginato, antennis subtus densius ubescentibus.

Fem.: latet.

Dem D. moniliatus in der Körperform und Grösse hnlich, aber durch die eingegrabene Linie zur Gruppe es niger gehörig. Das ♂ zeichnet sich durch seine ehr grossen, gewölbten Augen aus, sonst dem buphthal-ius am ähnlichsten, aber kleiner, feiner punktirt, mit ünneren und kurzen Fühlern, deren Glieder innen tumpfwinklig und nur Glied 7—10 kaum länger als reit, während dieselben bei buphthalmus vom 6. Gliede n scharf gesägt und deutlich länger als breit sind. Körper schwarz, klein, etwas glänzend. Flügeldecken atter, mit anliegender, greiser Pubescenz, auf Kopf nd Halsschild dichter, auf den Flügeldecken spärlicher, chwarz abstehend behaart. Der Kopf des ♂ ist mit en Augen viel breiter als das Halsschild, einzeln unktirt, zwischen den Augen mit einem grossen, aber

nicht tiefen hufeisenförmigen Eindruck, Augen sehr gross, etwas vorgequollen; sie reichen fast bis an den Vorderrand des Halsschildes. Die Schläfen sind daher kaum wahrnehmbar. Die Fühler reichen etwas über die Schulter hinaus, die Basis ist röthlich, sie haben unten eine weissliche, kurze und dichtere Behaarung, alle Glieder sind stumpf gesägt. Glied 3—6 ist kaum breiter als lang, mehr rundlich, Glied 7—10 etwas stärker und eher länger als breit, deutlicher gesägt, das letzte ist wenig länger als breit, kurz spindelförmig, mit stumpfer Spitze. Halsschild wenig breiter als lang, nach hinten mehr verschmälert als nach vorn, seitlich schwach gerundet, die grösste Breite liegt vor der Mitte, beiderseits mit einer tiefen, eingegrabenen Linie, oben sehr weitläufig, fein und undeutlich punktirt, es erscheint daher beinahe glatt. Basis und Seiten sind sehr fein gerandet. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, weniger glänzend, ungemein fein und dicht runzlig punktirt, nach hinten schwach erweitert und dort gemeinschaftlich verrundet, Naht fein gerandet. Rückensegment flach gerundet. Das 5. Bauchsegment ist hinten ein wenig eingedrückt, der flache Eindruck selbst ist punktirt, der Hinterrand nur schwach ausgebuchtet. Der Bauch ist schwarz, fein greis behaart, matt, punktirt. Die Trochanteren sind röthlich. Beine pechschwarz, Tibien und Tarsen verwaschen bräunlich, letztere an der Spitze dunkler.

Auf Morea wurden 2 ♂ durch Eberhard v. Oertzen gefunden und ihm zu Ehren benannt. **Schilsky.**

Dasytes (Mesodasytes) nigroaeneus, *Küster.*

D. elongatus, nigro-aeneus, griseo-pubescens, nigro-hirtus, capite prothorace dense inaequaliter punctatis, elytris dense subscabroso-ruguloso-punctatis, antennis, palpis femoribusque nigris, trochanteribus, tibiis tarsisque testaceis. — Long. 2,5 3,5 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, segmento ventrali 5⁰ impressione magna semicirculari, unguiculis dente magno armatis.

Fem.: segmento ventrali 5⁰ apice leviter emarginato.

Dasytes nigroaeneus Küst. Käfer Eur. XXI. 7.
Dasytes tibiellus Muls. Flor. p. 126. Note.?
Dasytes croceipes var. Kies. Berl. Ent. Z. 1867 p. 116.

Var. a: tibiis apicalibus tarsisque parum infuscatis.

Durch kleine, schmale Körperform, ungleich dicht punktirtes Halsschild, schwarze und kurze Fühler und durch die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ leicht von dem ähnlichen D. flavipes Ol. zu unterscheiden. — Oberseite mehr oder weniger glänzend, dunkelgrün, anliegend greis und abstehend schwarz behaart. Körper beim ♂ schmal, parallel, beim ♀ breiter, nach hinten

kräftig erweitert. Fühler, Schenkel und Unterseite schwarzgrün, greis behaart, Trochanteren, Tibien und Tarsen gelblich roth. Männchen: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild in der Mitte, Stirn mit 3 seichten Eindrücken, die nicht selten gemeinschaftlich eingedrückt sind. Fühler kurz, nicht weit die Schultern überragend, unten dicht weisslich behaart. Glied 3–6 sehr stumpf gesägt, so lang als breit, Glied 7–10 deutlicher gesägt, schmäler als die vorhergehenden, deutlich länger als breit, letztes Glied nur so lang als das vorletzte. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, sehr dicht und ungleich stark punktirt. Seiten- und Hinterrand schwach gerandet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, rauhrunzlig punktirt, hinten gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher ziemlich scharf. 5. Bauchsegment mit einem tiefen, grossen, halbkreisförmigen Eindruck. Dieser hat steilabfallende, dicht gekörnte Ränder, ist im Grunde, namentlich nach hinten zu, glatt. Die Krallen sind stark gezähnt. Weibchen: die Fühler erreichen kaum die Schulter, die einzelnen Glieder vom 7.–10. Gliede sind alle etwas breiter als lang. Das 6. Bauchsegment ist hinten in der Mitte flach ausgeschnitten. Nicht selten ist die äusserste Spitze der Tibien und Tarsen dunkler.

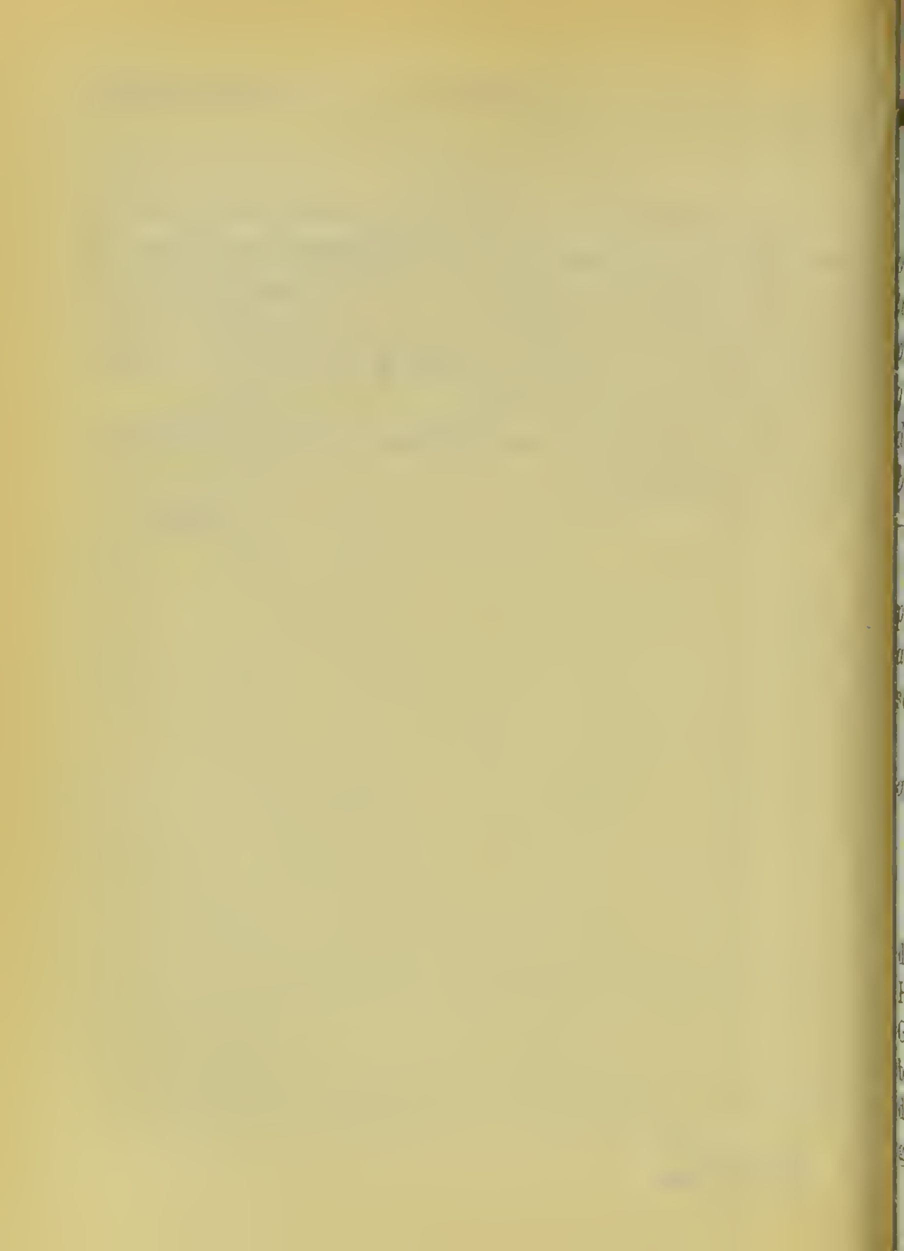
In Spanien (Gibraltar), auf Sardinien, in Sicilien,

rien (Kaifa), Nord-Afrika, wie es scheint, ziemlich iufig.

Die Küster'sche Beschreibung bezieht sich sicherch auf ein ♂. Da aber die Fühlerbildung und die eschlechtsauszeichnungen des ♂ nicht angegeben sind, herrschte über diese Art grosse Unklarheit. Selbst iesenwetter und Mulsant kannten diese im Süden eit verbreitete Art nicht.

Die vorstehende Beschreibung soll das Erkennen er Art erleichtern.

Schilsky.



Dasytes (Mesodasytes) **aeneiventris,** *Küster.*

D. elongatus, coeruleo-niger vel nigro-aeneus, ubescens, parcius nigro-pilosus, prothorace longi- udine aequilato, nitido, parum punctato, biim- resso, latera versus ruguloso-punctato, elytris riseo-pubescentibus, apice fere singulatim rotun- latis, fortiter ruguloso-punctatis, antennis pedi- usque nigris, tarsis fuscescentibus. — Long. 4,0 -4,5 mm.

Mas: satis elongatus, antennis dimidio cor- pore longioribus, inferne densius pubescentibus, rticulis 7—10, conicis latitudine duplo longioribus, egmento abdomine 5° semicirculariter impresso.

Fem.: segmento ventrali 4° apice truncato, intennarum articulis latitudine longioribus.

Dasytes aeneiventris Küster, Käfer Eur. XXI. 6.

Var. a: supra obscure-coeruleus.

Dem D. aerosus in der Fühlerbildung und Färbung ler Fühler und Beine am nächsten stehend, aber das Halsschild ist viel glänzender und feiner punktirt, die Geschlechtsauszeichnungen sind andere. — Körper in beiden Geschlechtern verschieden, das ♂ ist schmal, das ♀ breiter. Oben schwärzlich blau, selten schwarz- grau, greis behaart, mit einzelnen schwarzen, abstehen-

den Haaren. Fühler und Beine sind schwarz. Männchen: Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild in der Mitte, Stirn zwischen den vorgequollenen Augen grubenartig vertieft, etwas glänzend, fein punktirt. Fühler von halber Körperlänge, alle Glieder vom 3. an deutlich länger als breit, Glied 3—6 sehr stumpf dreieckig, Glied 7—10 doppelt so lang als breit, walzenförmig, das letzte so lang als das 10., schmal, spindelförmig. Halsschild fast länger als breit, glänzend, mit zwei Quereindrücken, welche sich seitlich zu flachen Gruben erweitern, an den Seiten sehr schwach gerundet, auf der Scheibe feiner und weniger dicht, nach den Seiten zu feiner und dicht runzlig punktirt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, an der Spitze fast einzeln abgerundet, mattglänzend, sehr dicht und rauhrunzlig punktirt, nach hinten etwas erweitert. Bauch schwarz, mit etwas Erzglanz, greis behaart 5. Bauchsegment mit einem flachen, halbkreisförmigen Eindruck, im Grunde mit einer glänzenden Membrane. Beine lang, schlank; Tarsen dunkelbraun oder schwärzlich. Klauen gezähnt. Weibchen: Körper breiter, nach hinten stärker erweitert. Fühler kürzer, nach der Spitze zu kräftiger werdend, alle Glieder vom 3. an deutlich länger als breit, das letzte ist birnförmig. Auf der Stirn sind drei seichte Eindrücke, die sich nicht selten vereinigen. Der Kopf mit den Augen ist nur so breit als das Halsschild vorn. Die Quereindrücke auf dem Halsschilde sind sehr undeutlich, die Punkte viel feiner

nd spärlicher, der Glanz intensiver, die Runzelung an en Seiten in dichter stehende Punkte aufgelöst und ort weniger glänzend. Die Seiten sind deutlicher geundet. Das 5. Bauchsegment ist gewölbt, hinten geade abgestutzt oder im flachen Bogen kaum merklich usgeschnitten. Bisweilen sind die Trochanteren der Vorderbeine sowie die Tibien der Vorderschienen bräunich.

In ganz Italien; in Griechenland auf dem Parnass.

Küster hat nur ♀♀ gekannt und unter diesen merkwürdiger Weise auch ♂♂ gefunden. Diese Art blieb daher, da das ♂ nirgends beschrieben wurde, lange ungedeutet. Dass aerosus Kies., der nach Baudi (Berl. ent. Z. 1873 p. 310 Note) auch im mittleren Italien vorkommt, nicht gemeint sein kann, geht schon aus der Farbenangabe „nigro-aeneus“ vor, auch erwähnt Küster die Eindrücke auf dem Halschilde, die jenem fehlen. Eine Neubeschreibung war daher nöthig.

Schilsky.

Acanthocnemus cilituas, *Perris.*

A. elongatus, subdepressus, parallelus, ater, nigro-pilosus, fusco-pubescens, capite dense, prothorace sparsim–elytrisque striato-punctatis, palpis, antennis, pedibus, prosterno coxisque anticis fuscis, tarsis testaceis, antennarum articulo 2–5 subconicis, 6—11 moniliformibus, ultimis tribus fortioribus, clavam formantibus, prothorace apicem versus angustior, medio obsolete carinulato, marginibus lateralibus rectis, margine basali et apicali brunneo-ciliatis, unguiculis simplicibus, maxillarium articulo ultimo cylindrico, apice truncato. — Long. 5,0—6,5 mm.

Acanthocnemus ciliatus Perris Ann. d. Fr. 1866 p. 187; L'Abbeile 1875 p. 33.

Unter den Dasytinen durch die punktirt gestreiften Flügeldecken einzig dastehend. — Körper schwarz, wenig glänzend, schwach gewölbt, Flügeldecken fast parallel, auf Kopf und Halsschild abstehend schwarz, auf den Flügeldecken reihenweis mit grauen, sehr kurzen Härchen besetzt, Halsschild am Vorder- und Hinterrande mit braunen Wimperhaaren. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, flach gewölbt, ziemlich kräftig und runzlig punktirt, vorn mit einem undeutlichen, bogenförmigen Eindruck; der Mund, die

Palpen, Fühler und Beine und der umgeschlagene Seitenrand des Halsschildes bräunlich. Letztes Palpenglied fast doppelt so lang als das vorletzte, walzenförmig, am Ende abgestutzt. Fühler kurz, nicht den Hinterrand des Halsschildes erreichend, 1. Glied gross, dick, 2. u. 3 gleichlang, Glied 2 jedoch stärker, vom 4. bis zum 8. nach und nach kürzer, jedoch gleichbreit, 6—8 quer, abgesetzt, 9—11 eine dreigliedrige Keule bildend, letztes an der Spitze abgestutzt. Halsschild fast doppelt so breit als lang, nach vorn schwach und geradlinig verengt, Vorderrand gerade abgeschnitten, Hinterrand in der Mitte schwach gebuchtet, Hinterwinkel verrundet, Vorderwinkel deutlich, etwas stumpf, auf der Scheibe weitläufig und stark punktirt, in der Mitte mit undeutlicher Kiellinie, nach den Seiten zu dichter punktirt und Runzeln bildend, Seitenrand schwach abgesetzt und aufgebogen Flügeldecken gestreckt, hinten gemeinschaftlich verrundet, punktirt gestreift, die Zwischenräume eben und mit einer regelmässigen Punktreihe, welche fast so stark ist als der Punktstreifen selbst; dicht vor der Spitze lösen sich die Punktreihen auf und gehen in eine unregelmässige Punktirung über. Der Seitenrand wird auf der hinteren Hälfte von einer schwach erhabenen Punktreihe begleitet, er ist bewimpert, vor der Spitze schwach crenulirt. Schildchen breiter als lang, in der Mitte mit einem Eindruck. Bauch pechbraun, glänzend, weitläufig punktirt, sehr dünn und kurz behaart. Letztes Analsegment abge-

rundet. 6. Bauchsegment sehr klein. 5. Segment hinten gerade abgestutzt, einfach. Vordercoxen und Vorderbrust braunrot. Beine borstig behaart, Schienen und Tibien röthlich braun, Tarsen hellgelb, Vorderschienen mit Enddornen, Vordertarsen kurz, jedes Glied viel breiter als lang, unten ohne Bürste (ob ♀?).

Auf Corsica an Wachholder. Mir lag nur je 1 Exemplar aus der Sammlung v. Heyden und aus meiner Sammlung vor. Beide Ex. stammen von Croissandeau. Geschlechtsauszeichnungen liessen sich nicht nachweisen.

Schilsky.

Haplocnemus virens, *Suffrian.*

H. oblongus, nigro-aeneus, nitidus, fusco-pubescens, antennarum basi tarsisque testaceis, capite prothoraceque dense exasperato-punctatis, elytris transversim rugulosis, dense punctatis, epipleuris brevibus, antennis acute serratis. — Long. 4,5—5.0 mm.

Mas: dorsali segmento ultimo rotundato, ventrali segmento penultimo leniter emarginato, bene apice reflexo, medio utrinque spina longa munito.

Fem.: dorsali segmento ultimo apice leviter emarginato vel rotundato.

Dasytes virens Suffr. Stett. Ent. Z. 1843 p. 336.
Haplocnemus ahenus Kies. Ins. Deutsch. IV p. 656; Muls. Flor. p. 248. 8. t. XIV f. 1. 2.

Var. a. tibialis: antennarum articulis 1—3 tibiisque testaceis.

Schilsky Deutsche ent. Z. 1894 p. 291.

Dem H. aestivus nahe stehend, aber kleiner, dunkler behaart, dichter punktirt, Fühler weniger tief gesägt, Schienen dunkel, nur in seltenen Fällen ebenso gefärbt. Körper flach gewölbt (♂) oder plumper, mehr gewölbt (♀), grünlich erzfarben, dunkelbraun behaart. Stirn breit, mehr oder weniger dicht und stark, reibeisenartig punktirt, mit 2 kräftigen Längseindrücken,

Scheitel nicht selten mit einer flachen Grube. Palpen beilförmig, die Spitze sehr stumpf. Fühler (♂) gesägt, 1. Glied an der Spitze, das 2., selten auch das 3. röthlich, 3. Glied mit etwas stumpfem Winkel, die Innenseite ist schwach gebuchtet, die folgenden 4 Glieder sind eher breiter als lang, Rücken- und Spitzenseite bilden einen rechten Winkel, Glied 8—10 etwas länger, Rücken- und Spitzenseite bilden einen stumpfen Winkel, letztes Glied spindelförmig; beim ♀ sind die Fühler schlanker. Halsschild nach vorn verengt, dicht reibeisenartig punktirt, viel breiter als lang, Seiten wenig gerundet, Basis fast gerade, sehr fein gerandet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht und kräftig punktirt, stark querrunzlig, nach hinten zu mit flacheren Runzeln, hinten gemeinschaftlich verrundet, Seitenrand ungemein schmal abgesetzt, Marginalfurche nur in der Schultergegend bemerkbar. Epipleuren kurz, nur bis zum 1. Segment reichend. Beine und Unterseite grau metallisch, Knie und Tarsen röthlich. Aendert ab: Nicht selten sind das 3. Fühlerglied und die Tibien gelblich roth (Var. a). Das 1. Fühlerglied kann auch schwarz sein. Beim ♂ ist das letzte Rückensegment abgerundet, das vorletzte Bauchsegment ist sehr schwach ausgeschnitten. Penis an der Spitze hakenförmig gebogen, in der Mitte jederseits mit einem dornartigen Seitenlappen. Das ♀ hat ein abgerundetes Dorsalsegment, dasselbe kann auch schwach ausgebuchtet sein.

In der Rheingegend bei Mainz, um Odenbach, in Frankreich.

Kiesenwetter hat nur 1 ♀ vor sich gehabt. Er kannte die Beschreibung des virens Suffr. nicht. Sein Exemplar stammt aus derselben Gegend. Küster hat (XIX. 21) auf virens Suffr. wieder ein anderes Thier bezogen und beschrieben; virens Küster habe ich daher in Küsteri m. umgeändert. (Vergl. Deutsche ent. Z. 1894 p. 291.

Schilsky.

Haplocnemus maurus, *Schilsky.*

H. oblongus, cupreus, nitens, fulvo-pubescens, pilis capitis thoracisque fere obscurioribus, thorace transverso, exasperato-punctato, margine laterali subcrenulato, elytris fortius dense ruguloso-punctatis, epipleuris brevibus, antennis pedibusque nigris, tarsis testaceis. — Long. 4—4,5 mm.

Mas: antennis subpectinatis, dimidio corpore longioribus, gracilibus, corpore subconvexo.

Fem.: corpore convexo, antennis serratis.

Von der Grösse und Färbung des H. pectinatus, aber von anderer Fühlerbildung und Punktirung, namentlich auf den Flügeldecken. Die Fühler (♂) sind sehr ähnlich wie bei jejunus gebildet, sie sind länger als der halbe Körper, sehr schlank, schwarz, schwach gekämmt, Glied 3 ist viel länger als breit, der Innenwinkel ist spitz, die Innenseite stark ausgebuchtet, das 4. fast dreieckig, mit gerader Innenseite, die folgenden sind länger als breit, die Innenseiten sind sehr stark ausgebuchtet. Die mittleren Glieder sind an der Basis alle schmal, erweitern sich erst später nach innen zu einem sehr spitzwinkligem Fortsatz. Das letzte ist spindelförmig, länger als das vorletzte. Beim ♀ sind alle Glieder sehr scharf gesägt, die einzelnen immer noch länger als breit. Kopf des ♂ mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, mit 3 Eindrücken, von denen

die seitlichen am stärksten sind. Dieser, wie das Halsschild, stark, ziemlich dicht und gleichmässig reibeisenartig punktirt. Letzteres ist nicht viel breiter als lang, nach vorn etwas verengt, Seitenrand deutlich abgesetzt, undeutlich gekerbt, Vorder- und Hinterrand fast geradlinig, Hinterwinkel stumpf verrundet. Beim ♀ ist dasselbe mehr gewölbt, in der Mitte am breitesten, deutlicher gekerbt. Die Pleuren des Halsschildes sind chagrinirt, einzeln punktirt. Die Palpen sind schmal, schwarz. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, viel stärker als dieses punktirt, die schmalen Querrunzeln daher ziemlich dicht und kräftig, abstehend bräunlich gelb behaart, auf Kopf und Halsschild sind die Haare dichter und etwas dunkler scheinend. Epipleuren kurz (bis zur Mitte des 1. Segm.), Marginalfurche ziemlich tief, bis hinten deutlich und gleichmässig tief. Spitze der Decken gemeinschaftlich verrundet. Beine schwarz. (Tibien ♀) Tarsen gelblichroth. Oberseite kupferfarbig, unten metallisch grün, fein chagrinirt. Das ♀ ist stärker gewölbt, hinten etwas breiter, auf den Decken weniger stark gerunzelt.

Beim ♂ und ♀ ist das 5. Bauchsegment hinten gerade, das 6. ist beim ♂ schwach ausgebuchtet.

In Marokko scheinbar nicht selten.

Dasytes (Haplocnemus) pectinicornis Luc. kann hiermit nicht identisch sein, da derselbe „nigro-pilosis“ ist, was hier nicht zutrifft. Schilsky.

Tomoxia biguttata, *Gyllenhal.*

T. nigra, creberrime punctulata, pube sericea, fusca et grisea variegata, in prothorace marginibus, abdominis lateribus ac elytrorum sutura faciisque duabus densiore vestita, antennis basi brunnea, calcaribus nigris, palporum maxillarium articulo ultimo securiformi, prothorace basi fortiter emarginato, lobo basali apice leviter emarginato, angulis posticis acutis, pygidio breviusculo, apice truncato. — Long. (pyg. excl.) 5—6 mm.

Mas: antennis longioribus, femoribus anticis intus palporumque articulis 1º—2º albido-pilosis, tibiis anticis curvatis.

Fem.: antennis brevioribus, femoribus anticis haud pilosis.

Mordella biguttato Gyll. Ins. suec. IV p. 520; Redt. Faun. austr. ed. II p. 613; Bach Käferfauna III p. 247. 4,
Mordella fasciata Payk. Faun. suec. III p. 455; Gyll. Ins. suec. II p. 606.
Tomoxia bucephala Cost. Faun. del Reg. di Nap. (Mordellides) p. 8. 1. t. 20 f. 1; Muls. Longipèd. p. 19. 1. t. 2 f. 8, 9. 11.
Tomoxia biguttata Thoms. Skand. Col. VI p. 291. 1; Emery Mon. p. 53; Seidlitz Faun. transs. p. 580.

Var. a: pube elytrorum sericea ubique nitidissima, macula humerali punctoque post medium minus distinctis.

Var. b: pube fusca, sutura anguste grisea, maculis albidis paulo minutis.

Var. c: antennis nigris.

Körper schwarz, dicht punktirt, grau behaart, seidenglänzend, das Halsschild in der Mitte mehr oder weniger, auf den Flügeldecken der grösste Theil des Aussenrandes, sowie die Spitze derselben bräunlich behaart. Auf den Flügeldecken tritt die Behaarung auf dem Schildchen, an der Schulter, auf zwei Makeln hinter der Mitte dichter auf, dieselbe ist dort mehr oder weniger weisslich. Der übrige Theil der Decken, sowie die Unterseite sind weniger dicht grau behaart.

Aendert ab: Nicht selten ist die ganze Oberseite fast gleichmässig dicht weisslich behaart, die Makel an der Schulter, sowie die hintere treten daher wenig hervor (Var. a), oder die braune Behaarung nimmt auf den Decken den grössten Raum ein, die Naht und Basis sind nur schmal weisslich, die Makel hinter der Mitte kaum dichter und weniger weisslich behaart (Var. b). Kopf dicht behaart, in der Mitte gescheitelt. Augen gross, Schläfen fehlen. Letztes Palpenglied beilförmig, etwa $1^1/_2$ mal so lang als breit (♂), beim ♀ kürzer. 1.—2. Glied mit Wimperhaaren (♂), letztes an der Spitze abgerundet. Fühler (♀) an der Basis bräunlich roth oder schwarz (Var. c), schlank, sie erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes, Glied 3 und 4 sehr schwach kegelförmig, doppelt so lang als breit, vom 5. an breiter, schwach gesägt, mit schief abgeschnittenen Innenwinkeln, letztes Glied an der Spitze stark ausgebuchtet. Beim ♂ sind die Fühler schlanker, bis zum Hinterrand des Halsschildes reichend,

der Uebergang zur Breite sehr allmählig, schwächer gesägt letztes Glied stärker ausgebuchtet. Halsschild fast doppelt so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn schwach, hinten stark zweibuchtig, Hinterwinkel daher mit scharfen Ecken. Basallappen gross, vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet. Schildchen quer, hinten ausgebuchtet. Flügeldecken an der Spitze schräg und breit abgeschnitten, der Nahtwinkel ist mehr als der Aussenwinkel verrundet. Pygidium kurz, an der Spitze breit abgestutzt, doppelt so lang als das Analsegment, unten ausgehöhlt. Dornen der Hintertibien schwarz. Klauen der Vorderbeine mit Afterklauen.

♂: Vorderschenkel innen mit langen, weisslichen Wimpenhaaren, Tibien gekrümmt, ohne längere und dichtere Behaarung; 1. Tarsenglied reichlich doppelt so breit und ein wenig länger als das 2., an der Spitze schräg abgeschnitten. Beim ♀ sind die Vorderbeine einfach.

In ganz Europa, im Kaukasus (Reitter!), in Algier.

Schilsky.

Mordella perlata, *Sulzer.*

M. elongata, atra, sericeo-micans, capite postice, thoracis margine et maculis 8 (4 ante medium transversim dispositis, 4 basali semicirculariter digestis), elytrorum maculis 8, episternis metasterni, abdominegue lateribus argenteo-pubescentibus, maculis scutellaribus confluentibus vel interruptis, antennis serratis, palporum maxillarium articulo ultimo subovali, pygidio subcylindrico, hypopygio duplo longiore, apice truncato, prothoracis lobo basali subrotundato, angulis posticis rotundatis, calcaribus posticis nigris. — Long. (pyg. excl.) 6,2—8,0 mm.

Mas: tibiis anticis valde curvatis, dense cinereo-pubescentibus, palpis pedibusque anticis inferne ciliatis.

Mordella perlata Sulzer Gesch. d. Ins. p. 67 t. 7 fig. 14. (1776); Gmel. Linn syst. nat. I. 4 p. 20. 2526; Herbst Käf. VI p. 181. 1. t. 29. 1; Goeze Faun. ent. VIII p. 850. 6; Seidlitz Faun. transs. p. 580.
Mordella 8-punctata Schrank Reise p. 80; id. Faun. boic. I p. 571. 523.

Var. a.: elytris maculis septem argenteis ornatis.

Mordella duodecim punctata Rossi Faun. etrusc. I p. 243. 601, t. 4 f. 4 (1790); Oliv. Ent. III. 64. p. 5. 3 t. 3, a—d; Bach Käfer-

fauna III p. 246; Redt. Faun. austr. ed. II p. 642; Muls. Longipèd. p. 23. 1; Emery Mon. p. 57. 1.
Mordella multipunctata Trost Kl. Beitr. p. 27. 283.

Var. b: elytrorum maculis tribus argenteis ornatis.

Mordella 6-punctata Herbst Archiv (1784) p. 148. 4; Gmel. Linn. Syst. nat. I. 4. p. 2024. 22; Rossi Faun. etr. I p. 243. 600.

Eine grosse, ansehnliche Art, durch die kreideweiss behaarte Makeln auf den Flügeldecken leicht kenntlich. — Körper gestreckt, schwarz, dunkel behaart, seidenglänzend. Kopf weissgrau behaart, in der Mitte gescheitelt und mit schwacher Mittelfurche. Die Augen sind vom Hinterrande durch ziemlich breite Schläfen getrennt der Hinterrand des Kopfes schmal weisslich gesäumt. Fühler kurz, nicht den Hinterrand des Halsschildes erreichend, vom 5. Gliede an stärker, gleichbreit, gesägt, die Innenseite convex, letztes ein Oval bildend. Palpen schwarz, 1. u. 2., sowie das letzte Glied unten mit weisslichen Wimperhaaren versehen (♂), das letzte ist länglich oval, die Innenseite bis zur Spitze tief gefurcht. Halsschild viel breiter als lang, Seiten gerundet. Basis tief zweibuchtig, Mittellappen gross, die Spitze breit abgerundet, der Rand rings herum schmal weiss gesäumt, vor der Mitte mit 4 kleinen, weissen, in einer Querreihe stehenden Makeln, vor dem Schildchen mit 4 anderen, einen Bogen bildende, 2 von diesen stehen am Hinterrande; das Schildchen ist dunkel behaart, zu beiden Seiten desselben befindet sich eine

nkelförmige, schmale, weisse Makel, welche jedoch in
vei Makeln aufgelöst sein kann, hinter der Schulter
d hinter der Mitte, gleichweit von der Naht entfernt,
eht ein Makelpaar, welches, durch Linien verbunden,
ı Oblongum darstellen würde. In den Durchschnitts-
ukten der Diagonalen steht dann dicht an der Naht
ı anderes Makelpaar (6-maculata), dazu tritt jeder-
its eine Makel unterhalb der Schulter (perlata) oder
ne hinter der Nahtmakel, zwischen dieser und dem
itenrande gleichweit entfernt (12-punctata). Bei
tzterer Form entstehen demnach vorn 2 bogenförmige,
terbrochene Querbinden. Bei gut erhaltenen Exem-
aren sind die Makeln schneeweiss behaart und wie
t Schlemmkreide bedeckt. Die Episternen der Hinter-
ust, die Bauchsegmente an der Basis in den Seiten-
nkeln und das Dorsalsegment an der Basis sind meist
haart. Flügeldecken wenigstens doppelt so lang als
sammen breit, nach hinten verschmälert. Nahtwinkel
eit klaffend, schräg nach dem Seitenrande ziehend
d dort einen deutlichen, wenn auch stumpfen Winkel
ldend.

Beim ♂ sind die Vordertibien stark gekrümmt,
cht weissgrau behaart, die Vorderschenkel sind innen
t weissen Wimperhaaren versehen, die Vordertarsen
was erweitert. Glied 1 ist $1^1/_2$ mal so lang als 2;
auen kammartig gezähnt, beim ♀ sind die Tibien
rade, 1. Glied der Tarsen doppelt so lang als das 2.,
e Tarsen wie beim ♂ unten mit einer Haarsohle.
XXXI. 20a.

Dornen der Hintertibien schwarz, ungleich lang, der innere erreicht lange nicht die Mitte des 1. Tarsengliedes.

In Italien, Deutschland (Krain, Oesterreich, Kärnthen, Steiermark, Tirol, Bayern, Mähren), dann auch durch Herrn Koltze vom Amur erhalten; letztere ein kleines ♂, 6,2 mm lang.

Schilsky.

Mordella maculosa, *Naezen.*

*M. breviuscula, nigra, obscure pubescens, pro-
iorace convexo, angulis posticis obtusiusculis, lobo
asali apice subrotundato, margine postico elytris-
ue guttis plurimis argenteo-submicantibus ad-
versis, antennis serratis, palporum maxillarium
rticulo ultimo brevi, securiformi, angulo basali
ubrecto, pygidio brevissimo, conico, obtuse, anum
arum superante, antennarum basi, palpis cal-
aribusque posticis fuscis vel fulvis. — Long.
pygid. excl.) 3,2—4,0 mm.*

Mas: palpis ciliatis.

!Mordella maculosa Naezen Act. Holm. 1794 p. 273, t. 9 f. 6; Sahlb. Ins. fenn. p. 486. 4; Muls. Longipèd. p. 27; Bach Käferfauna III p. 246; Redt. Faun. austr. ed. II p. 642; Thoms. Skand. col. VI p. 293; Emery Mon. p. 58. 2.

!Mordella guttata Payk. Faun. suec. II p. 186. 4; Gyll. Faun. suec. II p. 607. 4.

!Mordella atomaria Fabr. Syst. eleut. II p. 123. 12; Fischer Entom. d. l. Russie II p. 22. t. 38 f. 4; Zetterst. Faun. ins. lapp. p. 288. 2.

!Mordella irrorata Trost Kl. Beiträge 1801 p. 27.

*Var. a: maculis nonnullis elytrorum aut
ongitudinaliter aut transversim confluentibus.*

Mit M bisignata nahe verwandt, aber durch die
veiss gesprenkelten Flügendecken leicht zu erkennen. —
Körper kurz, schwarz, dunkel behaart, an der Basis
es Halsschildes, dicht neben dem Schildchen, zwei
veissliche Längsmakeln, die Basis selbst, das Schild-
hen und zahlreiche rundliche Makeln auf den Flügel-

decken weiss behaart. Nicht selten fliessen 2—3 Makeln zu Längs- oder Querbinden zusammen (Var. a). Fühler kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis mehr oder weniger rothbraun. Glied 3 und 4 schmal, länger als breit, vom 5. an doppelt so breit, scharf gesägt, Glied 5 und 6 etwas länger als breit, die folgenden so lang als breit. Palpen mehr oder weniger bräunlich, schwach bewimpert (♂), letztes Glied kurz, fast so breit als lang, beilförmig, der Basalwinkel bildet einen rechten Winkel mit abgerundeter Spitze. Halsschild stark gewölbt, doppelt so breit als lang, Seiten schwach gerundet, Basis tief zweibuchtig; Basallappen hinten schwach verrundet. Hinterwinkel stumpf und stark verrundet. Schildchen dreieckig. Flügeldecken nach hinten wenig verengt nicht zweimal so lang als zusammen breit, die Aussenwinkel vollständig verrundet, der Nahtwinkel stumpf und abgerundet. Pygidium kurz und nur $^1/_4$ länger als das Analsegment, die Spitze abgestutzt. Die Enddornen der Hinterschienen gelb, ziemlich gleichlang, nur $^1/_3$ so lang als das 1. Tarsenglied.

Geschlechtsunterschiede liessen sich, ausser an den Palpen, nicht feststellen.

Im ganzen nördlichen und mittleren Europa. Ich sammelte diese Art im Glatzer Gebirge und in der sächsischen Schweiz an schwarzen Pilzen, welche sich auf Baumstubben und in den Ritzen von Stangen und Pfählen bilden. Da die Thiere ungemein flink sind, so macht der Fang einige Schwierigkeiten. Schilsky.

Mordella bisignata, *Redtenbacher.*

M. breviuscula, nigra, sericeo-pubescens, prothorace convexo, angulis posticis obtusis, lobo basali subtruncato, basi pube cinereo-marginato, scutello, maculis 5 elytrorum, una basali, duabus ante, duabus pone medium albo-pubescentibus, antennis serratis, palporum maxillarium articulo ultimo brevi, triangulari, pygidio brevi, conico obtuso, antennis basi, palpis calcaribusque posticis testaceis, his brevibus, inaequalibus. — Long. (pyg. excl.) 3,2—3,5 mm.

Mordella bisignata Redt. Faun. austr. ed. I p. 613, id. ed. II p. 643; Bach Käferfauna III p. 247; Emery Mon. p. 59. 3; Seidlitz Faun. transs. p. 580.
Mordella albosignata Muls. Longipèd. p. 29.

Var. a: macula humerali deficiente.

Var. b: maculis posticis confluentibus, fasciam transversam formantibus.

Von der kurzen Körperform der M. maculosa und durch den kurzen Stachel mit ihr am nächsten verwandt. — Körper kurz, breit, nach hinten wenig verschmälert, braun seidenartig behaart, der Hinterrand des Halsschildes, zwei längliche Makeln an der Basis, dicht vor dem Schildchen, dieses, sowie die Naht hinter derselben, eine Schultermakel, hinter der Schulter vier in einer Querreihe stehende, sowie 4 hinter der Mitte befindliche Makeln weisslich behaart. Aendert ab: Die

Schultermakel fehlt (Var. a), die beiden hinteren Makeln vereinigen sich zu einer Querbinde (Var. b). Palpen gelb, breit und kurz, wenig länger als breit, ein Dreieck bildend, Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, einfarbig schwarz oder an der Basis braun oder gelblich; Glied 3 u. 4 sehr dünn, vom 5. Gliede an stärker, bis zur Spitze gleichbreit, gesägt, Glied 5 u. 6 dreieckig, so lang als breit, die folgenden breiter als lang. Halsschild viel breiter als lang, breiter als die Flügeldecken, mit stumpf abgerundeten Hinterecken; Basis stark zweibuchtig, der Mittellappen hinten fast gerade abgestutzt; Seiten schwach gerundet. Flügeldecken wenig gewölbt, nicht doppelt so lang als zusammen breit; hinten fast gemeinschaftlich abgestutzt, der Aussenwinkel im flachen Bogen verrundet, die Nahtwinkel bilden stumpfe Winkel. Pygidium sehr kurz, höchstens um $^1/_4$ länger als das Analsegment, an der Spitze abgestutzt. Enddornen der Hintertibien gelb, kurz, an Länge wenig verschieden. Bauch und Brust sind grau behaart.

Geschlechtsunterschiede konnte ich nicht feststellen.

Im südlichen Europa, in Frankreich, Oesterreich, in der Schweiz, im südlichen und mittleren Deutschland, auch angeblich bei Hildesheim und Hamburg.

Schilsky.

Mordella aurofasciata, *Comolli.*

M. subelongata, picea, flavo-griseo-holosericea, elytris fusco-piceis, macula humerali obliqua testacea, alteraque minore, pone medium obscuriore rufa, palpis, antennis, pedibus ex parte calcaribusque rufis, maculis, scutello, prothoracis margine, pectore abdomineque fulvo-pubescentibus, antennis gracilibus, serratis, palporum maxillarium ultimo subtriangulari, pygidio elongato, acuto. — Long. (pyg. excl.) 3,3—3,7 mm.

Mas: tibiis anticis arcuatis, palpis ciliatis.

Mordella aurofasciata Comolli De coleopteris novis ac rarioribus p. 29 (1837); Emery Mon. p. 61. 5; Seidl. Faun. transs. p. 580.
Mordella vittata Gemm. Käfer um München p. 52 (1851); Bach Käferfauna III p. 247.
Mordella Sacheri Friv. A. Királzi magyar. 1865 p. 202 t. 11 f. 6.

Var. a. conjuncta: maculis elytrorum longitudinaliter confluentibus.

Eine leicht kenntliche Art und der M. humerosa Rosenh. in der Körperform und Zeichnung ähnlich. — Körper kurz, stark gewölbt, vorn breit, nach hinten stark zugespitzt, bräunlich seidenartig behaart, braunschwarz, die Flügeldecken heller, namentlich nach der Spitze zu. An derselben befindet sich eine Schultermakel, welche schräg nach der Naht hinzieht, die-

selbe aber nicht erreicht, eine andere hinter der Mitte, welche etwas länglich ist. Selten sind diese Makeln der Länge nach verbunden (Var. conjuncta). Die Behaarung auf den Makeln und dem Schildchen ist gelblich, auf der Schultermakel bogenförmig, auf den hinteren Makeln entweder zickzackartig, gemeinschaftlich ein W bildend, oder kreisförmig, die Brust und die Basis der Hinterleibssegmente sind ebenfalls heller behaart. Palpen, Fühler, die Vorderbeine, die Mittelbeine entweder ganz oder nur die Tibien, die Schienen und Dornen der Hintertibien gelblich. Fühler schmal, viel länger als Kopf und Halsschild, Glied 1—2 stark, 3—4 halb so dick, gleichlang, die folgenden viel stärker, gleichbreit, schwach gesägt, der Innenwinkel etwas spitzig vorgezogen, alle Glieder länger als breit, letztes spindelförmig. Palpen gelb, das letzte Glied ist länglich dreieckig, schmal, der Basalwinkel liegt weit hinter der Mitte, die Spitze erscheint daher schräg abgeschnitten. Halsschild stark gewölbt, viel breiter als die Flügeldecken; Basis zweibuchtig, der Mittellappen abgerundet; die Hinterwinkel verrundet, stumpf; Seiten schwach gerundet, der Hinter- und Seitenrand, zwei Längsmakeln an der Basis, gelb behaart. Schildchen breiter als lang, hinten verrundet. Flügeldeckenspitze vollständig abgerundet; Nahtwinkel verrundet, daher klaffend. Der Spitzenrand der Tibien und Tarsenglieder schwärzlich. Pygidium lang, scharf zugespitzt, 2 mal so lang als das Aftersegment.

Beim ♂ sind die Vorderschenkel wie beim ♀ unbewimpert, die Tibien etwas gebogen, kahl; 1. Tarsenglied $1^1/_2$ mal so lang als das 2., die folgenden an Länge abnehmend und nicht erweitert, Dornen der Hinterschiene sehr ungleich, der äussere ist nur $^1/_2$ mal so lang als der innere.

In der Lombardei, Steiermark, in Ungarn, bei München, die Var. von Sziget (Reitter!) erhalten.

Schilsky.

Mordella bipunctata, *Germar.*

M. subelongata, nigra, subtus argenteo-tomentosa, palporum maxillarium articulo ultimo triangulari, antennis nigris, brevibus, serratis, prothorace transverso, argenteo, plaga media maculaque utrinque denudatis, angulis posticis subrectis, lobo basali emarginato, pygidio crasso, breviusculo, truncato, calcaribus nigris. — Long. (pyg. excl.) 2,5—4,3 mm.

Mas: tarsis subdilatatis, inferne densius pubescentibus; palporum maxillarium articulis 1—2 ciliatis.

Mordella bipunctata Germ. Spec. insect. p. 170. 280; id. Faun. Ins. europ. XIII. 12; Emery Mon. p. 62. 6.
Mordella decora Chevr. Rev. cuvier. Soc. Zool. 1840 p. 16; Lucas Explor. scient. de l'Algérie p. 383. 998 t. 32 fig. 10. 10a—d; Muls. Longipèd. p. 45. 5.
Mordella perspicillata Cost. Faun. del Regn. di Napal. (Mordell.) p. 15. 7. t. 20 f. 5.

Var. a: thoracis disco denudato, marginibus cinereo-pubescentibus, sutura inter maculas denutata, pube aureo-micans vel cinerea (Africa bor.).

Var. b attalica: pube cinerea, thorace dense cinereo-pubescente, macula pone scutellum punctiformi vel nulla, macula laterali et macula apicali denudatis (Asia minor).

Var. c obtecta: superne cinereo-pubescens, elytris apice denudatis (Asia minor).

Var. d: fascia humerali suturam non attingente, linea suturali non nunquam obsoleta, vitta posteriore angusta (nunquam interrupta), (ex Emery).

Var. e basicornis: ut in d, antennis basi rufescentibus (Asia minor).

Var. f: ut in a, sed fascia basali extus interrupta, thoracis disco maculis duabus punctiformibus (Tunis. M. Quedenfeldt!)

Von kurzer Körperform, an der Zeichnung und dem sehr kurzen und starken Pygidium leicht zu erkennen. Körper schwarz gelblich grau behaart. Kopf dünn behaart. Fühler einfarbig schwarz, sehr selten sind die ersten Glieder röthlich (Var. e), kurz, Glied 2 wenig länger als breit, gleichbreit, Glied 3 nur halb so dick, doppelt so lang als breit, nach der Spitze zu kaum stärker, 4 und 5 kegelförmig, allmählich breiter werdend, mit gerader Innenseite, 6—10 breiter als lang, gesägt, mit gerundeter Innenseite, die Spitzenwinkel scharf vortretend. Palpen schwarz, bewimpert, (♂) oder kahl (♀), letztes Glied mehr dreieckig, der Basalwinkel liegt mehr in der Mitte. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet, Hinterwinkel fast rechtwinkelig, Basallappen sehr breit, vor dem

childchen schwach ausgebuchtet, grau behaart. Typische Exemplare haben in der Mitte eine breite, becherförmige Längsmakel, in der Mitte, zu beiden Seiten derselben, befindet sich eine schwarze, rundliche Makel. Flügeldecken nur doppelt so lang als an der Basis zusammen breit, nach hinten stark verschmälert. Nahtwinkel schräg abgeschnitten, Aussenwinkel verrundet, jedoch deutlich sichtbar. Schildchen grau behaart. Von der Schulter zieht sich eine mehr oder weniger breite Binde um die nackte, rundliche Schultermakel bis zur Naht und bis zum Schildchen hinauf, hinter der Mitte der Decken ist eine gebogene Querbinde, welche sich an der Naht als schmaler Streifen bis zur Schulterbinde hinaufzieht. Dieser Nahtstreif fehlt bei den typischen Exemplaren. Die Brust, das erste Bauchsegment, die Seiten des Bauches und die Basis des Pygidiums sind behaart. Aendert ab: Die Behaarung wird goldgelb; die beiden rundlichen Makeln auf dem Halsschilde vereinigen sich mit der mittleren Längsbinde, die Scheibe wird schwarz, nur der Rand ringsherum bleibt behaart (Var. a), oder es treten auf derselben noch 2 kleine gelbe Makeln auf, die Naht ist unbehaart, die Basalbinde ist an der Schulter unterbrochen (Var. f), die Vorderbinde ist nicht selten sehr schmal und soll nach Emery auch hin und wieder die Naht nicht erreichen (Var. d). In Algier, Oran und Tunis. Der Körper ist dicht grau behaart. Das Halsschild ist gleichmässig dicht mit grauen Haaren be-

deckt, die Binde an der Schulter vergrössert sich derartig, dass nur noch eine kleine rundliche Makel neben dem Schildchen unbehaart bleibt. Nicht selten verschwindet auch diese. Der Zwischenraum der beiden Binden auf den Flügeldecken wird kleiner, es bleibt nur noch eine Seitenmakel von grösserer oder geringerer Ausdehnung schwarz. (Var. b). Endlich ist die ganze Oberseite, mit Ausnahme der schwarzen Flügeldeckenspitze, dicht grau behaart (Var. c). Var. b, c und e wurden mehrfach in Attalia (Kleinasien) gesammelt.

Das Pygidium ist sehr kurz, stark, an der Spitze breit abgestutzt, unten gefurcht, nur $^1/_3$ länger als das Analsegment. Beine kurz, kräftig, schwarz, etwas behaart. Dornen schwarz, der innere ist $^1/_3$ länger als der äussere. Geschlechtsunterschiede lassen sich äusserlich schwer feststellen. Die Tibien der Vorderbeine beim ♂ sind einfach, die Vorderschenkel unbewimpert, die Vordertarsen sind ein wenig erweitert, unten mit dichter, weisslicher Filzsohle; 1. Glied etwas länger als das 2., Glied 3 breiter als lang, 4. Glied stark zweilappig. Das 1. und 2. Palpenglied hat lange Wimperhaare.

Im ganzen südlichen Europa und in Nord-Afrika, in Dalmatien, Steyermark, Tyrol, Bayern (Passau: Kittel!).

M. bipunctata Küst. (IX. 60) ist mit dieser Art

cht identisch, sondern fällt mit M. fasciata v. basalis
ost. zusammen. Küster beschreibt die 4 ersten Fühler-
ieder und die Basis der folgenden roth. Die Zeich-
ung auf den Flügeldecken und die Grössenangabe
$^1/_2$—3 lin.) lassen sich nur auf basalis beziehen. Auch
ird sie eine Verwandte von M. fasciata genannt, mit
er obige Art nichts gemein hat.

Schilsky.

Mordella fasciata, *Fabricius.*

M. elongata, nigra, sericeo-pubescens, antennarum basi calcaribusque rufis, thoracis lateribus densius elytrorum sutura, fascia basali lata, maculam nigram includente, alteraque pone medium transversa fulvo-vel griseo-sericeis, prothorace transverso, angulis posticis obtusis, lobo basali truncato, pygidio mediocri valido, conico, apice subtruncato, hypoqygio plus dimidio longiore. — Long. (pyg. excl.) 3,3—7,5 mm.

Mas: palpis cinereo-ciliatis, articulo ultimo valde triangulari, angulo basali recto, femoribus anticis inferne ciliatis.

Fem.: palpis haud ciliatis, articulo ultimo subovali, latitudine duplo longiore, angulo basali obsoleto.

Mordella fasciata F. Syst. ent. p. 263. 3; id. Spec. ins. I p. 333. 8; id. Mantiss. I p. 218. 12; id. Ent. syst. I. 2 p. 113. 2; id. Syst. eleut. II p. 122. 3; Rossi Faun. etr. I p. 243. 599; Panz. Entom. germ. I p. 212. 2; Marsh. Entom. brit. I p. 488. 2; Payk. Faun. suec. III p. 455. 1—2; Schrank Faun. boic. I p. 572. 724; Trost Kl. Beitr. p. 27. 280; Küst. Käf. Europ. IX. 59; Muls. Longipèd. p. 35. 4; Bach Käferfauna III p. 247. 5; Redt. Faun. aust. ed. II p. 643; Thoms. Skand. Col. VI p. 292; Emery Mon. p. 65. 8; Seidlitz Faun. transs. p. 580.

Mordella villosa Schrank Enum. p. 228. 428; Emery Mon. p, 69. 9 (♀); Seidlitz Faun. transs. p. 580 ♀).

Mordella bipunctata Küst. (nec Germ.) Käf. Eur. IX. 60.

Var. a briantea: fascia basali obsoleta, vitta angusta, interrupta, obliqua, ab humero ad fasciam posteriorem producta.

Mordella briantea Com. de Coleopt. nov. ac rario p. 28, 60; Muls. Long. p. 39; Emery Mon. p. 65.

Var. b interrupta: fascia basali interrupta, ocello postice aperto, fascia posteriore transversa, integra.

Mordella interrupta Cost. Faun. del Reg. d. Nap. (Mordell.) p. 13. 3. t. 20. f. 3; Muls. Long. p. 39; Emery Mon. p. 65.

Var. c basalis: scutello, elytrorum sutura angustissima, humeribus maculaque pone medium pube purpurascente tectis.

Mordella basalis Cost. l. cit. p. 13, t. 21. f. 1; Muls. Long. p. 42; Emery Mon. p. 65.

Var. d coronata: fascia basali et saepe etiam posteriore in lineolas longitidinales scissis.

Mordella coronata Cost. l. cit. p. 11 t. 21 f. 2; Muls. Long. p. 40; Emery Mon. p. 65.

Var. e: fasciis plus minusve confluentibus.

Mordella seriato-guttata et subcoeca Muls. l. c. p. 41; Emery Mon. p. 65.

Var. f villosa: supra dense fusco-vel cinereo-pubescens, elytrorum apice pubescescente vel denudato, ocello fasciae basali nullo.

Mordella villosa Schrank Enum. p. 228. 428; Emery Mon. p. 69. 9 (♀); Muls. l. c. p. 42; Seidl. Faun. transs p. 580 (♀).

In der Zeichnung sehr veränderlich und in einigen Var. nur mit M. sulcicauda zu verwechseln. Letztere

rt findet sich nur im Süden von Europa. — Körper
:hwarz, plump, in der Grösse sehr verschieden, fein
:hwarz behaart, mit grauen, gelblichen oder bräun-
chen Binden, sehr selten einfarbig goldgelb, oder
eisslich grau behaart (Var. f). Palpen schwarz; beim
' 1.—2. Glied mit grauen, langen Wimperhaaren, letztes
lied breit beilförmig, wenig länger als breit, der
asalwinkel fast rechtwinkelig, die Innenseite voll-
ommen gerade, die Aussenseite stark gekrümmt; beim
ist das letzte Glied schmäler, fast zweimal so lang
ls breit, die beiden ersten Glieder sind unbewimpert.
etztes Glied der Lippentaster beim ♂ gekrümmt,
eulenförmig, bewimpert. Fühler kurz, wenig länger
ls Kopf und Halsschild, die ersten 3—4 Glieder und
ie Basis der folgenden röthlich, vom 4. Gliede an ge-
igt, 5. Glied am stärksten und kürzesten, die folgen-
en Glieder bis zur Spitze unmerklich schmäler wer-
end, alle Glieder länger als breit. Halsschild viel
reiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, Hinter-
cken gerundet, Mittellappen breit abgestutzt. Ge-
öhnlich ist die Scheibe schwarz, die Ränder sind
ichter grau behaart. Nicht selten ist dieselbe mehr
der weniger dicht behaart, auch Längsbinden treten,
venn auch weniger ausgeprägt, auf. Das Schildchen
st rundlich, weisslich behaart. Die Basis der Flügel-
lecken hat gewöhnlich eine breite, meist weissliche
Binde, welche in der Nähe des Schildchens zwei rund-
iche Makeln freilässt; von dieser Binde läuft ein

schmaler, behaarter Streifen an der Naht entlang und verbindet eine breite, hinter der Mitte der Decken gelegene, an den Rändern gezackte Querbinde, welche den Seitenrand nicht erreicht. Flügeldecken breit, $2^1/_3$ mal so lang als an der Basis zusammen breit. Pypidium mässig stark an der Spitze abgestutzt, unten ausgehöhlt, beim ♂ doppelt so lang als das Analsegment, beim ♀ ein wenig kürzer. Dornen gelbbraun, ungleich lang, verhältnismässig kurz, der längere, innere Dorn etwa $^1/_3$ so lang als das 1. Tarsenglied, der äussere nur halb so lang als der innere. Klauen stark gesägt, die Afterklaue deutlich.

♂: Vorderschenkel innen mit langen Wimperhaaren. 1. Glied der Vordertarsen reichlich doppelt so lang als das 2., Glied 2—4 nicht erweitert, letztes an der Spitze ausgebuchtet.

Aendert sehr ab. Die verschiedenen Varietäten entstehen durch Zu- oder Abnahme der helleren Behaarung. Bei Var. a ist die Binde an der Basis sehr unvollständig, es bleibt nur eine Makel neben dem Schildchen und ein schräger Humeralstrich übrig, der sich nach der hinteren Binde zu richtet; bei Var. b ist die Basal- und hintere Binde an der Naht breit unterbrochen, die Basalbinde geht bogenförmig nach der Naht zu, erreicht dieselbe aber nicht, die grosse, schwarze Makel am Schildchen verbindet sich daher mit der mittleren; bei Var. c sind nur das Schildchen, die Basis, die Schulter der Flügeldecken, ein schmaler Naht-

saum und zwei rundliche Makeln hinter der Mitte weisslich oder goldgelb behaart; bei Var. d löst sich die vordere und oft auch die hintere Binde in Längsstriche auf; bei Var. e fliessen die beiden Binden entweder durch längliche Streifen (seriato-guttata Muls.) oder in anderer Weise zusammen (subcoeca Muls.); bei Var. f ist die ganze Oberseite mehr oder weniger gleichmässig dicht behaart, die schwarze Makel am Schildchen verschwindet. Die Flügeldeckenspitze ist in seltenen Fällen schwärzlich Sehr selten treten auf den gleichmässig hell behaarten Flügeldecken, auf der hinteren Hälfte, zwei hellere, dichter behaarte Makeln auf. Die typische villosa Schrank aus Oesterreich ist gleichmässig dicht goldgelb behaart und seidenglänzend. Sie ist sehr selten und gab Anlass zur Aufstellung einer eigenen Art. Mulsant führt diese Form richtig als Var. bei M. fasciata auf, Emery und Seidlitz stellen 2 Arten auf, haben aber die Geschlechtsunterschiede der M. fasciata, die in dem letzten Palpengliede sehr deutlich zum Ausdruck kommen, nicht untersucht; die von ihnen beschriebenen Exemplare waren ♀♀ dieser schönen Var. Mir lagen von villosa beide Geschlechter vor; sie kann mit M. velutina Beck. leicht verwechselt werden, letztere hat aber schwarze Dornen.

Im ganzen mittleren und nördlichen Europa häufig, im Süden jedoch seltener und durch sulcicauda vertreten.

XXXI. 25b.

Die von Emery (p. 66) angeführte Var. Habelmanni, welche ich auch aus Griechenland besitze, gehört nicht hierher, sondern zu M. sulcicauda Muls., da die vorderen Beine und die Palpen bräunlich beschrieben werden, was nur bei letzterer zutrifft.

Eine Neubeschreibung war nöthig, da sich die Kenntnis der Art inzwischen erweitert hat.

Schilsky.

Mordella sulcicauda, *Mulsant.*

M. subelongata, nigra, obscure-vel fusco-pu-escens, antennarum basi, palpis, calcaribus po-ticis pedibusque anticis (his saepius) rufis, pal-orum maxillarium articulo ultimo nigro-limbato, rothorace angulis posticis obtusis, lobo basali ubrotundato, episterno, metasterno, abdominis egmento 1° basi albido-sericeis, pygidio crassius-ulo, apice truncato, lateribus longitudinaliter ulcato. — Long. (pyg. excl.) 3,5 – 6,0 mm.

Mas: palpis ciliatis, articulo primo inflato, ltimo securiformi, femoribus anticis inferne iliatis, tibiis paulo curvatis, breve pubescentibus, asi inferne nigro-pilosis, tarsis subtus densius ubescentibus, pygidio hypopygio duplo longiore.

Fem.: palpis haud ciliatis, articulo ultimo riangulari, pedibus anticis simplicibus, pygidio hypopygio breviore.

Mordella sulcicauda Muls. Longipèd. p. 50; Emery Mon. p. 64. 7.
Mordella fasciata v. Habelmanni Emery Mon. p. 66. Var. g.

Var. a Ragusae, prothorace margine, ely-trorum sutura, lunula basali et macula pone medium, pectore abdomineque fulvo-micantibus.

M. Ragusae Emery Mon. p. 64.

Var. b obsoleta: minor, elytrorum lunula

basali incompleta, fascia postica parva, pygidio validiusculo, lateribus obsolete sulcatis.

M. obsoleta (Dej. in litt.) Baudi Deutsche ent. Z. 1878 p. 345.
M. Habelmanni Em. Mon. p. 66, var. g.

Var. c: ut in b, sed pedibus quatuor anterioribus antennisque basi rufo-ferrugineis.

Var. d: ut in b, sed pedibus anticis tibiisque intermediis rufis.

Var. e Oertzeni: ut in b, sed pube nigra, macula humerali brevissima, hac et scutello fusco-pubescentibus, macula postica deficiente.

Einfarbige, schwärzlich behaarte Exemplare sind der M. aculeata ungemein ähnlich, aber durch die gelben Enddornen der Hintertibien und die stärker verrundeten Hintereecken des Halsschildes leicht zu unterscheiden, schwerer dagegen die Var. a—e, welche der M. fasciata und deren Var. basalis sehr gleichen und letztere ebenfalls gelbe Dornen haben. — Körper gestreckt, nach hinten stark verengt, einfarbig schwärzlich behaart, seidenglänzend, die Episternen der Hinterbrust, sowie eine Makel am Seitenrande des 1. Bauchsegments weisslich behaart. Mund und Palpen, die Vorderbeine ganz, oft auch die Mitteltibien, röthlich; das letzte Palpenglied ist vorn breit schwarz gesäumt. Fühler an der Basis (Glied 1—5) röthlich, vom 6. und den folgenden Gliedern nicht selten auch die Basis heller, Glied 3 und 4 gestreckt, gleichlang, 4. Glied kräftiger,

5.—7. mehr dreieckig und breiter, wenig länger als breit, Glied 8—10 noch deutlich länger als breit, letztes elliptisch. Halsschild stärker als bei fasciata gewölbt, breiter als die Flügeldecken, vorn kaum verschmälert, bräunlich behaart, Basis stark zweibuchtig, Mittellappen hinten sehr schwach gerundet, Hinterwinkel stark verrundet. Flügeldecken hinten weit klaffend, die Nahtwinkel schräg verrundet. Pygidium kurz und kräftig, an der Spitze abgestutzt, unten ausgehöhlt, an den Seiten mit einem mehr oder weniger tiefen Längseindruck, beim ♂ wenig länger als beim ♀. Die Dornen der Hintertibien sind röthlich bis bräunlich, der äussere Dorn nur halb so lang als der innere. Das 1. Tarsenglied der Vorderbeine $1^1/_2$ mal so lang als das 2., 2—4 etwas breiter und an Länge abnehmend. Krallen röthlich, einfach (ohne Afterkrallen), gesägt. — Aendert ab: die Basis des Halsschildes, eine grosse Makel an der Schulter, die Naht und zwei kleine hinter der Mitte jeder Flügeldecke, die Brust und der Bauch sind dicht bräunlich behaart (Var. a). Diese Form gleicht in der Zeichnung der fasciata fast vollständig. Nicht selten verkürzt sich die runde Schultermakel zu einer kurzen, schrägen Längsmakel, die Makeln vor der Spitze werden sehr klein oder verschwinden gänzlich (Var. b). Diese Form entspricht dann der Var. basalis Cost. Diese Var. unterscheiden sich von fasciata vorzugsweise durch das kürzere Pygidium, durch das schwarz gesäumte letzte Palpenglied, und durch mehr gewölbtes Hals-

schild. Die Flügeldecken sind nach hinten mehr zugespitzt; die hintere Makel ist stets kleiner und wird nie bindenförmig; der Mittellappen des Halsschildes ist hinten flach gerundet, bei fasciata schwach ausgebuchtet.

Bei der Var. c sind die 4 vorderen Beine, bei d die Vorderbeine und die Tibien der Mittelbeine röthlich gelb. Die Var. e aus Morea in Griechenland (von Herrn v. Oertzen gesammelt) ist schwarz behaart, das Schildchen und eine sehr kurze nach hinten gerichtete Schultermakel sind dicht braun behaart, die hintere Binde fehlt gänzlich.

Die Dornen der Hintertibien dunkeln oft nach, die Spitze jedoch bleibt immer röthlich.

M. sulcicauda Muls. ist nach einem schwarzen, einfarbigen Stück beschrieben worden. Dieses muss als typisch betrachtet werden. Emery führt mit Unrecht diese Form als Varietät an.

Im ganzen südlichen Europa, in Nord-Afrika; meine Exemplare stammen aus Spalato in Dalmatien (Dr. Karamann!), Griechenland (v. Oertzen!) und Marokko (M. Quedenfeldt!).

Schilsky.

Mordella duplicata, *Schilsky.*

M. nigra, latiuscula, fusco-pubesceus, elytris obscure limbatis, scutello, pectore abdomineque segmentis basi albido-sericeis, prothoracis basi bisinuato, lobo basali apice subrotundato vel subtruncato, angulis posticis obtusiusculis, antennarum basi rufa, palpis, pedibus calcaribusque nigris, pygidio elongato, apice truncato, subtus excavato, margine laterali bicarinulato. — Long. (pyg. excl.) 5,5—6,5 mm.

Mas: tibiis anticis inferne densius pubescentibus, femoribus palporumque maxillarium articulis 1—2 ciliatis, articulo ultimo securiformi.

Fem.: pedibus anticis haud pilosis, palporum maxillarium articulo ultimo subtriangulari.

Var. a rufipalpis: palpis pedibusque anticis rufis.

Var. b: elytris pube concolore fusco, sericeo micantibus.

Körper gross und breit, lang eiförmig, rothbraun behaart, seidenglänzend, Flügeldecken am Seitenrande dunkel gesäumt; die rothbraune Behaarung bildet auf den Decken ein längliches Dreieck. Der dunkle Saum beginnt an der Schulter schmal, er verbreitet sich nach der Spitze zu immer mehr. Sehr selten sind die ganzen

Flügeldecken einfarbig rothbraun behaart (Var. b). Das Schildchen, die Brust an den Seiten und die Hinterleibssegmente theilweise sind weiss behaart und seidenglänzend. Halsschild stark gewölbt, breiter als die Flügeldecken, nach vorn deutlich verengt, Seiten schwach gerundet, Vorderrand schwach, Hinterrand stark zweibuchtig, Mittellappen hinten sehr schwach verrundet oder abgestutzt; die Hinterecken bilden einen stumpfen, deutlich verrundeten Winkel. Flügeldecken nicht doppelt so lang als zusammen breit, die Nahtwinkel schräg abgeschnitten und verrundet, die Aussenwinkel deutlich und im Seitenrande liegend. Der Afterstachel ist kräftig, lang zugespitzt, beim ♂ reichlich doppelt, beim ♀ $1^3/_4$ mal so lang als das Aftersegment, an der Spitze abgestutzt, mit Borsten besetzt; die Unterseite ist ausgehöhlt. Am Seitenrande befinden sich zwei erhabene, parallel laufende Seitenkanten, die zweite, etwas schwächere, liegt mehr auf der Unterseite des Stachels. Der Zwischenraum dieser Kanten ist furchenartig. Diese Bildung des Stachels macht die Art leicht kenntlich. Fühler ein wenig länger (♂) oder kürzer (♀) als Kopf und Halsschild, die ersten 4 Glieder sind röthlich, alle Glieder vom 7. an so lang oder länger als breit, vom 5. an breiter und gesägt, die Innenseiten stark convex, die Winkel an der Spitze stumpf, das Endglied ist eiförmig; beim ♂ sind alle Glieder ein wenig länger als breit. Palpen schwarz, sehr selten roth (Var. a), letztes Glied beim ♂ beilförmig, etwas länger als breit,

ie grösste Breite liegt an der Basis, 1.—2. Glied mit ıngen weissen Haaren bewimpert: beim ♀ mehr dreickig, die grösste Breite liegt in der Mitte, 1.—2. Glied, nbehaart, die Innenseiten des letzten Gliedes beim ♂ 'erade, beim ♀ gerundet.

Die Vorderbeine beim ♂ sind auf der Innenseite ehr kurz weisslich behaart, an den Schenkeln befinden ich einzelne längere Haare; beim ♀ ohne Behaarung.)ie Dornen sind schwarz, kurz; der innere Dorn nur alb so lang als der äussere, dieser nicht halb so lang ls das 1. Tarsenglied. Klauen der Vorderbeine beim ♂ ıit, beim ♀ ohne Afterklauen.

In Kleinasien (Amasia). Durch Herrn Reitter daelbst gesammelt.

Schilsky.

Mordella aculeata, *Linné.*

M. elongata, nigra, sericeo-pubescens, pube fusca vel grisea, metathorace et basi segmentorum abdominis plerumque albido-sericeis, antennis serratis, prothorace transverso, angulis posticis obtusis, lobo basali subtruncato vel rotundato, pygidio longiore, acuminato, hypopygio plus duplo longiore, calcaribus nigris. — Long. (pyg. exl.) 3,0 - 5,5 mm.

Mas: tibiis anticis curvatis, femoribus palpisque ciliatis, his articulo primo leviter inflato, articulo ultimo triangulari, angulo basali recto, pygidio longiore.

Fem.: palpis haud ciliatis, articulo primo haud inflato, articulo ultimo subtriangulari, angulo basi obsoleto, pygidio breviore.

Mordella aculeata L. Syst. nat. (1758 I p. 420. 1; id. ed. XII. I p. 682. 2; id. Faun. suec. p. 228. 832; Scop. Ent. carn. p. 62. 192; Fabr. syst. ent p. 263. 5; id. Mantiss. I p. 218. 11; id. Ent. syst. I. 2. p. 113. 1; id. Syst. eleut. II p. 121 1; Sckrank Enum. p. 227. 427; Rossi Faun. etrusc. I p. 242. 598; Panz. Ent. germ, p. 212, 1; Payk Faun. suec. II p. 185. 3; Marsh. Entom. brit. I p. 488. 1; Gyll Ins. suec. II p. 601. 1; Zetterst. Faun. lapp. p. 287. 1; Sahlb. Ins. fenn p. 484. 1: Küst. Käfer Eur. IX. 58: Muls. Longipèd. p. 47. 6: Bach Käferfauna III. p. 248; Redt. Faun. austr. ed. II p. 643; Thoms. Skand. col. VI p. 294; Emery Mon. p. 68. 11; Seidl. Faun. transs. 579.

Var. a femoralis: labro, palpis, femori-

busque anticis omnino vel exparte testaceis (♂ et ♀).

Mordella femoralis (Megerle i. litt.) Baudi. Deutsche ent. Z. 1878 p. 346.

Var. b velutina: corpore minore (4,0 mm), magis convexior, pube fusco dense vestita, pygidio hypopygio duplo longiore, apice truncato, ore, antennis basi, palpis pedibusque anticis rufo-testaceis.

Mordella velutina (Becker i. litt.) Emery Mon. p. 69. Var. e.

Var. c brunneicornis: statura praecedenti, pube purpurascente densius vestita, pedibus anterioribus, ore, palpis, antennis totis, ventralibus segmentis ultimis apiceque rufescentibus, pggidio acuto, hypopygio plus duplo longiore.

Var. d vestita: corpore robustiore (4,5—5,5 mm), pube sericea, superne densissima fusco-vel obscure fulva, scutello albido-sericeo, pygidio elongato vel crassiusculo, apice obtuse vel subtruncato, femoribus anticis plerumque concoloribus.

Mordella vestita Emery Mon. p. 69. Var. a.

Var. e leucaspis: corpore majore (5—5,5 mm) et breviore, subtiliter nigro-vel fusco-pubescente, prothorace basi dense fusco-,scutello elytrorumque sutura ex parte albido-micantibus, pec-

ore lateribus plerumque segmentorum ventris lateribus argenteo-micantibus, pygidio valido, apice truncato, hypopygio duplo longiore, pedibus concoloribus.

Mordella leucaspis Küst. Käf. Eur. XVI. 80. (Dalmatia: Cattaro).

Var. f breviconda: corpore latiore, pube fusca vel obscure fulvescente, pygidio brevi, valido, valde acuminato, apice truncato, hypopygio triplo longiore.

Mordella brevicauda Cost. Faun. d. Reg. di Nap. (Mord.) p. 15 t. 21 f. 3; Emery Mon p. 69. Var. c.
Mordella brachyura Muls. Longipèd. p. 50.

Var. g viridescens: magis elongata, pube sericea, cinerea seu murina undique restita. pygidio modice acuminato.

Mordella viridescens Cost. l. c. suppl. p. 18, Emery Mon. p. 69, Var. d.

Var. h Fleischeri: statura ut in f, at pube cinerea nitidissima.

Mordella Fleischeri Em. Mon. p. 69. Var. f.

Körper breit, schwarz. Behaarung schwarz, grau bis bräunlich. Palpen (♂) schwarz, selten bräunlich, röthlich oder gelblich, bewimpert, Glied 1 nach der Spitze zu mehr oder weniger verdickt, letztes dreieckig, der Basalwinkel liegt in der Mitte und bildet eine scharfe Ecke, beim ♀ sind alle Glieder unbewimpert, letztes Glied schmäler, Basalwinkel verrundet, daher

weniger deutlich. Fühler (♂) ein wenig länger als Kopf und Halsschild, schwarz, selten sind die ersten Glieder auf der Unterseite röthlich bis bräunlich, vom 5. Gliede an gesägt, das 5. mit gerader, Glied 6—10 mit gerundeter Innenseite, jedes Glied so lang als breit, 3 und 4 schmäler als 2 und 5, viel länger als breit; das ♀ hat schlankere Fühler, Glied 5—10 sind deutlich länger als breit. Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken mehr oder weniger stumpf, oft nach hinten gerichtet, Basallappen hinten abgerundet oder schwach ausgebuchtet. Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit, der Aussenwinkel an der Spitze deutlich, wenn auch stark verrundet. Postepisternum und das 1. Bauchsegment im Seitenwinkel meist seidenglänzend. Pygidium in der Länge und Stärke sehr verschieden, hinten zugespitzt oder abgestutzt, beim ♂ mehr als doppelt so lang als das Analsegment. Dornen schwarz, ungleich lang.

♂: Vorderschenkel bewimpert, Tibien schwach gekrümmt, innen dichter behaart. Tarsen schmal, unten dicht behaart, 1. Glied so lang als 2 und 3 zusammen, Glied 3 und 4 viel länger als breit, 4 an der Spitze gerade abgeschnitten.

Aendert ab: Var. a (nemoralis): die Vorderschenkel ganz oder theilweise, die Maxillar- und Lippentaster sind röthlich gelb oder etwas bräunlich, oft findet sich auf dem Vorderschenkel nur eine röthliche Makel, die Schenkelspitze ist immer schwarz; vorzugsweise beim ♂.

och auch beim ♀; scheint im Süden und in Oesterreich
iufiger zu sein. — Var. b (velutina): Körper kleiner
mill.), dicht grau behaart, Rücken kräftiger gewölbt,
ühlerbasis, der Mund, Kiefer- und Lippentaster, sowie
e Vorderbeine gelblich roth, Schenkelspitze und Tarsen
nd schwärzlich. Pygidium (♂) dünn, reichlich doppelt
lang als das Analsegment, an der Spitze kaum ab-
estutzt; beim ♀ ist dasselbe kräftiger, die Spitze ist
eutlich abgestutzt. Im südlichen Russland, bei Sarepta;
on Becker verschickt. Diese Form macht den Ein-
ruck einer eigenen Art, es lassen sich jedoch specifische
nterschiede nicht nachweisen. — Var. c (brunneicor-
s): dicht rothbraun behaart, die Oberlippe, die ganzen
ühler, die Palpen und die 4 vorderen Beine, sowie
er Hinterrand der Bauchsegmente röthlich, das Pygi-
ium ist kräftig, zugespitzt. Ein ♀ erhielt ich durch
errn Prof. Schuster ohne Ortsangabe (4,5 mill.). Emery
rwähnt ein ähnliches Exemplar, aber dasselbe ist, da
uch die Flügeldecken röthlich sind, als ein frisches,
nausgefärbtes zu betrachten. — Var. d (vestita): Kör-
er gross (4,5—5,5 mill.), Kopf und Halsschild gelb-
raun behaart. Die Flügeldecken zeigen doppelte Be-
aarung, die ursprüngliche ist feiner und schwarz, sie
ird mehr oder weniger dicht untermischt mit stärkeren,
bstehenden, gelbbraunen Haaren. Das Schildchen und
ie Seitentheile der Brust sind weiss, das Pygidium ist
räftig, lang, mehr oder weniger stark abgestutzt.
iese Form gehört dem Süden von Europa an, auch
XXXI. 28b.

im nördlichen Frankreich; bei Wien finden sich alle Uebergänge in der Behaarung. — Var. e (leucaspis): Körper sehr breit, schwärzlich behaart, seidenglänzend, die Seitentheile der Brust meist seidenglänzend. Halsschild, namentlich am Hinterrande, mit messingglänzenden Härchen gesäumt, das Schildchen und die Naht theilweise weisslich behaart. Pygidium (♂) sehr schmal, scharf zugespitzt, $2^1/_2$ mal so lang als das Analsegment, beim ♀ nur doppelt so lang und viel stärker an der Spitze abgestutzt. Diese Form bildet gewissermassen den Uebergang zu vestita, ist aber an dem weisslichen Schildchen und der weissen Naht leicht kenntlich. In Dalmatien, Krain, Wien (Mödling), auch in der Mark. — Var. f (brevicauda) hat ein sehr kurzes Pygidium, dieses ist beim ♂ nur $^1/_3$, beim ♀ $^1/_4$ länger als das Analsegment. Die Oberseite ist bräunlich, rothbraun oder purpurfarbig behaart, Schildchen und Naht nicht heller, die Unterseite grau. Die Abbildung bei Costa zeigt röthliche Vorderbeine und 18-gliedrige Fühler! Diese Form gleicht sehr der M. sulcicauda und kann leicht mit ihr verwechselt werden, sie unterscheidet sich aber durch die schwarzen Dornen. In Frankreich und Italien. — Var. g (viridescens) aus Italien ist mir in natura nicht bekannt; sie hat die Form der typischen aculeata, aber sie ist sehr dicht bekleidet mit einer aschgrauen, glänzenden Behaarung. — Var. h (Fleischeri): Von der Gestalt der brevicauda, mit dichter,

glänzender, grauer Behaarung. Bei Prag, in Ungarn und im Elsass.

In ganz Europa, im Kaukasus, am Baikal-See, in der nördlichen Mongolei (Shangai; Leder!), in Sibirien (Quellgebiet des Irkut; Leder! Nikolajewsk; Koltze!); die typische, schwarze Form findet sich mehr im nördlichen, die anderen, dichter braun und grau behaarten Formen dagegen im südlichen Europa.

Eine Neubeschreibung war auch hier nöthig, da sich die Kenntnis dieser Art bedeutend erweitert hat.

Schilsky.

Conalia Baudii, *Mulsant.*

C. elongata, convexa, atra, fusco-pubescens, rothorace longitudine latiore, lobo basali margine ostico rotundato, angulis posticis rotundatis, lytris apice subrotundatis, pygidio conico, modice cuminato, unguiculis calcaribusque testaceis. — ong. (pyg. excl.) 3,5 mm.

Mas: palpis labialibus ciliatis, palpis maxilaribus haud ciliatis, articulo ultimo valde securiormi, tarsorum articulis 2—4 subdilatatis, pygidio ypopygio duplo longiore.

Fem.: pygidio breviore, tarsis anticis vix ilatatis.

Conalia Baudii Muls. Opusc. ent. IX p. 55; Emery Mon. p. 73. 1; Seidl. Faun. transs. p. 579; Fleischer Wien ent. Z. 1892 p. 209.

Körper stark gewölbt, schwarz, dunkelbraun beaart, von der Form einer Mordellistena brevicauda Boh. alpen, Fühler und Beine schwarz. Dornen der Hinteribien und die Krallen der Beine gelb. Die Schläfen ehlen, die Augen berühren daher den Hinterrand des Kopfes. Lippentaster schwarz, mit Wimperhaaren. alpen (♂) ohne Wimperhaare, von der gewöhnlichen Bildung, letztes Glied stark beilförmig, etwa $1^1/_3$ mal o lang als breit, an der Basis am breitesten, beim ♀ twas schmäler, daher länger erscheinend. Fühler chlank, viel länger als Kopf und Halsschild, in beiden

Geschlechtern nicht verschieden; Glied 3 und 4 am dünnsten, vom 5. an breiter, die folgenden bis zur Spitze gleichbreit, alle Glieder viel länger als breit, schwach kegelförmig, unten sehr schwach gesägt. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, Hinterwinkel etwas abgerundet, Basis tief zweibuchtig, Basallappen hinten gerundet. Schildchen dreieckig. Flügeldecken etwa $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit, an der Spitze fast gemeinschaftlich abgerundet, die Nahtwinkel sind deutlich, etwas abgerundet, nicht schräg nach aussen abgerundet, der Aussenwinkel daher vollständig verrundet. Pygidium reichlich doppelt so lang als das Analsegment (♂) oder nur $1^2/_3$ so lang (♀), kegelförmig, zugespitzt. Beine verhältnismässig kurz und kräftig. Der äussere Enddorn der Hintertibien nur halb so lang als der innere. Der Apicalkerb der Hintertibien, der bei allen Mordelliden parallel mit der Spitzenkante verläuft, geht hier als langer, tiefer, schräger Kerb vom Aussenrande nach der Mitte der Tibie zu und erreicht etwa die Hälfte der Tibienlänge. Diese Bildung rechtfertigt die Aufstellung einer eigenen Gattung. 1. Tarsenglied etwas kürzer als die Tibie, mit 2 kurzen und sehr schrägen, schwachen Einkerbungen am Rücken, 2. und 3. Glied einfach.

♂: Vorderbeine ohne Wimperhaare, Tibien an der Basis sehr schwach erweitert, gerade. 1. Tarsenglied schmal, doppelt so lang als das 2., Glied 2 - 4 allmäh-

ch kürzer und breiter werdend, das letzte am breiteten, zweilappig beim ♀ kaum merklich erweitert.

In Ungarn, Mähren (Fleischer!), Croatien (Apfeleck!), bei Wien (Reitter!).

Bis vor kurzem war nur 1 defektes Exemplar aus Ungarn (Pesth) bekannt. Herr Fleischer sammelte diese Art bei Brünn Mitte Juni bis Juli an gelben Holzschwämmen, die sich in den Rissen von morschen, auf der Erde liegenden Tannenbalken bilden.

Emery giebt die Länge des Thieres auf 3—5 statt 3,5 mill. an. Da ihm nur 1 Exemplar vorlag, so liegt hier offenbar ein Druckfehler vor.

Schilsky.

Stenalia testacea, *Fabricius.*

D. angustata, atra, cinereo-pubescens, elytris vitta flava, antennis brevibus, basi fuscis, articulis 5—10 latitudine longioribus, paulo serratis, prothorace latitudine longiore, valde convexo, apicem versus rotundatum-angusto, angulis posticis valde obtusis, pygidio elongato, tibiis posticis striga dorsali una, fortius impressa, tarsorum articulo absque strigis. — Long. (pyg. excl.) 3,0—5,2 mm.

Mas: palporum maxillarium articulis 1—2 femoribusque anticis ciliatis, tibiis anticis curvatis, basi nigro-pilosis.

Mordella testaceaF. Mantiss. I p. 218. 14; id. Ent. syst. I. 2 p. 114. 4; id. Syst. eleut. II p. 123. 9.
Stenalia testacea Muls. Longipèd. p. 83. 1; Emery Mon. p. 76. 2.

Var. a luteicornis: palpis, antennis femoribusque anticis testaceis.

Var. b: elytris testaceis, basi suturaque testaceis.

Var. c: elytrorum vitta abbreviata.

Körper sehr schmal, schwarz, grau behaart, Flügeldecken gelbbraun, die Basis und die Spitze derselben mehr oder weniger breit schwarz, die Naht und der Seitenrand mit einem schmalen, schwarzen Streifen, selten fehlt der schwarze Seitenrand (Var. b) oder die Flügel-

decken sind schwarz, nur eine Längsbinde jederseits, welche von der Basis und Spitze gleichweit entfernt bleibt und etwa die Hälfte der Decke einnimmt, ist gelbroth. (Var. c). Die Augen haben am Hinterrande nur sehr schmale Schläfen, ihr Aussenrand ist schwach bewimpert (♂). Palpen schwarz, bräunlich oder gelblich, Glied 1—2 mit Wimperhaaren (♂), letztes Glied schwach beilförmig, mehr dreieckig, der Basalwinkel liegt in der Mitte und ist stark verrundet. Fühler schwarz, mit röthlicher Basis, oder gelblich (Var. a), kürzer als Kopf und Halsschild, schwach gesägt, beim ♂ vom 5. Gliede an mit spitzen Innenwinkeln; diese Glieder sind etwas breiter als lang, Glied 3 und 4 verhältnismässig breit, nicht auffällig schmäler als 2 und 5, jedes so lang als breit, an der Spitze gesägt, beim ♀ sind die Innenwinkel vom 5. Gliede an mehr stumpf. Halsschild breiter als lang, oben stark gewölbt, nach hinten im flachen Bogen verengt, seitlich daher etwas gerundet, die Hinterecken bilden einen sehr stumpfen Winkel, die Ecken selbst sind stark verrundet, Basallappen breit, hinten gerundet. Flügeldecken sehr schmal, viel schmäler als das Halsschild vorn, nach hinten allmählich verschmälert, der Spitzenwinkel am Aussenrande deutlich. Hintertibien mit einem kurzen Apical- und einem längeren, kräftigen Dorsalkerb, letzterer reicht bis zur Mitte der Tibie. Dornen schwarz, der innere ist fast so lang als das 1. Tibienglied, der äussere nur halb so lang. 1. Tarsenglied meist ohne

der mit einem undeutlichen Kerb. Pygidium lang zugespitzt, seitlich ausgebuchtet, doppelt so lang als das Analsegment, dieses vor der Spitze jederseits schwach ausgebuchtet, so dass die Mitte etwas lappenartig vorgezogen ist. Beine schwarz, selten sind die Vorderschenkel gelblich, dann sind aber auch die Palpen und Fühler von derselben Farbe (Var. a).

♂: Vorderschenkel innen mit Wimperhaaren. Tibien leicht gebogen, an der Basis mit langen, schwärzlichen Haaren, 1. Tarsenglied an der Basis sehr schräg abgeschnitten, fast doppelt so lang als Glied 2, dieses ist seitlich eingefügt und bildet mit dem 1. einen stumpfen Winkel, Glied 2 und 3 fast gleich lang, Glied 4 breiter als 3, zweilappig.

Im südlichen Frankreich, in Italien und Sicilien, in Deutschland (Bayern, Württemberg, Baden, Allergebiet, Mecklenburg). Auch der salzige See bei Eisleben, der nunmehr trocken gelegt ist, soll ihn beherbergen. Ich besitze eine Anzahl Exemplare mit dieser Fundortsbezeichnung.

Schilsky.

Stenalia brunneipennis, *Mulsant.*

St. elongata, atra, pube fusca, subtus exparte argenteo-micante, elytris testaceis vel brunneis, nigro-circumcinctis, antennarum basi brunneo, prothorace subquadrato, angulis posticis rectangulis, margine laterali recto, pygidio crassiusculo, tibiis posticis in dorso uni-vel bistrigosis, tarsorum posticorum articulo 1º striga, ante apicem plus minusve conspicua notato. — Long. (pyg. excl.) 4,2—6,0 mm.

Mas: oculis margine externo, palporum articulis 1—2, femoribusque anticis ciliatis, tibiis curvatis, palporum maxillarium articulo ultimo tibiisque anticis inferne densius albido-pubescentibus.

Var. a: magna (6 mm), tibiis posticis in dorso strigis tribus aequalibus valde impressis, tarsorum articulis 1—2 unistrigosis.

Stenalia brunneipennis Muls. Longipèd. p. 85; Emery Mon. p. 77. 3.

Der St. testacea und bisecta in der Färbung vollkommen gleich, von beiden aber durch die breiten, sehr deutlichen Schläfen unterschieden; von testacea durch grössere und breitere Gestalt, durch andere Halsschildbildung, sowie durch den Kerb auf dem 1. Tarsengliede getrennt. — Körper schwarz, bräunlich behaart, die Seitentheile des 1. Bauchsegments, sowie die der

Vorderbrust silbergrau glänzend, der Bauch ist schwärzlich behaart. Die Flügeldecken sind mehr oder weniger gelbbraun, jede Seite ist mehr oder weniger breit schwärzlich umrandet. Die Schläfen hinter den Augen sind breit, der äussere Augenrand beim ♂ lang bewimpert. Palpen (♂) schwarz, Glied 1—3 mit sehr langen, bräunlichen Wimperhaaren, letztes Glied dreieckig, etwa $1^{1}/_{2}$ mal so lang als breit, unten dichter und kürzer weisslich behaart, der Basalwinkel liegt in der Mitte und ist abgerundet. Fühler fast so lang als das Halsschild, an der Basis bräunlich, Glied 1 und 2 viel länger als breit, 3 und 4 viel kürzer, wenig länger als breit, vom 5. an schwach gesägt und jedes Glied deutlich länger als breit. Halsschild so lang als breit, nach hinten kaum merklich verengt, die Seiten gerade, die Hinterecken daher fast rechtwinkelig oder scharf. Flügeldecken etwa doppelt so lang als an der Basis zusammen breit, nach hinten allmählich verengt, an der Spitze mit deutlichen Aussenwinkeln, diese sind jedoch etwas verrundet. Hintertibien mit 2—3 Einschnitten am Rücken, der Apicalkerb ist sehr kurz, der darüber befindliche Dorsalkerb ist kräftig und reicht fast bis zur Mitte der Tibie, der 3. (von der Spitze gezählt) fehlt meist oder ist mehr oder weniger deutlich. Dornen schwarz, sehr ungleich, der innere $^{5}/_{6}$, der äussere $^{1}/_{3}$ so lang als das 1. Tarsenglied. Dieses hat einen mehr oder weniger deutlichen Kerb vor der Spitze. Bei grossen Exemplaren sind 3 tiefe Dorsalstreifen vorhan-

den, welche bis zur Mitte reichen, auf dem 1. und 2. Tarsengliede je ein Kerb, der auf dem 2. ist aber meist undeutlicher (Var. a). Pygidium sehr kurz, breit, an der Spitze abgerundet, Seiten gebuchtet, beim ♂ 2 mal, beim ♀ $1^1/_2$ mal so lang als das Analsegment; dieses ist kurz, an den Seiten mehr oder weniger deutlich ausgeschnitten, die Spitze daher etwas lappenartig vorgezogen.

♂: Vorderschenkel innen mit Wimperhaaren, Tibien gekrümmt, innen dicht behaart. Tarsen wie bei Merkli.

In Marokko, Algier, Egypten, Syrien, Kleinasien (Amasia: Reitter!), Ungarn, wie es scheint, nicht selten.

Diese Art ist neuerdings im Cataloge von Reitter (Ed. IV) als Var. von testacea angeführt, allein mit Unrecht, denn die Halsschildbildung und die oben angeführten Merkmale lassen eine solche Vereinigung nicht zu.

Schilsky.

Stenalia hispana, *Schilsky.*

St. elongata, atra, cinereo-pubescens, elytris ventrisque segmentis parcius pubescentibus, antennis basi fuscescentibus, obtuse serratis, prothorace subquadrato, marginibus rectis, angulis posticis subrectis, lobo basali postice rotundato, pygidio brevi, hypopygio paulo longiore, tibiis posticis striga una, tarsorum articulo 1⁰ strigosis destituto. — Long. (pyg. excl.) 4,5—5,0 mm.

Mas: oculis margine externo, palporumque maxillarium articulo ultimo fulvo-ciliatis, his articulo ultimo securiformi, inferne densius albido-pubescente, femoribus anticis ciliatis, tibiis pone basin valde curvatis, nigro-pilosis, inferne densius albido-pubescentibus.

Der St. Merkli am nächsten stehend, aber grau behaart, mit bräunlicher Fühlerbasis und anders geformtem Analsegment beim ♂. — Körper schwarz, grau behaart, auf der Unterseite nirgends dichter oder heller, die Flügeldecken sind schwarz behaart, nur die Gegend um das Schildchen ist dichter, der übrige Theil, sowie die letzten Abdominalsegmente sind mit zerstreuten, grauen Haaren besetzt. Augen durch breite Schläfen vom Hinterrande getrennt, der Aussenrand beim ♂ mit bräunlichen Wimperhaaren. Palpen (♂) schwarz, Glied

1—2 mit langen, bräunlichen Wimperhaaren, letztes Glied breit beilförmig, unten mit dichter, weisslicher Behaarung, beim ♀ ist das letzte Glied etwas schmäler, alle Glieder ohne Wimperhaare. Fühler schwach gesägt, alle Innenwinkel stumpf, die Basis bräunlich, Glied 3 und 4 gleichlang, viel länger als breit, vom 5. Gliede an breiter, die einzelnen Glieder so lang als breit, die beiden vorletzten breiter als lang, das letzte kurz, eiförmig (♂) oder etwas länger als das vorletzte (♀). Halsschild deutlich breiter als lang, nach hinten schwach verengt, oben weniger stark gewölbt, Seiten gerade, Vorderwinkel deutlich, abgerundet, Hinterecken einen stumpfen Winkel bildend, Hinterrand stark zweibuchtig, Basallappen gross, hinten abgerundet. Flügeldecken nach hinten allmählich verengt, $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit, der Aussenwinkel an der Spitze, wenngleich abgerundet, dennoch deutlich. Pygidium sehr kurz, nur $1^1/_3$ mal so lang als das Analsegment, Spitze breit, stumpf, an den Seiten deutlich ausgebuchtet. Analsegment lang, vor der Spitze ausgebuchtet, so dass diese lappenartig vorgezogen erscheint (♂), oder die Seiten gehen ohne Ausbuchtung in die abgerundete Spitze über. Hintertibien mit 1 Dorsal- und 1 Apicalkerb, letzterer ist sehr kurz, ersterer schwach und nur $^1/_4$ so lang als die Tibie breit ist; 1. Glied der Hintertarsen ohne Kerb. Dornen schwarz, der innere etwa $^5/_6$ so lang als das 1. Tarsenglied, der äussere nur halb so lang als der innere.

♂: Vorderschenkel innen bewimpert, Tibien viel stärker als bei Merkli gebogen, die stärkste Biegung liegt näher der Basis (bei Merkli in der Mitte), die Innenseite mit dichterer, weisslicher Pubescenz, die Basis mit längeren, schwarzen Haaren besetzt. Tarsen wie bei Merkli.

2 Exemplare (♂ und ♀) durch Herrn Decan Sriba mit der Bezettelung „Hispania" erhalten.

Schilsky.

Stenalia Merkli, *Schilsky.*

St. elongata, atra, obscure pubescens, antennis obtuse serratis, prothorace valde convexo, pygidio conico, hypopygio duplo longiore, lateribus subsinuato, tibiis posticis striga dorsali una, tarsorum articulo 1° strigis destituto. — Long. (pyg. excl.) 4,5 (♂) —5,5 (♀) mm.

Mas: palporum articulis 1—2 fusco-ciliatis, articulo ultimo securiformi, subtus densius albido-pubescente, oculis margine externo femoribusque anticis ciliatis, tibiis anticis valde curvatis, pone basin nigro-pilosis, inferne densius pubescentibus.

Durch die schwarze Farbe mit St. atra und hispana m. verwandt, aber durch die schwärzliche Behaarung auf der Oberseite leicht zu unterscheiden, in der Körperform einer Mordellistena nicht unähnlich. — Körper schwarz, länglich, schwärzlich behaart, nur die Brust und die Basis des 1. Bauchsegmentes grau schimmernd, Palpen schwarz, beim ♂ 1.—2. Glied mit langen, bräunlichen Wimperhaaren, letztes Glied beilförmig, etwas schmal, ziemlich doppelt so lang als breit, unten mit dichter, weisslicher Behaarung; beim ♀ sind alle Glieder unbehaart, letztes Glied wie beim ♂. Fühler

schwarz, stumpf gesägt, kurz, sie erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes, Glied 3 und 4 gleichlang, vom 5. Gliede an deutlich gesägt, die einzelnen Glieder nach der Spitze zu allmählich kürzer werdend, die 3 vorletzten deutlich breiter als lang, letztes Glied so breit als das 10, beim ♀ viel, beim ♂ kaum länger als das 10. Glied. Kopf hinter den Augen mit breiten, deutlichen Schläfen. Der äussere Augenrand ist beim ♂ lang bewimpert. Halsschild breiter als lang, oben etwas kugelförmig gewölbt, an den Seiten gerundet, nach hinten deutlich verschmälert; die Vorderwinkel sind stark verrundet, die Hinterecken stumpfwinkelig, der Basallappen ist hinten abgerundet. Flügeldecken nach hinten allmählich verschmälert, $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit, an der Spitze mit spitzen Aussenwinkeln. Postepisternum an der Basis sehr breit, mit gerundeter Innenseite. Pygidium verhältnismässig lang, kegelförmig, an den Seiten ausgebuchtet, 2mal so lang als das Analsegment; dieses ist lang, an der Spitze gleichmässig verrundet (♀), oder etwas schmäler, mit undeutlich ausgerandeten Seiten (♂). Hintertibien mit einem kurzen Apicalkerb, dicht darüber ein anderer, gerade (♂) oder schräg (♀) über die Tibie gerichteter Dorsalkerb, beide sind kaum so breit als $^1/_3$ der Tibienbreite. Dornen sehr ungleich, schwarz, der innere erreicht beinahe die Spitze, der äussere nur $^1/_3$ des 1. Tarsengliedes.

♂: Vorderschenkel lang bewimpert, Tibien stark gekrümmt, innen mit dichterer Behaarung, an der Basis, ausserdem mit längeren, schwarzen Haaren besetzt. Tarsenglieder beim ♀ und ♂ breit und kurz, Glied 1 ist $1^{1}/_{2}$ mal länger als das 2., beim ♂ an der Spitze *schräg* abgeschnitten, Glied 2 ist seitlich eingefügt und bildet mit dem 1. einen deutlichen Winkel, beim ♀ ist dasselbe weniger schräg abgeschnitten, der Winkel wird daher sehr undeutlich; Glied 2 und 3 sind ungleich lang, Glied 2 so breit als lang, Glied 3 breiter als lang, das 4. ist breiter als 1—3, stark zweilappig.

Von Herrn Merkl wurden 3 Exemplare in der Türkei gesammelt. Ihm sei hiermit diese Art gewidmet.

Vorstehende Art ist der St. atra sehr ähnlich, weicht jedoch durch den Bau der Fühler und das Pygidium ab. Von atra besitze ich nur 1 ♀ aus Algier (M. Quedenfeldt!). Es lassen sich hier demnach nur ♀♀ vergleichen. Bei atra sind die Fühler breiter, das 6.—8. Glied ist innen als spitzer Winkel ausgezogen, beim 9 und 10. ist der Spitzenwinkel noch deutlich, das letzte Glied ist deutlich *schmäler* als das vorletzte. Bei Merkli haben nur Glied 5—6 einen deutlichen Innenwinkel, die übrigen sind an dieser Stelle verrundet. Bei atra ist das Pygidium viel kürzer und breiter, nur $1^{1}/_{2}$ mal so lang als das Analsegment.

Dieses ist kurz, an der Spitze breit, abgestutzt, in der Mitte flach eingedrückt; bei Merkli ist das Pygidium 2mal so lang als das Analsegment, dieses ist lang, an der Spitze verrundet, in der Mitte gewölbt. Das Pygidium erreicht bei atra kaum die Länge des Analsegmentes von Merkli. Das Schildchen ist bei atra mehr quadratisch, hinten fast gerade abgeschnitten, hier mehr dreieckig, hinten abgerundet.

Schilsky.

Mordellistena (Mordellochroa) **abdominalis,** *Fabricius.*

M. elongata, nigra, subtilissime sericeo-pubescens, pube griseo, ore, antennarum basi, pedibus anticis calcaribusque testaceis, rufis vel rufescentibus, abdomine rufo (♀) vel medio fuscescente vel nigricante (♂), pygidio elongato, acuto, basi flavo, tibiis posticis strigis (tribus vel quatuor) brevibus, tarsorum anticis primis strigis impressis, calcare exsterno altero plus duplo longiore. — Long. (pyg. excl.) 3,5—5,0 mm.

Mas: angustior, prothorace nigro, antennis articulo 3⁰ sequente multo breviore, palpis nigris, articulo ultimo cylindriformi, extrorsum testaceo, excavato, articulis 1⁰—2⁰ ciliatis.

Var. (♂) a: prothorace angulis posticis rufescentibus.

Fem.: prothorace rufis, antennis articulis 3⁰—4⁰ subaequalibus, palpis testaceis vel nigris, articulo ultimo cucumiformi.

Var. (♀) a: maculicollis: prothorace medio macula nigra.

Var (♀) b: fulvohirta: pube fulvo, densius vestita.

XXXI. 34.

♀: Mordella abdominalis F. Syst. ent. p. 264. 8; Rossi Mant. I p. 94. 211; Panz. Entom. germ. p. 212. 4; Payk. Faun. suec. II p. 186. 5; Marsh. Entom. brit. I p. 489. 4; Gyll. Ins. suec. II p. 608. 5; Sahlb. Ins. fenn. p. 486. 6; Küst. Käf. Eur. 10. 75; Redt. Faun. aust. ed. II p. 644; Muls. Longipèd. p. 53. 1; Bach Käferfauna III p. 249. 15; Thoms. Skand. Col. VI p. 295; Emery Mon. p. 83. 2; Seidlitz Faun. transs. p. 577.

Mordella bicolor Sulzer, Gesch. d. Ins. p. 67 t. 7 f. 15; Schrank Faun. boic. I p. 572. 726.

♂: Mordella ventralis F. Ent. syst. I. 2 p. 114. 5; Panz. Entom. germ. p. 212. 3; Gyll. Ins. suec. II p. 609. 6; Sahlb. Ins. fenn. p. 487. 7; Redt. Faun. austr. ed. II p. 643; Bach Käferfauna III p. 248. 12; Küster Käf. Eur. 10. 76.

Körper gestreckt, schwarz, oft mit bläulichem Schimmer, fein seidenartig und greis behaart Bei 1 Exemplar (♀) aus Ungarn (Mehadia: Viertl!) ist die Behaarung sehr dicht, kräftiger und rothbraun. Der Mund, Fühlerglied 1—2, die Spitze der Fühler sowie die der Mittelbrust, Basis der Tibien, die Enddornen der Hintertibien und die Tarsen sind röthlich gelb. Färbung in beiden Geschlechtern verschieden. Das ♂ hat ein schwarzes Halsschild, die Hinterwinkel sind jedoch nicht selten bräunlich bis röthlich, namentlich nach den Seiten zu (Var. (♂) a). Beim ♀ ist dasselbe roth, sehr selten befindet sich auf der Mitte desselben eine schwarze Längsmakel, welche sich nach hinten zu plötzlich verschmälert (Var. (♀) a; in Croatien bei Sarajewo: Apfelbeck!). Der ganze Bauch (♀) und die Basis des Pygidinm ist röthlich, beim ♂ sind nur die Seiten und Spitze des Bauches, seltener der Hinterrand der Segmente röthlich. Palpen (♀) roth oder schwärzlich, letztes Palpenglied doppelt so lang als breit die Innenseite fast gerade, die Ausenseite stark gebogen, die

Spitze abgerundet. Der Basalwinkel fehlt gänzlich und das Glied sieht einer etwas gekrümmten Gurke nicht unähnlich; Palpen des ♂ schwarz, die Aussenseite und die Spitze des letzten Gliedes ist röthlich; das 1. Glied ist doppelt so lang als breit, an der Spitze verdickt, das 2. nur halb so lang, aber ebenso stark, die Aussenseite ist stark gekrümmt, beide sind bewimpert; letztes Glied von auffälliger Bildung; es ist doppelt so lang als breit, walzenförmig, mit gerundeter Spitze; die Aussenseite ist der ganzen Länge nach gerade abgeschnitten, so dass eine länglich ovale Fläche entsteht, welche in der Mitte ausgehöhlt ist; die Innenfläche dagegen, die sonst flach, ist hier gerundet. Fühler etwas länger als das Halsschild, schwarz, beim ♀ Glied 1—2 immer gelblich, beim ♂ entweder schwarz, oder nur die Basis des 1. und 2. Gliedes, oder auch ganz gelblich, letztes Glied an der Spitze oder ganz roth, 3. Glied viel (♂), beim ♀ etwas kürzer als 4; das ♂ hat schlankere Fühler, die Innenseite ist dichter behaart, Glied 6—10 fast walzenförmig, nicht gesägt, beim ♀ sind alle Glieder schwach gesägt, an der Spitze am breitesten. Halsschild breiter als lang, Seiten gerundet, Hinterecken verrundet, Basis stark zweibuchtig, Mittellappen schwach verrundet. Flügeldecken lang, fast parallel bis hinter die Mitte. Pypidium sehr lang, schmal, scharf zugespitzt. Beim ♀ sind die Vorderbeine röthlich, seltener beim ♂. Hintertibien mit 3, sehr selten mit 4 kurzen, weit von einander entfernten Ein-

schnitten; 1. Tarsenglied mit 2—3, 2. mit 1—2 kurzen Einschnitten. Dornen gelblich. Der innere Dorn nur halb so lang als der äussere. Tarsen gelblich. Vorderbeine des ♂ ohne Auszeichnung, nur die Tarsen haben eine deutliche Haarsohle. Mitteltibien ohne deutliche Dornen.

In ganz Europa, im Caucasus, in Daghestan (Reitter!).

Thomson nennt das letzte Palpenglied des ♂ securiformi, beim ♀ subsecuriformi, was ich von meinen untersuchten Exemplaren nicht sagen kann. Das Fehlen des Basalwinkels zeichnet gerade diese Art aus und rechtfertigt noch mehr die Aufstellung einer besondern Untergattung als das Fehlen resp. Undeutlichwerden der Dornen an den Mittelschienen.

Beide Geschlechter wurden früher als verschiedene Arten betrachtet und sind auch als solche beschrieben worden.

Schilsky.

Mordellistena humeralis, *Linné.*

M. elongata, nigra, pube sericea obtecta, ore, capite antice, palpis, antennis basi, prothorace lateribus, elytrorum macula humerali, pedibus calcaribusque testaceis, femoribus posticis expurte nigris vel brunneis, strigis femorum posticorum et tibiarum nigris, tibiis apice tarsorumque nigro-fuscis, tibiis posticis strigis tribus, articulo 1⁰ strigis tribus, articulo 2⁰ duabus obliquis impressis, pygidio elongato, subtili. — Long. (pyg. excl.) 3,5—5,0 mm.

Mas: tibiis anticis valde curvatis, palpis haud ciliatis, articulo 1⁰ curvato, apicem versus inflato, articulo ultimo subtriangulari.

Fem.: palporum articulo 1⁰ triangulari, angulo inferne acuto, apice et margine interno emarginatis, articulo 2⁰ parvo et angusto, articulo ultimo oblongo subtriangulari.

Mordella humeralis L. Syst. nat. (1758) I p. 420. 2; id. ed. XII p. 682. 3; id. Faun. suec. p. 229. 833; Gmell. I. 4 p. 406. 3; Panz. Ent. germ. I p. 213; Panz. Faun germ. 62. 3, f. a b; Schrank Faun. boic. 1 p. 573. 727; Payk. Faun. suec. II p. 187. 6; Gyll. Ins. suec. II p. 610. 7; Küst. Käfer Eur. 9. 61; Muls. Longipèd. 56. 2 (ex parte), Redt. Faun. austr. ed. II p. 644; Bach Käferfauna III p. 249. 17; Thoms. Skand. Col. VI p. 296. 2 (ex parte), Seidlitz Faun. transs. p. 578 (ex parte).

Var. a axillaris: prothorace omnino rufo, elytrorum maculis humeralibus parvis.

XXXI. 35.

Mordella axillaris Gyll. Ins. suec. II p. 611; Muls. Long. p. 57; Bach Käferfauna III p. 249; Redt. Faun. austr. ed. II p. 644; Emery l. c. p. 86.

Var. b: pronoto rufo, elytris rufescentibus, apice fuscis, pedibus testaceis (ex Emery).

Emery Mon. p. 86. Var. b.

Var. c nigricollis: prothorace omnino nigro, elytris nigris, basi plus minusve fuscescentibus.

Var. d: ut in c, sed elytris nigris, macula humerali rufescente, tibiis posticis tarsorumque obscurioribus (Austria).

Var. e fulvipennis: capite (ore excepta) thoraceque obscurioribus, elytris pedibusque fulvis.

Var. f atrata: corpore atra, ore, antennis basi pedibusque anterioribus rufo-testaceis.

Var. g: ut in e, sed prothoracis marginibus lateribus et basi rufescentibus.

Var. h: tibiis posticis strigis 4—5.

Var. i: tibiis posticis apice nigris.

Körper schwarz, kräftiger gebaut als bei M. lateralis, bräunlich behaart, der Mund, der Vordertheil des Kopfes, die Palpen, die Basis der Fühler, die Seiten des Halsschildes, eine Schultermakel, die 4 vorderen Beine, an den Hinterbeinen die Basis und Spitze der Schenkel, die Tibien und Tarsen, sowie die Dornen, gelbroth, die Episternen der Hinterbrust sind hinten röthlich oder bräunlich; die Einkerbungen auf den

Schenkeln und Tibien sind schwarz. Palpen in beiden Geschlechter verschieden; beim ♀ ist das 1. Glied nach vorn dreieckig erweitert, wenig länger als breit, der innere Spitzenwinkel ist scharf, die Innen- und Spitzenseite ausgebuchtet, Glied 2 ist nur halb so lang und $^{1}/_{3}$ so breit, nach vorn etwas breiter, das letzte Glied ist schwach dreieckig, mehr keulenförmig, der Basalwinkel liegt weit hinter der Mitte, der Spitze zu viel näher und ist sehr stark verrundet, die Spitzenseite geht etwas gebogen in den Basalwinkel über, die Spitze selbst ist verrundet; beim ♂ ist das 1. Glied an der Spitze keulenartig verdickt, das 2. ist gekrümmt, nur halb so lang und breit als das 1., das letzte Glied ist fast dreieckig, der Basalwinkel liegt etwas hinter der Mitte, so dass die Spitzenseite deutlich kürzer als die Basalseite ist, es ist viel breiter als bei lateralis und wenig länger als breit. Glied 1—2 ohne Wimperhaare. Fühler viel kräftiger als bei lateralis, an der Basis gelblich, nach der Spitze zu schwärzlich, beim ♂ sind nur die ersten 3 Glieder gelb; 2. und 3. Glied fast gleichlang (♀) oder an Länge deutlich verschieden (♂), Glied 1 und 2 mehr walzenförmig, Glied 3 dünner als 2 und 4, Glied 4 viel länger als 3, vom 4. Gliede an sehr schwach gesägt, alle Glieder länger als breit; beim ♂ sind die Fühler dünner, unten dichter weisslich behaart, Glied 6—10 fast walzenförmig, beim ♀ an der Spitze deutlich breiter. Halsschild breiter als lang, nach vorn etwas schmäler, Vorderwinkel fast vollständig

verrundet, Hinterwinkel ziemlich scharf, Basis stark zweibuchtig. Pygidium sehr lang und dünn. Hinterschiene mit 3 weit von einander entfernten Einschnitten, der 1. (vor der Basis) ist am längsten und sehr schräg, er läuft mit dem Apicalrand nicht parallel, erreicht die Mitte der Tibie, der 2. ist länger, weniger schräg; sehr selten finden sich 4—5 kräftige Einschnitte (Var. h); 1. Tarsenglied mit 3, 2. mit 2 Einschnitten. Enddornen gelb, der innere kaum doppelt so lang als der äussere. Aendert in der Färbung sehr ab: Das ganze Halsschild, die Basis der Flügeldecken oder nur die Schultermakel sind röthlich gelb, die Schenkel sind dann häufiger heller braun (Var. a); die ganze Oberseite, mit Ausnahme des Kopfes und der Flügeldeckenspitze, sowie die Beine sind röthlich gelb (Var. b); das Halsschild wird bräunlich, endlich ganz schwarz (Var. c), die Flügeldecken an der Basis mehr oder weniger breit gelblich bis bräunlich, seltener tritt eine Humeralmakel wie bei der Stammart auf, die Tibien und Tarsen der Hinterbeine sind dunkler (Var. d); bei Var. f ist die ganze Oberseite schwarz, Hintertibien und Tarsen sind dunkel, die Var. e hat ein schwarzes Halsschild und röthliche Flügeldecken, deren Spitze nicht selten dunkler ist, die Hinterschenkel sind heller röthlich; endlich sind die Flügeldecken einfarbig braunroth, das Halsschild ist schwärzlich, der Hinterrand sowie die Seitenränder sind wie die Flügeldecken gefärbt, die Tibien und Tarsen der Hinterbeine sind dunkler (Var. g); hin und wieder

sind die Tibien auf der hinteren Hälfte schwärzlich (Var. i).

♂: Vorderschenkel ohne längere Haare, Tibien stark gekrümmt, 1. Tarsenglied viel breiter als die folgenden, fast so lang als Glied 2—4 zusammen, diese von gleicher Länge, jedes etwas $1^1/_3$ mal so lang als breit, alle Glieder unten dichter weisslich behaart, beim ♀ unten kahl.

Im ganzen nördlichen und mittleren Europa, doch nirgends häufig, die Var. c—i besitze ich nur aus der Mark (Finkenkrug); die Var. b ist mir unbekannt geblieben.

Schilsky.

Mordellistena lateralis, *Olivier.*

M. elongata, nigricans, fulvo-sericea, palpis, antennis, fronte antice, thoracis in angulis anterioribus, elytrorum vitta, pedibus calcaribusque testaceis, margine tibiarum et articulorum tarsorum summo apicali strigisque nigris, pygidio tenui, elongato. — Long. (pyg. excl.) 3,0—3,7 mm.

Mas: palporum maxillarium articulo 1⁰ apice inflato, ciliato, articulo ultimo subclavato, latitudine duplo longiore, apice oblique rotundato, antennis tarsisque subtus albido-pubescentibus, pedibus anticis haud ciliatis, tibiis gracilibus, haud basi crassioribus, evidenter curvatis.

Mordella lateralis Oliv. Entom. III. 64. p. 8 t. 1 fig. 8 a b; Muls. Long. p. 60. 3; Emery Mon. p. 86. 5.
Mordella variegata F. Ent. syst. suppl. p. 127. 5—4; id. Syst. elent. II p. 122. 3; Gyll. Ins. suec. II p. 611; Sahlb. Ins. fenn. p. 487. 9; Redt. Faun. austr. ed. II p. 644; Bach Käferfauna III p. 249. 18.
Mordella bicolor Marsh. Entom. brit. I p. 490. 8. ?

Var. a: antennis apicem versus obscurioribus (ex Emery).

Var. b dorsalis: thoracis maculis conjunctis, elytrorum vitta ut in typo vel abbreviata.

Mordella dorsalis Panz. Faun. ins. germ. XIII. 15 fig. a b.
Mordellistena dorsalis Schlls. Deutsche Ent. Z. 1894.

Var. c: thorace flavo-testaceo, medio fuscescentibus.

Var. d atricollis: prothorace omnino nigro, elytrorum vitta abbreviata, antennarum apice femoribusque posticis obscurioribus.

Var. e: prothorace nigro, maculis parvis.

Var. f: tibiis posticis strigis quatuor, suprema breviore.

Körper schwarz oder schwarz bräunlich, hellbraun behaart, der Mund, der Vordertheil des Kopfes, die Palpen und Fühler sind hellgelb. Am Seitenrande des Halsschildes, meist nach den Vorderwinkeln zu, befindet sich eine grössere, nach innen gebogene, braungelbe Makel, dieselbe verkleinert sich nicht selten oder verschwindet gänzlich, meist zieht sich dieselbe, schmäler werdend, auch am Seitenrande entlang. Auf den Flügeldecken ist eine mehr oder weniger breite, gelbrothe Längsbinde, welche fast bis zur Spitze reicht; selten ist dieselbe abgekürzt und erreicht dann nicht die Mitte der Decken. Die Hinterleibssegmente an der Spitze, alle Beine, mit Ausnahme einer dunklen Makel auf den Hinterschenkeln, sowie die Enddornen sind gelblich roth.

Aendert ab: die Makeln in den Vorderwinkeln des Halsschildes vergrössern sich nach innen derartig, dass sie sich zu einer Quermakel vereinigen, die Basis des Halsschildes und eine kleine dreieckige Makel an der Spitze sind dunkelbraun, auch letztere verschwindet und die vordere Hälfte des Halsschildes ist gelbroth

(Var. b; bei Bentheim und Nürnberg); das Halsschild wird ganz gelb (Var. c), häufiger ist die Scheibe dunkler; endlich wird das Halsschild einfarbig schwarz (Var. d), die Fühler werden nach der Spitze zu dunkler, die Längsbinde auf den Decken verkürzt sich auffallend und zeigt sich nur noch als Schultermakel, die Hinterschenkel sind schwärzlich.

1. Palpenglied (♂) an der Basis dünn, an der Spitze stark keulenförmig verdickt, 2. viel kürzer und schmäler, beide mit einzelnen Wimperhaaren, letztes Glied doppelt so lang als breit, nach vorn keulenartig erweitert, vorn schräg abgerundet, der Basalwinkel liegt weit hinter der Mitte; beim ♀ ist das 1. Glied an der Spitze weniger verdickt, das letzte ist an der Spitze vollständig verrundet, denn der Basalwinkel liegt fast an der Spitze und ist mit der Innenseite vollständig verrundet, es ist viel schmäler als bei humeralis, 1. und 2. Glied unbehaart, Fühler (♂) einfarbig gelb, vom 4. Gliede an sehr schwach gesägt, Glied 3 ein wenig schmäler und kürzer als 2, 4 fast doppelt so lang als 3, die folgenden fast walzenförmig, unten mit kurzen, weisslichen Härchen dichter bekleidet. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn etwas im schwachen Bogen verengt, Hinterecken scharf, rechtwinkelig, Basis tief zweibuchtig, Basallappen gross, hinten abgestutzt. Postepisternum auf der Innenseite gerade. Pygidium in eine lange, feine Spitze ausgezogen. Hinterschenkel mit 3, selten mit 4 (Var. f) schwarzen, sehr kurzen Einkerbungen; die-

selben gehen mit dem Apicalrande fast parallel, der 1. Kerb erreicht nicht die Tibienbreite; auf dem 1. Tarsengliede sind 3, auf dem 2. 2 sehr schräge, schwarze Kerbe. Der innere Dorn ist fast doppelt so lang als der äussere, er erreicht die Mitte des 1. Tarsengliedes. Die Spitze der Tibien und Tarsenglieder ist schwärzlich.

♂: Vorderschenkel nicht bewimpert; Tibien sehr schmal, gebogen; Tarsen unten dichter behaart; 1. Glied so lang als 2 und 3 zusammen, 4. Glied an der Spitze abgestutzt.

In Frankreich, Deutschland, in den Alpen, im südlichen Europa, im Kaukasus bis zum Kaspischen Meer (Daghestan; Reitter!).

Thomson und Seidlitz haben beide Arten zusammengezogen. In der Färbung liessen sich wohl Uebergänge nachweisen, doch diese ist hier nicht massgebend. Palpen und Fühler sind verschieden gebaut. Bei M. lateralis ist das letzte Palpenglied schmal, fast keulenförmig, doppelt so lang als breit, Glied 1 und 2 bewimpert, bei humeralis ist dasselbe mehr dreieckig und viel breiter, nur $1^1/_2$ mal so lang als breit, alle Glieder ohne Wimperhaare; lateralis hat einfarbig gelbe, viel dünnere Fühler, bei humeralis sind dieselben viel stärker, schwarz, nur Glied 1—4 röthlich; bei lateralis sind alle Kerbe kürzer und weniger schräg als bei humeralis. Die Form der Makel auf dem Halsschilde ist bei beiden Arten verschieden, die Hinterschenkel bei humeralis sind meist schwarz; lateralis ist stets kleiner u. schmaler.

Schilsky.

Mordellistena Neuwaldeggiana,
Panzer.

M. elongata, testacea, pube sericea, oculis, antennarum apice, tibiarum et tarsorum articulis apice strigisque nigricantibus, elytris versus apicem, ventre apice plus minusve fuscescentibus, pygidio subtili, elongato, tibiis posticis tarsorumque articulis primis duobus strigis nigris valde obliquis impressis. — Long. (pyg. excl.) 3,0—4,5 mm.

Mordella Neuwaldeggiana Panz. Faun. germ. 368. 8 (1796).
Mordella brunnea F. Syst. eleut. II p. 125. 18 (1801); Bach Käferfauna III p. 249. 12; Redt. Faun. austr. ed. II p. 641.
Mordella humeralis Muls. Long. p. 57, 58. Var. c, d, e.
Mordella ferruginea Mars. Ent brit. I p. 490. 6.
Natirrica meridionalis Cost. Faun. d. Reg. di Nap. (Mordell.) 1854 p. 19 t. XXII fig. 2.
Mordellistena brunnea Emery Mon. p. 84. 3; Seidlitz Faun. transs. p. 577.

Leicht kenntlich an der gelben Farbe und von Sturm unverkennbar abgebildet. — Körper schmal gestreckt, gelb, fein behaart, seidenglänzend, Augen, Spitze der Fühler, Schienen und Tarsenglieder, sowie die Einkerbungen und der Spitzenrand der Hintertibien schwärzlich. Nicht selten sind die Naht und die Spitze der Flügeldecken, sowie der Bauch dunkelbraun, das Pygidium ist meist dunkler. Palpen beim ♂ nicht bewimpert, 1. Glied an der Spitze wenig stärker, letztes schmal, schwach beilförmig, der Apicalwinkel liegt weit vor der Mitte; beim ♀ ist das 1. Glied

nach vorn schwach erweitert, das 2. ist wenig schmäler, viel kürzer, das letzte ist länglich, dreieckig, der Apicalwinkel liegt gleichfalls vor der Mitte und ist sehr stark verrundet, die Innenseite ist gerundet die Spitze stumpf. Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, schlank, 1. und 2. Glied fast gleichlang, 3. kurz, nur $^1/_3$ so lang als 2, 4. Glied 3mal so lang als 3, alle Glieder vom 4. an schwach kegelförmig, die letzten 6 Glieder an der Spitze dunkler. Halsschild breiter als lang, die Hinterwinkel scharf nach hinten gerichtet, Basis tief zweibuchtig, Basallappen hinten gerundet. Flügeldecken an der Spitze klaffend, einzeln verrundet. Pygidium lang, schmal, daher sehr spitz. Hinterschienen mit 3, sehr selten mit 4 Einschnitten, der 1. ist sehr schräg und geht meist bis zur Mitte der Schiene, der 2. ist viel kürzer, weniger schräg, 1. Tarsenglied mit 3, 2. mit 2 sehr schrägen, schwarzen Kerben. Dornen gelb, der innere mindestens doppelt so lang als der äussere.

♂: Vorderschenkel ohne Wimperhaare, Tibien an der Basis sehr schwach erweitert, wenig gekrümmt.

Wohl in ganz Europa, doch nicht häufig.

Schilsky.

Mordellistena nana, *Motschulsky.*

M. angustata, nigra, dense griseo-pubescens, prothoracis angulis posticis subrectis, episternis metathoracis introrsum linea subarcuata terminatis, pygidio conico, elongato, strigis tibiarum posticorum valde obliquis, suprema longiore, tibiae superficiem plerumque totam oblique transcurrente, calcaribus nigris, calcare interno permagno, externo obsoleto. — Long. (pyg. excl.) 2,0—2,3 mm.

Mas: pygidio hypopygio fere duplo longiore, palpis pedibusque anticis haud ciliatis, tibiis anticis apice vix curvatis, antennis tarsisque inferne densius pubescentibus.

Fem.: pygidio multo breviore.

Mordellistena nana Motsch. Schrenck Reise 1860 p. 142; Emery Mon. p. 88. 6; Seidlitz Faun. transs. p. 578.

Var. a Bauduеri: elytrorum pube sericea versus suturam et latera obscuriore. Long. 2,8 mm. Sos (Lot-et-Garonne; ex Emery).

Var. b varipes: ore, palpis, antennarum basi femoribusque anterioribus rufo-testaceis.

Eine kleine und schmale Art, der M. parvula am nächsten stehend, das ♀ etwa so breit als das ♂ bei parvula, mit scharfen Hinterwinkeln des Halsschildes,

am leichtesten jedoch an dem fehlenden oder sehr undeutlichen äusseren Enddorn zu unterscheiden. — Körper in beiden Geschlechtern schmal, schwarz, matt, dicht grau behaart. Der Mund und die Basis der Fühler sind bräunlich; nicht selten sind der Mund, die Palpen, die Basis der Fühler und die 4 vorderen Beine gelbroth (Var. b). Var. a, wenn hierher gehörig, ist grösser und hat auf den Flügeldecken eine dichter behaarte Längsbinde, wie solche Exemplare auch bei pusilla vorkommen. Vielleicht gehört diese Var. auch dorthin. Palpen mehr oder weniger röthlich, beim ♂ unbewimpert, letztes Glied reichlich doppelt so lang als breit, sehr schwach dreieckig, mehr einer Keule gleich, der Basalwinkel liegt weit nach vorn (hinter der Mitte) und ist stark verrundet; die Spitzenseite ist daher kurz und gebogen. Fühler (♀) kaum so lang als Kopf und Halsschild, die 4 ersten Glieder röthlich, 2. Glied kräftig, fast walzenförmig, 3. nur halb so breit als das 2., kurz kegelförmig, wenig länger als breit, Glied 4 länger als 3, an der Spitze breiter, vom 5. Gliede an breiter, Glied 5—10 gleichbreit, gesägt, jedes dieser Glieder kaum länger als breit, beim ♂ sind die Fühler länger und schlanker, unten dichter behaart, Glied 5—10 fast walzenförmig, an der Spitze nur unmerklich breiter, deutlich länger als breit, das letzte am kräftigsten und längsten. Halsschild breiter als lang, nach vorn kaum verschmälert, die Seiten daher fast gerade, Hinterecken scharf, Basis weniger tief

zweibuchtig, Basallappen daher schwach vorgezogen, breit, hinten sehr schwach verrundet. Flügeldecken etwa 3 mal so lang als an der Basis zusammen breit, fast gleichbreit, hinten einzeln verrundet. Postepisternum an der Innenseite mit sehr schwach gebogenen Seiten. Hintertibien mit einem langen inneren Dorn. Dieser reicht bis zur Mitte des 1. Tarsengliedes, der äussere fehlt oder ist sehr undeutlich. Tibien mit 3 ungleichen Einschnitten, welche mit dem Apicalrande fast parallel laufen; der 1. Kerb ist der längste und geht über die ganze Schienenbreite, der 2. nur bis zur Mitte; der Kerb vor der Spitze ist sehr kurz; 1. Tarsenglied mit 2 Kerben, auf dem 2. nur 1 Kerb. Pygidium konisch, nicht ganz doppelt so lang als das Analsegment (♂), beim ♀ nur $^1/_3$ länger.

♂: Vorderbeine nicht bewimpert, die Schienen an der Spitze schwach gekrümmt, an der Basis nicht erweitert. Tarsen unten dichter behaart, sehr schmal, 1. Glied nur $^1/_3$ länger als 2, 2. und 3. gleichlang, 4. kürzer als 3, an der Spitze gerade abgeschnitten.

In Ungarn (v. Hopffgarten!), Croatien (Apfelbeck!), Griechenland (C. Fischer!); nach Emery in Landes (Frankreich) und im südlichen Russland: Sarepta.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass nana Em. eine andere Art ist, denn solch kleine Exemplare (1,3 mill.), wie Emery angibt, habe ich noch nicht gesehen. Da jedoch die Grösse bei den Mordelliden sehr variiren

kann, so steht meiner Deutung nichts im Wege. Emery scheint übrigens nur ♂♂ vor sich gehabt zu haben, was aus den Worten „pygidio hypopygio circiter duplo longiore“ hervorgeht. Dass nun eine Var. (a) mit 2,5 mill. Länge zu einer Art mit 1,3 mill. Länge gehören soll, scheint mir fraglich. Jedenfall hat Emery auch nicht genügend Material zur Untersuchung vorgelegen.

Schilsky.

Mordellistena parvula, *Gyllenhal.*

M. elongata, nigra, subopaca, fulvo-vel griseo-pubescens, antennarum basi rufescentibus, thorace subquadrato, angulis posticis obtuse rotundatis, lato basali medio rotundato, pygidio conico, acuminato, tibiis posticis strigis tribus valde obliquis, prima maxima tibiae latus extrorsum plerumque totum transcurrente, calcaribus nigris, calcare externo brevissimo. — Long. (pyg. excl.) 2,0—3,2 mm.

Mas: corpore minore, angustiore, tibiis anticis curvatis, pygidio hypopygio duplo longiore.

Fem.: pygidio breviore.

Mordella parvula Gyll. Ins. suec. IV p. 519; Bach Käferfauna III p. 248. 11 (♂). Thoms. Skand. col. VI p. 298. 5.
Mordella troglodytes Mannh. Bull. Nat. Moscou 1844 p. 198.
Mordella pusilla Redt. Faun. austr. ed. I p. 614; id. ed. II p. 643; Bach Käferfauna III p. 248. 10.
Mordellistena liliputiana Muls. Longipèd. p. 70. 6. ?
Mordellistena inaequalis Muls. l. c. p. 64. 4 t. II f. 12; Seidl. Faun. transs. p. 578.
Mordellistena parvula Letzn. Bresl. Z. f. Ent. 1870 p. 6; Emery Mon. p. 89. 7; Seidl. Faun. transs. p. 578.

Var. a picipes: ore, fronte, antennarum basi pedibusque anterioribus fusco-rufescentibus vel rufo-testaceis.

Mordellistena picipes Cost. Faun. del Reg. di Nap. (Mordell.) p. 18. t. 21 f. 6; Muls. Longipèd. p. 65. Var. c; Emery Mon. p. 89 Var. b.

Var. b: corpore toto brunneo, capite antice, antennarum basi pedibusque anterioribus rufis.

Mordella helvola Muls. Longipèd. p. 65; Emery Mon. p. 89 Var. e.

Var. c affinis: ut in a, sed elytris densius griseo-, sutura apiceque obscure pubescentibus.

Var. d: ut in a, sed elytrorum macula humerali densius griseo-pubescente.

Körper gestreckt, schwarz, stark gewölbt, dicht mit grauen oder bräunlichen Haaren bedeckt, in der Grösse sehr variabel. Selten sind der Mund, die 2 oder 4 vorderen Beine rothgelb (Var. a). Die Behaarung auf den Flügeldecken ist gleichmässig dicht grau oder bräunlich, selten ist sie dunkler und feiner auf der Naht und an der Spitze, eine breite Längsbinde ist dichter grau behaart (Var. c). Diese Form gleicht der Baudueri, hat aber einen deutlichen, äusseren Dorn; 1 Exemplar aus Croatien (Apfelbeck!), oder die Binde verkürzt sich zu einer Humeralmakel (Var. d). Bei Wien. Var. c und d haben die Färbung der picipes. Var. b hat einen braunen Körper, sonst aber die Färbung von picipes. Im Kaukasus. Mir unbekannt. Fühler (♂) dünn, kaum länger als Kopf und Halsschild, an der Basis röthlich oder bräunlich, Glied 3 nur halb so dick als 2 und 5, Glied 3 etwas länger als 4, Glied 5—10 länger als breit, merklich stärker, sehr schwach gesägt, die einzelnen Glieder vom 6. an fast walzenförmig, unten dichter behaart; beim ♀ ist Glied 5—10 kürzer, deutlicher gesägt.

Palpen (♂) schwarz oder bräunlich, letztes Glied kurz, dreieckig, höchstens $1^1/_2$ mal länger als breit, der Basalwinkel liegt mehr in der Mitte und ist stark verrundet; beim ♀ ist das letzte Glied viel schmäler, doppelt so lang als breit, der Basalwinkel liegt ganz nach vorn (hinter der Mitte), die Spitze ist daher schräg abgeschnitten. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn im schwachen Bogen verengt, die Vorderecken stark nach unten gebogen, die Hinterecken sind stumpfwinkelig, schwach verrundet, Mittellappen hinten abgerundet. Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit, schmäler als das Halsschild in der Mitte, Rücken stark gewölbt. Pygidium doppelt so lang als das Analsegment (♂), beim ♀ $1^1/_4$—$1^1/_3$ mal so lang. Auf den Hintertibien befinden sich 3 Einschnitte, der oberste (an der Basis) ist am längsten, er ist gerade, verläuft mit dem Apicalrande parallel oder nur wenig schräger und geht über die Mitte der Tibienbreite stets hinaus, selten reicht er über die ganze Tibie hinweg (inaequalis Muls.), der 2. Kerb geht fast bis zur Mitte, selten darüber hinaus, der Apicalkerb ist sehr kurz; 1. Glied der Hintertarsen mit zwei Einschnitten, das 2. Glied trägt nur 1 Kerb. Die Enddornen sind schwarz, sehr ungleich, der äussere ist auffallend kurz, nur $^1/_4$—$^1/_3$ so lang als der innere.

♂: Körper kleiner und schmäler. Vorderschenkel ohne Wimperhaare; Vordertibien kräftig, an der Basis erweitert, nach der Spitze allmählich schmäler, schwach

gekrümmt. Tarsen unten dichter behaart, 1. Glied kaum so lang als 2 und 3 zusammen.

In ganz Europa, in Syrien, in der nördlichen Mongolei (Reitter!).

Mulsant giebt die Grösse seiner inaequalis auf 2,2—3,3 mill. an, inaequalis kann daher nicht, wie Emery angibt, auf grössere Exemplare bezogen werden. Die 1. Einkerbung geht nach der Zeichnung bei Mulsant allerdings über die ganze Schienenbreite; in der Beschreibung heisst es aber „prolongée sur toute la largeur ou presque toute la largeur de leur face latérale“; es gehören zu inaequalis demnach auch alle Exemplare, die zu pusilla Redt. gestellt werden. Mulsant citirt pusilla Redt. fraglich zu inaequalis. Emery konnte nach typischen Exemplaren die Identität mit inaequalis feststellen. Emery hat gewiss zufällig nur grössere Exemplare und ♂ gesehen. Da die Länge des 1. Kerbes hier variirt, so lässt sich darauf allein nicht gut eine Var. oder gar eine Art gründen, wie Emery und Seidlitz gethan haben.

Schilsky.

Mordellistena acuticollis, *Schilsky.*

M. elongata, nigra, minus dense griseo-pubescens, ore, antennarum basi, palpis, femoribusque anterioribus rufo-testaceis, antennarum articulo 6—10 latitudine longioribus, prothorace transverso, angulis posticis valde acutis, lateribus emarginatis, elytris parallelis, longis, episternis metathoracis introrsum linea recta terminato, tibiis posticis strigis tribus valde obliquis, prima longissima, calcaribus nigris, calcare externo nullo, pygidio conico, acuminato. — Long. (pyg. excl.) 2,5 mm.

Mas: palpis pedibusque anticis haud ciliatis, pygidio hypopygio duplo longiore, tibiis anticis angustis, haud dilatatis, leniter curvatis, tarsis inferne densius pubescentibus.

Fem.: latet.

Der M. parvula und nana am nächsten stehend; von parvula durch die scharfen Hinterecken des Halsschildes, den fehlenden äussern Dorn und die längeren Flügeldecken verschieden; von nana durch anders gebaute und stärkere Fühler, längeres Pygidium, glänzende Oberseite, spitze Halsschildecken und längere Körperform sicher zu trennen. M. Reichei ist ähnlich gefärbt, hat aber ein viel längeres Pygidium und die Episternen

sind auf der Innenseite gekrümmt, hier gerade, auch die Kerbe auf den Tibien sind verschieden. — Körper schwarz, lang gestreckt, glänzend, grau behaart, der Mund, die Basis der Fühler, die Palpen und die 4 vorderen Schenkel sind rothgelb. Palpen (♂) unbewimpert, 1. Glied an der Spitze verdickt, letztes schmal, mindestens 2 mal so lang als breit, schwach dreieckig, der Basalwinkel liegt weit nach vorn (wie bei parvula), und ist stark verrundet, die Spitzenseite ist daher kurz. Fühler (♂) kräftig, deutlich länger als Kopf und Halsschild, mit Ausnahme der Basis deutlich abstehend behaart, Unterseite etwas dichter weisslich behaart. 1. und 2. Glied mässig stark, etwas länger als breit, Glied 3 und 4 schmäler, schwach kegelförmig, vom 5. an nach der Spitze zu an Stärke kaum merklich abnehmend, alle Glieder vom 6. an fast walzenförmig, daher innen kaum gesägt, jedes Glied länger als breit, letztes spindelförmig, viel länger als das vorletzte. Halsschild länger als bei nana und pumila, gleichbreit, die Hinterwinkel bilden einen spitzen Winkel, welcher scharf nach hinten gerichtet ist, die Seiten sind, von der Seite gesehen, vor den Hinterecken ausgebuchtet; Basis stark zweibuchtig, Basallappen hinten flach abgerundet, Vorderwinkel kaum nach unten gebogen. Flügeldecken fast bis zur Spitze gleichbreit, 3 mal so lang als an der Basis zusammen breit, Postepisternum an der Innenseite gerade. Pygidium (♂) doppelt so lang als das Analsegment, lang zugespitzt. Ein-

kerbungen der Hinterschienen und Tarsen wie bei parvula, Dornen schwarz, der äussere Enddorn fehlt, der innere erreicht mindestens die Mitte des 1. Tarsengliedes.

♂: Vorderschenkel ohne Wimperhaare, Tibien auffallend schmal, an der Basis nicht stärker, schwach gebogen. Tarsen unten dichter weisslich behaart, sonst von der Bildung wie bei nana.

Nur 1 ♂ aus der Umgegend von Wien (Reitter!).

Schilsky.

Mordellistena Weisei, *Schilsky.*

M. elongata, nigra, fulvo-pubescens, elytrorum sutura nigra, palpis, antennis basi, femoribus anticis (♀) vel anterioribus (♂) testaceis, labro brunneo, pedibus posticis, tibiis anterioribus nigris, antennis gracilioribus, articulis 5—10 latitudine duplo longioribus, palpis maxillaribus haud ciliatis, articulo ultimo latitudine duplo longiore, subtriangulari, prothorace transverso, angulis posticis rectis, pygidio conico, acuminato, tibiis posticis strigis tribus valde obliquis, prima maxima tibiae latus externum totum transcurrente, calcare externo duplo breviore. — Long. (pygid. excl.) 2,0 (♂) —3,6 (♀) mm.

Mas: tibiis anticis pone basin dilatatis, nigro-pubescens, inde, apicem versus, sensim angustatis, distincte curvatis, pygidio hypopygio fere duplo longiore, tarsorum articulis inferne dense albido-pubescentibus.

Fem.: pygidio hypopygio breviore.

Körper schwarz, schmal, dicht gelbbraun behaart, die Naht ist dunkel behaart und erscheint daher kahl, Palpen, Basis der Fühler, die Schenkel der Vorderbeine (♀) oder die der vier vorderen Beine (♂) gelbroth,

XXXI. 41.

Oberlippe bräunlich. Fühler lang, dünn, nach der Spitze zu unmerklich stärker, die ersten vier Glieder gelbroth, Glied 1 und 2 walzenförmig, 2 und 3 dünner als 1, 3 und 4 viel länger als breit, nach der Spitze zu schwach verdickt, wenig schmäler als 5, vom 5.—10. Gliede ein wenig stärker, die einzelnen Glieder doppelt so lang als breit, nach innen kaum gesägt, das letzte Glied ist am längsten und kräftigsten, die Spitze ist abgerundet. Palpen unbewimpert, letztes Glied schmal, doppelt so lang als breit, der Basalwinkel liegt in der Mitte (♀) oder weiter nach der Spitze zu (♂) und ist stark verrundet. Halsschild viel breiter als lang, die Hinterecken bilden einen stumpfen Winkel und sind schwach abgerundet, der Basallappen ist sehr breit und hinten abgestutzt, Basis weniger tief zweibuchtig, Seiten schwach gerundet. Flügeldecken schmäler als das Halsschild, etwa 3mal so lang als zusammen breit, fast gleichbreit, erst im letzten Viertel verengt. Das Postepisternum ist auf der Innenseite schwach nach aussen gebogen. Pygidium lang, scharf zugespitzt, nicht ganz doppelt so lang als das Analsegment (♂) oder nur $^1/_3$ länger (♀). Hinterschienen mit 2—3 sehr schrägen Einschnitten; der 1. Kerb (an der Basis) beginnt in der Mitte des Rückens, zieht sich sehr schräg in gebogener oder gerader Linie über die ganze Schienenbreite und erreicht die Basis der Schiene, der 2. läuft mit demselben nicht parallel, ist noch schräger, erreicht aber nur die Mitte, der Apicalkerb ist sehr kurz; 1. Tarsen-

glied mit 2, 2. mit 1 kurzen Kerb. Dornen schwarz, der innere ist doppelt so lang als der äussere und erreicht die Mitte des 1. Tarsengliedes. Tarsenglieder schlank, schwarz.

♂: Fühler dichter aber sehr kurz behaart, die Tarsen unten mit weisslicher Filzsohle. Schenkel unbewimpert. Vordertibien an der Basis erweitert, nach der Spitze zu ein wenig schmäler und gekrümmt, an der Erweiterung mit längerer, schwärzlicher Behaarung.

Diese Art ist der M. parvula Gyll. var. picipes Cost. in der Färbung der Beine und Fühler ähnlich, allein die Fühler sind viel schlanker und länger, Glied 3 und 4, 5—10 doppelt so lang als breit, bei parvula nur etwas länger als breit, die Kerbe verlaufen viel schräger, der 1. Kerb endet an der Basis, bei parvula im 1. Drittel der Schienenlänge; die Oberseite ist wie bei Var. Baudueri Em. behaart, durch den längeren, äusseren Dorn jedoch verschieden.

Ein Pärchen aus Algier von Herrn Weise erhalten und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

Mordellistena Kraatzi, *Emery.*

M. valde angustata, atra, fusco-pubescens, antennis tenuibus, articulis 4—10 latitudine duplo longioribus, pygidio subtili, valde acuminato, tibiarum strigis paulo obliquis, suprema tibiae superficiem exsternam fere totam transcurrente, tarsorum articulis primis strigis obliquis, calcaribus nigris, calcare externo altero plus duplo breviore. — Long. (pyg. excl.) 2,3—3,7 mm.

Mas: pygidio hypopygio fere triplo longiore.

Fem.: pygidio hypopygio duplo longiore.

Mordellistena Kraatzi Em. Mon. p. 91. 9.

Den kleinen Exemplaren der M. episternalis sehr ähnlich, aber das Pygidium erreicht nie diese Länge, der äussere Enddorn ist nur $^1/_2$ so lang als der innere, die Fühler sind länger. — Körper sehr schmal, schwarz, mit seidenglänzender, bräunlicher Behaarung. Palpen schwarz, letztes Glied beilförmig, an der Basis am breitesten. Fühler schwarz, dünn, viel länger als Kopf und Halsschild, Glied 6—10 doppelt so lang als breit, fast linealisch. Halsschild etwas breiter als lang, die Basis weniger stark zweibuchtig, Hinterwinkel mehr stumpf, Basallappen schwach abgerundet. Flügeldecken 4 mal so lang als an der Basis zusammen breit. Postepisternum an der Innenseite fast gerade (bei episternalis deutlich gebogen). Pygidium beim ♂ fast 3 mal,

beim ♀ 2mal so lang als das Analsegment, sehr dünn. Hintertibien mit 3 Einschnitten; sie laufen mit dem Apicalrand parallel, der 1. Kerb liegt fast hinter der Mitte, geht beinahe über die ganze Schienenbreite, der 2. ist kurz, etwa $^1/_4$ der Breite lang, der Apicalkerb ist undeutlich. Die Dornen sind schwarz, der äussere Dorn ist nur halb so lang als der innere. Das 1. Tarsenglied mit 2 sehr schrägen Einschnitten, das 2. Glied hat nur 1 Kerb.

Im südlichen Russland (Sarepta, Becker!) in Ungarn (v. Hopffgarten!). Ich konnte ein typisches Exemplar (♀) in der Kraatz'schen Sammlung vergleichen.

Schilsky.

Mordellistena episternalis,
Mulsant.

M. elongata, nigra, griseo-pubescens, prothorace subquadrato, basi profunde bisinuato, lobo intermedio truncato, angulis posticis rectangulis, antennarum articulis 6—10 latitudine parum longioribus, pygidio postice lineari, subtilissimo, tibiis posticis strigis tribus minus obliquis, suprema tibiae superficiem externam fere totam transcurrente, tarsorum articulis primis tribus strigis impressis, calcaribus nigris, calcare interno altero plerumque longiore. — Long. (pyg. excl.) 2,0—5,5mm.

Mas: pygidio hypopygio quadruplo vel quintuplo longiore, palporum maxillarium articulo ultimo securiformi, articulis 1—2 inferne albo-ciliatis.

Fem.: pygidio hypopygio plus duplo longiore, palporum maxillarium articulo ultimo subtriangulari.

Mordellistena episternalis Muls. Longipèd. p. 67. 5; Emery Mon. p. 92. 10; Seidl. Faun. transs. p. 578.
Mordella extensa Rosenh. Thiere Andal. p. 227.

Var. a intersecta: tibiis posticis strigis quatuor, suprema brevi, secunda maxima, ceteroquin ut in typo.

Mordellistena intersecta Emery Mon. p. 93.

Var. b: femoribus anticis rufescentibus (*Croatia*).

In der Grösse ungemein variabel, doch leicht kenntlich an dem sehr langen und dünnen Stachel (♂), an den sehr ungleich langen Einkerbungen auf der Hinterschiene und an dem meist langen äusseren Enddorn. — Körper länglich, schmal, schwarz, mit feiner greiser Behaarung. Taster schwarz, letztes Glied verhältnismässig klein, dreieckig, der Basalwinkel liegt fast in der Mitte und ist sehr stark verrundet (♀), beim ♂ ist Glied 1—2 unten mit weisslichen Wimperhaaren besetzt, das letzte ist fast doppelt so lang als breit, beilförmig, an der Basis daher am breitesten. Fühler schwarz, dünn, nicht gesägt, etwas länger als Kopf und Halsschild, Glied 6—10 wenig länger als breit, fast parallel. Halsschild breiter als lang, nach vorn ein wenig verschmälert, an den Seiten gerade, Hinterecken rechtwinkelig, Basis tief zweibuchtig, Basallappen hinten gerundet oder abgeschnitten. Flügeldecken nach hinten wenig verschmälert, 3 mal so lang als an der Basis zusammen breit, beim ♀ etwas kürzer. Hintertibien mit 3 Einschnitten; der oberste Kerb läuft mit dem Apicalrande parallel und erreicht fast den Innenrand, er ist öfter gebogen, der 2. ist kurz, er erreicht nur $^1/_3$ der Tibienbreite, der 3. ist noch viel kürzer. Sehr selten findet sich oberhalb des 1. Kerbes noch ein kürzerer (Var. a). 1. Glied der Tarsen mit 3, 2. mit 2 sehr

·hrägen Einschnitten. Bei sehr kleinen Exemplaren t ein Kerb weniger, bei grossen 1 mehr, ausserdem ıf dem 3. Gliede noch mit 1—2 Kerben. Enddornen hwarz, bei grossen Exemplaren an Länge wenig verhieden, bei kleineren bleibt der äussere im Verhältnis ırück, wird nur $^1/_2$—$^3/_4$ so lang als der innere. Pygiım beim ♂ 4—5 mal, beim ♀ reichlich doppelt so lang s das Analsegment, beim ♂ an der Basis verengt, ınn in eine lange und dünne Spitze ausgezogen.

♂: Vorderschenkel nicht bewimpert. Tibien der ɔrderbeine kräftig, dichter behaart, nahe der Basis was erweitert, in der Mitte schwach gekrümmt. Vorrtarsen schmal, unten dicht weisslich behaart, 1. Glied ppelt so lang und etwas breiter als das folgende, tztes an der Spitze gerade.

Im südlichen Europa am häufigsten, im Caukasus, Syrien, Palästina (Tabor), Turkmenien, Nordafrika, ·ner in Oesterreich, Frankreich, Bulgarien, Bosnien, ıgarn, in Deutschland erst an wenigen Stellen nachwiesen, aus der Mark noch nicht bekannt.

Die Var. a nicht nur im Orient, sondern auch in iechenland, Sicilien und Oesterreich und gewiss weiter rbreitet. Var. b mit bräunlichen Vorderschenkeln ıeint ein frisches Exemplar zu sein; aus Croatien apella; Reitter!) erhalten.

Schilsky.

Mordellistena brevicauda, *Bohemann.*

M. elongata, atra, nigro-pubescens, antennis brevibus, articulis 5—10 serratis, prothorace subquadrato, angulis posticis obtusis, lobo basali lato, apice rotundato vel subtruncato, pygidio conico, apice plerumque truncato, tibiis posticis strigis 4—6 subaequalibus parum obliquis, tarsorum articulis primis strigis impressis, calcaribus nigris, calcare externo paulo breviore. — Long. (pyg. excl.) 3,0—4,5 mm.

Mas: pygidio hypopygio duplo longiore, tibiis anticis pone basin obsolete crassioribus, subrectis, femoribus ciliatis.

Fem.: pygidio hypopygio sesqui longiore.

Mordella brevicauda Boh. Kongl. Vet. Ac. Handling 1849. p. 223.
Mordellistena brevicauda Thoms. Skand. Col. VI p. 297. 4; Emery Mon. p. 94. 11; Seidlitz Faun. transs. p. 579.
Mordellistena subtruncata Muls. Longipèd. p. 73. 8.
Mordellistena obtusata Bris. Ann. Soc. Ent. Franc. 1859 p. 233.

Var a: subtus et thorace antice fulvo-pubescens.

Var. b dives: pube fulva nitidissima sericeo-micans.

Mordellistena dives Emery Mon. p. 94.

Körper robust, schwarz, matt, schwarz behaart, nicht selten ist die Unterseite und das Halsschild am Vorderrande bräunlich behaart (Var. a; bei Wien und

Salcano bei Görz), sehr selten ist der ganze Körpe dicht rothbraun behaart (Var. b; in Süd-Russland un Süd-Ungarn: Mehadia). Palpen schwarz, beim ♂ 1.—2 Glied ohne Wimperhaare, letztes Glied (♂) wenig länge als breit, dreieckig, der Basalwinkel liegt fast in de Mitte und ist ziemlich scharf, die Spitzenseite fas gerade, beim ♀ schmäler, daher länger erscheinend, de Apicalwinkel liegt näher der Spitze, die Spitzenseit ist mehr gerundet. Fühler wenig länger als Kopf un Halsschild, schwarz, 3. Glied fast so lang als das 4. Glied 5—6 innen sehr schwach gesägt, Glied 7—10 fas so breit als lang, etwas gesägt, Halsschild viel breite als lang, nach vorn etwas verschmälert, an den Seite schwach gerundet, die Hinterecken abgerundet, Basallappen breit, sehr schwach verrundet oder abgestutzt. Flügeldecken verhältnismässig breit, etwa $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis breit. Postepisternum an der Innenseite gerade. Pygidium kräftig, kegelförmig, mehr oder weniger deutlich abgestutzt, beim ♂ $1^2/_5$, beim ♀ $1^1/_3$ mal so lang als das Analsegment, seitlich stark gerandet. Hintertibien mit 4—6 sehr kurzen Einkerbungen, dieselben sind wenig schräg. Die Dornen sind schwarz, verhältnismässig kurz, der innere ist $1^1/_2$ so lang als der äussere und erreicht lange nicht die Mitte des 1. Tarsengliedes. Hintertarsen kräftig, 1. Glied mit 4—5, das 2. mit 2—3 Einschnitten.

♂: Vorderschenkel mit Wimperhaaren, die Tibien fast gerade, nur an der Basis unmerklich verengt.

Tarsenglieder einfach, nicht erweitert, gleichbreit, 1. Glied doppelt so lang als 2.

Diese Art ist leicht kenntlich an dem kurzen und plumpen Pygidium und ist wegen der schwarzen Behaarung nur mit M. pumila zu verwechseln; letztere Art hat einen viel längeren und schmäleren Stachel, die Hinterwinkel des Halsschildes sind scharf und nach hinten gerichtet.

In Syrien, im Kaukasus, in ganz Europa. In Deutschland scheint die Art seltener zu sein, in der Mark bisher noch nicht gesammelt.

Schilsky.

Mordellistena brevicornis, *Schilsky.*

M. elongata, atra, capite, prothorace epipleuris fusco-, ventris lateribus elytrisque nigro-pubescentibus, antennis brevibus, prothorace subquadrato, angulis posticis rectis, lobo basali rotundato vel emarginato, antennis, pedibus calcaribusque nigris, pygidio crasso, brevi, apice truncato, tibiis posticis strigis quinque brevibus paulo obliquis. — Long. (pyg. excl.) 4,5—5,2 mm.

Mas: palporum maxillarium articulo ultimo subsecuriformi, articulis 1°—2° dense albo-ciliatis, femoribus anticis inferne ciliatis, tibiis medio curvatis.

In der Körperform und durch das kurze und breite Pygidium einer M. brevicauda Boh. sehr ähnlich, aber mit anderer Behaarung und Palpenbildung, die Fühler sind breiter, die einzelnen Glieder kürzer. — Körper schmal, lang gestreckt, (♂) oder breiter (♀), Kopf und Halsschild, meist auch die Basis der Flügeldecken, sowie die Epipleuren, sind dichter bräunlich, die Decken und die Seiten des Hinterleibes jedoch dunkler behaart, die Oberseite ist seidenglänzend, das Schildchen ist dicht weisslich behaart. Palpen schwarz, 1. und 2. Glied beim ♂ lang und weisslich bewimpert, beim ♀ kahl; letztes Glied (♂) $1^1/_2$ mal so lang als breit, nach vorn verbreitert, so dass der Apicalwinkel vorn liegt, das

Glied erscheint daher mehr keulenförmig, die Spitze ist jedoch schräg abgeschnitten, beim ♀ ist dasselbe schmäler, doppelt so lang als breit. Fühler (♂) schwarz, breit, kaum so lang als Kopf und Halsschild, innen mit weisslicher Pubescenz; 2. und 3. Glied gleichlang, kegelförmig, Glied 7—10 gleichbreit, jedes Glied so lang als breit, nach innen nicht, beim ♀ aber schwach gesägt. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn kaum verengt, Seiten gerade, Hinterecken rechtwinkelig, deutlich, Basis stark zweibuchtig, Mittellappen hinten ausgebuchtet oder abgerundet. Schildchen dichter weisslich behaart. Flügeldecken schmal, (♂) nach hinten wenig verengt, 3mal so lang als an der Basis zusammen breit, beim ♀ kürzer und breiter. Postepisternum an der Innenseite gerade, an der Spitze $^1/_3$ so breit als an der Basis. Pygidium kurz und dick, beim ♂ $1^3/_4$, beim ♀ $1^1/_4$—$1^1/_2$ mal so lang als das Analsegment, an der Spitze abgestutzt, die Seiten, mit Ausnahme der Spitze, sind stark gerandet. Beine kurz und kräftig. Hintertibien mit 5 kurzen Einschnitten. Tarsen breit. 1. Tarsenglied mit 3, 2. mit 2 Einschnitten. Dornen schwarz, der äussere nur $^4/_5$ so lang als der innere. Vorderschenkel des ♂ innen mit langen, weisslichen Haaren. Tibien gleichbreit, in der Mitte gekrümmt. Tarsenglieder verhältnismässig kräftig; 1. Glied so lang als 2 und 3 zusammen, Glied 2—4 an Länge und Breite allmählich abnehmend.

Im Caucasus (Araxesthal) durch Herrn Reitter gesammelt. Schilsky.

Mordellistena hirtipes, *Schilsky.*

M. elongata, atra, valde convexa, fulvo-pubescens, antennis gracilibus, articulis latitudine longioribus, palporum maxillarium articulo ultimo triangulari, prothorace subquadrato, antice angustiore, angulis posticis acutis, lobo basali apice truncato vel emarginato, pygidio elongato, acuminato, tibiis posticis et tarsorum articulis duobus primis strigis parum obliquis, calcaribus nigris, calcare interno altero fere duplo longiore. — Long. (pyg. excl.) 2,8—4,5 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, articulis 5—10 cylindriformibus, palporum articulis 1—2 albido-ciliatis, articulo 1⁰ valido, femoribus anticis fulvo-ciliatis, tibiis pone basin dilatatis, inde, apicem versus, sensim angustatis, inferne fulvo-pilosis.

An den stark bewimperten Schienen beim ♂ leicht zu erkennen und der M. micans Emery (nec Germ.) in der Behaarung und Körperform sehr ähnlich, aber viel stärker gewölbt, breiter, mit dickeren Hinterschienen und Tarsen, durch die dichte Behaarung der Vorderschienen des ♂ sicher zu unterscheiden. — Körper ziemlich breit (♀), kurz, oder schmäler (♂), seitlich gesehen, s e h r s t a r k g e w ö l b t, schwarz, bräunlich be-

haart, die ersten 3—4 Bauchsegmente, das Pygidium und die Hintertibien schwarz. Palpen schwarz, beim ♂ 1. Glied an der Spitze stark verdickt und wie das 2. mit langen Wimperhaaren besetzt, letztes Glied fast doppelt so lang als breit, dreieckig, der Basalwinkel liegt in der Mitte und ist abgerundet, die Spitzenseite ziemlich gerade, die Spitze daher weniger stumpf; beim ♀ unbewimpert, 1. Glied nur halb so dick als beim ♂, letztes Glied reichlich doppelt so lang als breit, daher schmäler, der Basalwinkel ist aber immer stärker verrundet. Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen, schwarz, beim ♂ innen mit dichterer, weisslicher Pubescenz, Glied 1—2 walzenförmig, länger als breit, Glied 5—10 gleichbreit, jedes Glied etwas länger als breit, die Seiten parallel, innen daher nicht gesägt, beim ♀ sind Glied 5—10 schwach gesägt, da die Innenseite eines jedes Gliedes an der Basis gerundet ist. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn etwas schmäler, die Hinterwinkel sind scharf und spitzig nach hinten gerichtet, Basis stark zweibuchtig, Basallappen hinten schwach abgerundet oder abgestutzt. Hintertibien breit, mit 5 starken Kerben, die mit dem Spitzenrande gleichlaufend sind und von denen die mittleren meist etwas länger sind und bis zur Mitte oder darüber hinaus reichen. Hintertarsen sehr kräftig, 1. Glied so lang als die Tibie, mit 5—6 starken Kerben, 2. Glied $^1/_3$ kürzer, mit 3 Einschnitten; 3. ohne Kerb. Dornen schwarz, lang, der innere ist fast doppelt so lang als der äussere,

er erreicht die Mitte des 1. Tarsengliedes. Pygidium lang, doch ziemlich kräftig, gebogen, beim ♂ $2^1/_2$ mal so lang als das Analsegment, beim ♀ kaum kürzer. Postepisternum innen gerade.

♂: Vorderbeine kräftig, Schenkel innen mit gelblicher, ziemlich langer und dichter Behaarung. Tibien nahe der Basis erweitert, gleichsam ein Wadenbein bildend, nach der Spitze zu verschmälert, etwas gekrümmt. Die Erweiterung (Wade) ist mit Wimperhaaren dicht besetzt. Diese sind an der Basis am längsten und nehmen allmählich an Länge ab, in demselben Verhältnis, wie die Tibie schmäler wird. Tarsen verhältnismässig kräftig, 1. Tarsenglied doppelt so lang als das 2., alle Glieder gleichbreit, unten mit dichterer, weissliches Pubescenz.

Herr Reitter erhielt diese Art durch Dr. Krüper zahlreich aus Kleinasien (Attalia), ich besitze Exemplare ohne nähere Fundortsangabe von Herrn Schuster in Wien mit der Bezeichnung „Austria," dann aus Griechenland (Morea: Hagios Wlassis; Brenske!).

Mordellistena micans Emery kann mit dieser Art nach der Beschreibung nicht identisch sein; abgesehen von der langen Behaarung der Palpen und Vorderbeine, resp. Schienen, von der Emery nichts erwähnt, hat seine micans fast gleich lange Kerbe auf den Tibien und das 1. Tarsenglied nur 3—4 Einschnitte, was hier durchaus nicht zutrifft.

Schilsky.

Mordellistena gracilicornis,
Schilsky.

M. elongata, atra, fusco-pubescens, antennis filiformibus, articulis 5—10 latitudine fere duplo longioribus, palporum maxillarium articulo ultimo valido, triangulari, prothorace subquadrato, angulis posticis subrectis, lobo basali emarginato, pygidio postice lineari, subtilissimo, hypopygio triplo longiore (♂), tibiis posticis 4—6 strigis inaequalibus, tarsorum articulis longis, gracilibus, articulo 1° : 5—6, 2° : 4—5, 3° : 2 strigis, calcaribus nigris. — Long. (pyg. excl.) 4,0—4,5 mm.

Mas: femoribus anticis inferne ciliatis, tibiis anticis tenuibus, haud dilatatis, palporum maxillarium articulo 1°—2° ciliatis.

Der M. Perroudi sehr ähnlich, aber schmäler, länger, dichter behaart, mit sehr schlanken Fühlern, an dem langen Pygidium und den 2 Einkerbungen auf dem 3. Tarsengliede zu unterscheiden. — Körper schmal, schwarz, bräunlich behaart, die 3-4 letzten Bauchsegmente sind schwarz behaart. Palpen (♂) schwarz, Glied 1—2 ohne Wimperhaare, letztes Glied gross, 1½ mal länger als breit, vollkommen dreieckig, da der Basalwinkel in der Mitte liegt und sehr deutlich ist, Spitzenwinkel ziemlich scharf. Fühler (♂) schwarz, viel länger als Kopf und Halsschild, sehr schlank, vom

5. Gliede an kaum stärker, Glied 2 und 4 kegelförmig, 2 kürzer als 4, Glied 5—10 vollkommen walzenförmig, jedes Glied doppelt so lang als breit, unten mit dichtem, beim ♀ ohne Flaumhaar. Halsschild so lang als breit, nach vorn schwach verengt, Hinterecken spitzwinkelig, nach hinten gerichtet, Basis sehr tief zweibuchtig, Basallappen ausgebuchtet. Flügeldecken etwa 3 mal so lang als an der Basis zusammen breit. Postepisternum am Innenrande vollkommen gerade. Hintertibien mit 5 Einschnitten, welche bis zur Mitte reichen und mit dem Apicalrande parallel laufen; Hintertarsen sehr lang und schmal, 2.—4. Glied fast gleichlang, das 1. wenigstens so lang als die Schiene, $1^1/_3$ mal so lang als das 2. (bei Perroudi ist das 2.—3. Glied nur $^1/_2$ mal so lang als das 1., auf der Tibie sind 1—2 Kerbe weniger, das 3. Tarsenglied ohne Kerbe); 1. Tarsenglied mit 4—6, 2. mit 4, 3. mit 2—3 Einschnitten. Die Einschnitte auf dem 3. Gliede machen diese Art leicht kenntlich. Dornen schwarz, der innere Dorn so lang als der äussere. Pygidium 3 (♂) oder $2^1/_2$ mal (♀) so lang als das Analsegment, in eine lange und scharfe Spitze (wie bei episternalis) ausgezogen, die Seiten desselben (in der Länge des Analsegmentes) sehr schwach gerandet.

♂: Vorderschenkel innen mit langen Wimperhaaren besetzt, Schienen sehr dünn, etwas gekrümmt, an der Basis nicht erweitert.

In Kleinasien (Attalia) durch Herrn Reitter mehrfach gesammelt.

Schilsky.

Mordellistena pumila, *Gyllenhal.*

M. angustata, nigra, nigro-pubescens, antennis brevibus, vix serratis, prothorace haud transverso, angulis posticis acutis, lobo basali rotundato vel obtuse truncato vel leviter emarginato, pygidio elongato, acuminato, tibiis posticis 3—5 tarsorumque articulis duobus primis strigis parum obliquis, calcaribus nigris. — Long. (pyg. excl.) 3,0—5,0 mm.

Mas: tibiis anticis pone basin parum crassioribus, vix curvatis.

Mordella pumila Gyll. Ins. suec. II p. 605; Muls. Longipèd. p. 75. 9; Bach Käferfauna III p. 248. 9; Redt. Faun. austr. ed. II p. 613; Thoms. Skand. col. VI p. 297; Emery Mon. p. 96. 13; Seidl. Faun. transs. p. 579.

Mordella stricta Cost. Faun. del Reg. d. Nap. (Mordell.) p. 16 t. 21 f. 4; Muls. Longipèd. p. 76. 10.

Viel schmäler als M. brevicauda, mit längerem Halsschild und Stachel und viel schärferen Hinterwinkeln des Halsschildes. — Körper schmal, schwarz, etwas glänzend, schwarz behaart. Palpen schwarz, letztes Glied schwach beilförmig, der Basalwinkel liegt der Mitte näher, die Spitze ist verrundet; 1.–2. Glied beim ♂ ohne Wimperhaare. Fühler kaum länger als Kopf und Halsschild (♂), oder kürzer (♀), schwarz, 3. Glied viel kürzer als 2 und 4, Glied 5—10 kaum gesägt, alle Glieder ein wenig länger als breit. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn sehr schwach verengt, die Hinterecken scharf, nach hinten gerichtet, Basis tief

zweibuchtig, Basallappen abgerundet, abgestutzt oder leicht ausgebuchtet. Flügeldecken dreimal so lang als an der Basis zusammen breit. Postepisternum an der Innenseite gerade. Hintertibien mit 3—5 Einkerbungen, grössere Exemplare haben 5, 1. Tarsenglied mit 4—5 Kerben (v. pentas Muls.), kleinere Exemplare 3, 1. Tarsenglied mit 3—4 Kerben (v. deficiens Muls.); Exemplare mit 4 Kerben auf der Schiene betrachtet Muls. als die typische pumila; die Kerbe gehen mit dem Apicalrand parallel und reichen bis zur Mitte der Schienenbreite, sie sind, mit Ausnahme des 1., gewöhnlich gleichlang. Das 1. Tarsenglied hat 3—5, das 2. 2—3 Kerbe, das 3. ist ohne Auszeichnung. Pygidium lang, zugespitzt, beim ♂ mehr als doppelt so lang, beim ♀ doppelt so lang als das Analsegment.

♂: Tibien der Vorderbeine an der Basis unmerklich stärker, kaum gebogen, Schenkel ohne längere Haare. Vordertarsen nicht erweitert, schmal, 1. Glied fast doppelt so lang als 2, das 4. an der Spitze fast gerade.

In ganz Europa, Algier und Syrien. Bach zog das Thier aus den Stengeln von Helleborus foetidus.

Schilsky.

Mordellistena tarsata, *Mulsant.*

M. elongata, atra, supra obscure, subtus fulvo-pubescens, antennis gracilibus, articulis 5—10 latitudine longioribus, subconicis, palporum maxillarium articulo ultimo triangulari, prothoracis angulis posticis acutis, lobo basali truncato (♀) vel rotundato (♂), pygidio elongato, hypögygio fere triplo longiore (♀), tibiis posticis et tarsorum articulis tribus primis strigis parum obliquis. — Long. (pyg. excl.) 3,3—4,3 mm.

Mas: tibiis anticis pone basin vix crassioribus, obsolete curvatis, palpis ciliatis, antennis inferne densius pubescentibus.

Mordellistena tarsata Muls. Longipèd. p. 77; Emery Mon. p. 97. 14.

Der M. pumila in der Körperform und Behaarung vollständig gleich und mit ihr sehr leicht zu verwechseln, aber durch die schlankeren Fühler und das gekerbte 3. Tarsenglied leicht zu unterscheiden. Bei pumila sind nur die 2 ersten Tarsenglieder gekerbt, die Einkerbungen auf den Tarsen sind spärlicher und das Pygidium ist viel kürzer. — Körper schwarz, schmal, glänzend, oben schwarz behaart, Unterseite mit braunglänzender Behaarung. Palpen (♀) schwarz, letztes Glied dreieckig, um die Hälfte länger als breit, der Basalwinkel liegt ein wenig hinter der Mitte und ist abgerundet, die Apicalseite ist gerundet, die Spitze

daher stumpf, beim ♂ sind Glied 1—3 bewimpert, beim letzten Gliede liegt der Basalwinkel in der Mitte (bei pumila ♀ schwach beilförmig, der Basalwinkel liegt daher vor der Mitte). Fühler (♀) schwarz, schlank, so lang als Kopf und Halsschild, beim ♂ unten dichter behaart, vom 3. Gliede an sehr schwach gesägt, Glied 3 viel kürzer als 4, vom 5. Gliede an etwas stärker, Glied 6—10 beinahe walzenförmig, letztes Glied nicht (♀) oder etwas (♂) länger als das vorletzte, alle Glieder vom 5. an etwa $^1/_3$ länger als breit. Bei pumila ♀ sind die Fühler viel kürzer, die einzelnen Glieder viel breiter, die Glieder 6—10 nur wenig länger als breit, deutlich gesägt, das letzte etwas länger als 10. Halsschild so lang als breit, nach vorn verengt, mit scharfwinkligen, nach hinten gerichteten Hinterecken, Basallappen hinten abgestutzt. Pygidium (♀) sehr lang, schmal, lang zugespitzt, fast 3 mal so lang als das Analsegment. Postepisternum innen mit gerader Seite. Hintertibien mit 4 kurzen, wenig schrägen Kerben, Tarsenglieder sehr lang, 1. Glied mit 5, 2. mit 3, 3. mit 2 kurzen Einschnitten. Enddornen schwarz, lang, der innere höchstens $^1/_4$ länger als der äussere, der innere so lang als die Hälfte des 1. Tarsengliedes.

♂: Vordertibien an der Basis kaum erweitert, wenig gebogen. (Vom Pygidium ist leider ein Stück abgebrochen).

1 ♀ aus Dalmatien (Port Sanik: Srnka!), 1 ♂ ohne Vaterlandsangabe (Coll. Degenhardt!) in meiner Sammlung; nach Emery in Frankreich, Italien (bei Neapel).

Schilsky.

Mordellistena stenidea, *Mulsant.*

M. angusta, atra, fusco-vel griseo-pubescens, ntennis brevibus, crassiusculis, prothorace latiudine vix breviore, lobo basali rotundato vel trunato, angulis posticis obtusis, pygidio elongato, cuto, tibiis posticis strigis aequalibus, tarsis tenuius, articulis strigis obliquis, calcaribus nigris. — Long. (pyg. exl.) 2,0—3,0 mm.

Mas: femoribus tibiisque anticis inferne iliatis, tibiis pone basin paulo dilatatis, apicem ersus sensim angustatis, distincte curvatis, anennis tarsisque inferne densius pubescentibus.

!Mordellistena stenidea Muls. Long. p. 77. 11; Emery Mon. p. 99. 16; Seidl. Faun. transs. p. 578.
Mordellistena flexipes Muls. Long. Suppl. p. 3.

Von der kleinen und schmalen Körperform der M. onfinis, aber mit schwarzen Dornen, auch den kleinen xemplaren der M. pumila sehr ähnlich, aber durch die raungelbe Behaarung und durch die schmalen Tarsenlieder leicht zu unterscheiden. — Körper schwarz, chmal, aschgrau bis braungelb behaart. Palpen unbeimpert, schwarz, letztes Glied (♂) dreieckig, nicht oppelt so lang als breit, der Basalwinkel liegt in der litte; beim ♀ reichlich doppelt so lang als breit, der asalwinkel liegt weiter nach vorn. Fühler schwarz, ur so lang als Kopf und Halsschild, etwas gedrungen, lied 3 und 4 viel kleiner und schmäler als 2 und 5,

fast gleichlang, Glied 6—10 kaum merklich länger als breit, fast quadratisch. Halsschild wenig länger als breit, nach vorn kaum verschmälert. Basis tief zweibuchtig, Basallappen hinten abgestutzt, Hinterecken etwas stumpf. Flügeldecken beim ♂ sehr schmal, beim ♀ etwas breiter, daher kürzer erscheinend. Pygidium lang, schmal, reichlich doppelt so lang als das Analsegment (♂), oder etwas kürzer (♀). Hintertibien und Tarsen schmal, schlank, Tibien mit 4 gleichlangen Einschnitten, welche mit dem Apicalrande parallel laufen und bis zur Mitte der Tibienbreite reichen. 1. Tarsenglied mit 3, 2. mit 2 sehr schrägen Kerben. Dornen schwarz, der innere erreicht die Mitte des 1. Tarsengliedes, der äussere ist nur $^{2}/_{3}$ so lang.

♂: Vorderschenkel innen mit Wimperhaaren, an der Basis ein wenig erweitert und dort mit längeren Haaren besetzt, nach der Spitze zu etwas gebogen und ein wenig schmäler werdend. Tarsen unten mit dichter Pubescenz.

Im südlichen Europa, in Oesterreich (Schuster!); in Deutschland erst an wenig Orten nachgewiesen.

Schilsky.

Mordellistena luteipalpis, *Schilsky.*

M. elongata, atra, pube dense, cinerea vel fusca, palpis testaceis, articulo ultimo triangulari, antennis gracilibus, articulis 5—10 latitudine multo longioribus, prothorace haud transverso, angulis posticis rectangulis, pygidio conico, acuto, hypopygio plus duplo longiore, tibiis posticis strigis duobus brevibus, paulo obliquis, tarsorum articulis primis strigis obliquis, calcaribus nigris. — Long. (pyg. excl.) 1,8—2,3 mm.

Mas: Valde angustatus, palpis ciliatis, tibiis pone basin paulo crassioribus, medio curvatis, tarsis inferne densius pubescentibus.

Von der Körperform der M. stenidea, aber durch gelbe Palpen, spärlich gekerbte Hinterschienen, sowie durch längere Fühler sicherlich unterschieden; auch einer M. parvula in der Körperform ungemein ähnlich, aber durch 2—3 die sehr kurzen Einkerbungen auf den Hinterschienen, sowie durch das breite, dreieckige letzte Palpenglied und den langen äusseren Dorn, der nur $^1/_3$ kürzer ist als der innere, sofort zu trennen. — Körper sehr schmal (♂) oder viel breiter (♀), schwarz, ziemlich dicht graubraun behaart, der Rücken ist mässig gewölbt. Palpen gelb, beim ♂ ist das 1. Glied stark verdickt, bewimpert, das letzte dreieckig, $1^1/_2$mal so

lang als breit, der Basalwinkel liegt in der Mitte. Das ♀ hat dunkelbraune Palpen. Fühler des ♂ schlank, unten nicht dichter behaart; 3. und 4. Glied sehr kurz und viel dünner als 2 und 5. Glied 5–10 je $1^1/_2$ mal länger als breit, Halsschild kaum breiter als lang (♂), nach vorn nicht verengt, beim ♀ breiter, nach vorn schmäler werdend. Hinterecken rechtwinkelig, scharf, Basallappen hinten abgestutzt, der Rücken ist schwach gewölbt. Flügeldecken beim ♂ 3 mal, beim ♀ $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit. Pygidium beim ♂ reichlich doppelt so lang als das Analsegment, dünn, lang zugespitzt. Hintertibien (♂) schmal, nur mit z w e i ziemlich kurzen, wenig schrägen Einkerbungen; diese erreichen nur $^1/_4$ der Tibienbreite. 1. Tarsenglied mit 2 Einschnitten, 1. mit 1 sehr kurzen und feinen Kerb. Das ♀ hat breitere Tibien und Tarsenglieder, die Kerbe sind stärker und länger. Vordertibien (♂) hinter der Basis schwach erweitert, nach der Spitze zu schmäler, ohne Wimperhaare, in der Mitte schwach gebogen. Tarsen unten dichter behaart. Dornen schwarz, der innere $^1/_3$ länger als der äussere, bis zur Mitte des 1. Tarsengliedes reichend.

In der Mark von mir im Juli gekötschert, 1 Pärchen bei Lübbenau, 1 ♂ aus der Gegend von Strausberg.

Schilsky.

Mordellistena Perrisi, *Mulsant.*

M. elongata, atra, fusco-pubescens, palpis nigris, articulo ultimo latitudine triplo longiore, subclavato, prothorace angulis posticis subrectis, lobo basali rotundato, pygidio conico, acuto, hypopygio duplo longiore, tibiis posticis tarsorumque articulis duobus primis strigis parum obliquis, calcaribus nigris, calcare interno altero duplo longiore. — Long. (pyg. excl.) 2,0—2,2 mm.

Mordellistena Perrisi Muls. Longipèd. p. 80; Emery Mon. p. 100. 17.

Von der kleinen Körperform der M. stenidea, aber an dem langen letzten Palpenglied leicht zu unterscheiden. — Körper sehr klein (nach Emery 1,9 – 2,8 mm), ziemlich schmal, schwarz, bräunlich behaart. Fühler schwarz, kurz, nur so lang als Kopf und Halsschild, gedrungen, Glied 6—10 kaum länger als breit. Palpen schwarz, letztes Glied schmal, 3 mal so lang als breit, der Basalwinkel liegt mehr nach der Spitze zu und ist sehr stark verrundet, das Glied sieht daher mehr keulenförmig aus, die Spitzenseite ist schmal und gerundet. Halsschild ein wenig breiter als lang, die Hinterecken bilden einen rechten Winkel und sind deutlich, der Basallappen ist abgerundet. Flügeldecken verhältnismässig kurz, etwa $1^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit. Postepisternum innen gerade. Pygidium mässig lang, zugespitzt, doppelt so lang als das Anal-

segment. Hintertibien mit 3 Einschnitten, dieselben laufen mit dem Apicalrand parallel. 1. Glied der Tarsen mit 3, 2. mit 2 Einschnitten. Dornen schwarz, der äussere nur halb so lang als der innere. Geschlechtsunterschiede konnte ich an den beiden mir vorliegenden Exemplaren, von denen 1 Exemplar in der Dr. Kraatzschen Sammlung von Emery bestimmt ist, nicht feststellen, sie werden sich aber sicher an einem grösseren und frischen Material auffinden lassen.

Im südlichen Frankreich, bei Neapel, Messina (in meiner Sammlung), Andalusien (Dr. Kraatz!).

Schilsky.

Mordellistena confinis, *Costa.*

M. elongata, atra, pube sericea, cinerea vel fulva, ore, antennarum basi pedibusque anterioribus testaceis vel fuscis, prothorace longitudine vix latiore, lobo basali rotundato vel truncato, pygidio elongato, acuto, tibiis posticis strigis 3—4 parum obliquis, tarsorum articulis duobus primis strigis brevibus, calcaribus testaceis. — Long. (pyg. excl.) 2,2—3,0 mm.

Mas: antennis inferne pubescentibus, femoribus anticis ciliatis, tibiis pone basin parum crassioribus, curvatis, tarsorum articulis inferne dense pubescentibus.

Mordellistena confinis Faun. d. Reg. d. Napol. (Mordell.) p. 18. 4; Muls. Longipèd. p. 79; Emery Mon. p. 101. 18; Seidl. Faun. transs. p. 579.

Var. Emeryi: ore, antennis pedibusque nigris.

Mordellistena confinis Emery l. c.

Eine kleine Art und leicht an den gelblichen Dornen zu erkennen. Die Stammart hat einen gelblichen Mund, die Basis der Fühler, die vorderen Beine und die Dornen sind gelblich. Diese Art gleicht der M. Reitteri m. sehr, aber bei der letzteren sind auch die Palpen gelb, die Fühler sind viel schlanker und länger, Glied 6—10 ist doppelt so lang als breit, hier sind diese viel

kürzer, Glied 6—10 wenig länger als breit. — Körper schmal (♂) oder breiter (♀), kurz, schwarz, grau bis bräunlich behaart. Palpen schwarz, ohne Wimperhaare, letztes Glied doppelt so lang als breit, der Basalwinkel liegt in der Mitte. Fühler, mit Ausnahme der Basis, schwarz oder einfarbig schwarz (Var. a), nur so lang als Kopf und Halsschild, gedrungen, 1. und 2. Glied länger als breit, walzenförmig, 3 und 4 so lang als breit, kegelförmig, 5—10 etwas breiter, jedes Glied kaum so breit als lang, fast quadratisch, innen sehr schwach gesägt; das ♂ hat innen eine dichtere Pubescenz. Halsschild etwas breiter als lang, Basis stark zweibuchtig, Mittellappen hinten abgerundet oder abgestutzt, Hinterecken fast rechtwinkelig, scharf. Postepisternen innen vollkommen gerade. Hintertibien mit 3—4 schwachen und ziemlich kurzen Einschnitten, welche mit dem Apicalrande parallel gehen; 1. und 2. Tarsenglied kräftig, Glied 1 mit 3, 2 mit 2 Einschnitten. Dornen gelb, der innere erreicht mindestens die Mitte des 1. Tarsengliedes, der äussere ist nur $^2/_3$ so lang. Pygidium konisch, lang zugespitzt, beim ♂ doppelt so lang als das Analsegment, beim ♀ etwas kürzer.

♂: Vorderschenkel mit Wimperhaaren, Vordertibie an der Basis sehr schwach erweitert, an der Spitze gekrümmt. Tarsenglieder unten mit weisslicher Haarsohle.

Nach Emery im südlichen Frankreich, in Italien,

auf Corsica, Sardinien, Sicilien, in Spanien, Algier, Marokko.

Ich sah eine grössere Zahl Exemplare aus Oesterreich (Schuster!) nur in der einfarbigen Form (Var. a). Da Emery aber typische Exemplare vergleichen konnte, so steht die Zusammengehörigkeit beider Formen ausser Zweifel, nur hatte Emery kein Recht, die typische Costa'sche Form als Var. zu betrachten, auch dann nicht, wenn diese Form sehr selten vorkommt.

Schilsky.

Mordellistena (Tolida) **artemisiae,** *Mulsant.*

M. subelongata, nigra, pube fulvo-micante obtecta, palpis, ore, antennarum basi pedibusque anterioribus piceis, elytris brunneis, palporum maxillarium articulo ultimo subtriangulari, antennis elongatis, prothorace transverso, angulis posticis obtusis, lobo basali rotundato vel emarginato, pygidio conico, pedibus posticis crassis, tibiarum strigis brevibus confertis, calcaribus testaceis. — Long. (pyg. excl.) 2,6—3,5 mm.

Mas: antennis valde elongatis, dimidio corpore longioribus, articulis 5—10 subaequalibus, latitudine fere triplo longioribus, inferne densius pubescentibus; palpis haud ciliatis.

Mordellistena artemisiae Muls. Longipèd. p. 81. 13; Emery Mon. p. 105. 23; Seidlitz Faun. transs. p, 579.

Var. a: ore, antennis, elytris pedibusque anterioribus rufo-piceis.

Var. b: ore, antennarum basi pedibusque anticis rufo-piceis, elytris nigris.

Diese Art ist leicht kenntlich an der bräunlichen Farbe der Flügeldecken und an den langen Fühlern, namentlich beim ♂. — Körper schwärzlich, etwas kurz, bräunlich behaart, der Mund, die Palpen, die Basis der Fühler, die Dornen gelbroth, die Flügeldecken sind mehr

oder weniger bräunlich, selbst schwarz, dann sind aber auch nur die Vorderbeine gelblich roth (Var. b), nicht selten sind die ganzen Fühler röthlich (Var. a). Palpen in beiden Geschlechtern wenig verschieden, beim ♂ ohne Wimperhaare, letztes Glied fast dreieckig, der Basalwinkel ist ziemlich stumpf und liegt beim ♂ in, beim ♀ hinter der Mitte, es ist doppelt so lang als breit, die Spitzenseite ist etwas gerundet. Fühler (♂) sehr schlank, von halber Körperlänge, sehr schwach gesägt, unten mit sehr kurzer, dichterer Pubescens, die ersten 4 Glieder, selten alle, röthlich gelb, Glied 3 und 4 sehr kurz, kaum so lang als breit, an der Spitze breiter. Glied 5—10 sehr lang, an Breite allmählich abnehmend, jedes Glied fast walzenförmig, die letzten fast 3 mal so lang als breit, letztes walzenförmig, so lang als das vorletzte, an der Spitze abgerundet; beim ♀ sind die Fühler kürzer, Glied 3 und 4 länger als breit, vom 5. an alle Glieder gleichbreit, sehr schwach und stumpf gesägt, jedes Glied doppelt so lang als breit, an der Spitze deutlich breiter, letztes elliptisch. Die Augen sind nur durch eine schmale Leiste vom Hinterrande getrennt. Halsschild breiter als lang, nach vorn im schwachen Bogen verengt, Basis schwach zweibuchtig, Basallappen daher wenig vorgezogen, am Hinterrande schwach ausgebuchtet oder abgerundet, Hinterecken einen rechten Winkel mit verrundeter Ecke bildend. Flügeldecken nur doppelt so lang als an der Basis zusammen breit, jede Decke hinten einzeln abgerundet.

Pygidium kegelförmig, kaum doppelt so lang als das Analsegment, mässig zugespitzt (♂), beim ♀ etwas kürzer und plumper, Analsegment einfach. Hinterbeine kräftig, kurz, mit 3—4 sehr kurzen Dorsalkerben, 1. Tarsenglied mit 2—3, das 2. mit 1—2 sehr undentlichen Einkerbungen. Dornen gelb, kurz, ungleich lang. Vorderbeine beim ♂ ohne Wimperhaare, Tibien gerade. Tarsen breit, 1. Glied $1^1/_2$ mal so lang als 2, 4. Glied so breit als 3, aber kürzer und zweilappig.

Im mittleren und südlichen Frankreich, bei Evreux (Normandie) von Dr. Régimbart gesammelt.

Schilsky.

Mordellistena (Tolida) **Schusteri,** *Schilsky.*

M. elongata, nigra, pube sericea, brunneomicante, in elytrorum humero maculam rufotestaceam formante, palporum maxillarium articulo ultimo (♀) subcylindrico, apice oblique truncato, antennis obtuse serratis, pedibus posticis validis, tibiarum strigis brevibus, confertis, inaequalibus, calcaribus testaceis, inaequalibus, pygidio elongato, acuto, hypopygio duplo longiore, hoc apice triangulariter exciso. — Long. (pyg. excl.) 2,5—3,5 mm.

Var. a: macula humerali obliqua.

Von den Arten der Untergattung Tolida durch das an der Spitze tief dreieckig eingeschnittene Analsegment sowie durch die schwarze Körperfarbe leicht zu erkennen. — Körper schwarz, länglich, fein und dunkelbräunlich behaart, seidenglänzend, an der Schulter eine dichter behaarte, braungelbe Makel bildend, welche indes sehr undeutlich werden kann (Var. a). Palpen (♀) schwarz, 1. Glied doppelt so lang als breit an der Spitze doppelt so breit als an der Basis, 2 Glied nur halb so lang, aber viel stärker, letztes Glied etwa 4 mal so lang als breit, von der Gestalt einer Gurke, an der Spitze undeutlich abgeschnitten. Fühler schwarz, so lang als Kopf und Halsschild, sehr schwach gesägt,

Glied 2 stark, ein wenig länger als breit, 3 und 4 viel schwächer, vom 5. an viel stärker, alle Glieder länger als breit, letztes länger als das vorletzte. Halsschild stark gewölbt, breiter als lang, Hinterecken stumpfwinkelig, abgerundet, Basis stark zweibuchtig. Beine schwarz, Hinterbeine kräftig. Dornen der Hintertibien gelb, ungleich lang, der äussere $^1/_3$ so lang als die Schiene. An den Hinterschienen befindet sich ein Apicalkerb, der die ganze Breite einnimmt, und drei kürzere Einschnitte, welche kaum den Rücken überschreiten und von denen der vordere nur punktförmig ist. 1. Tarsenglied mit 2—3, 2. mit 1—2 Einschnitten. 1. Glied der Vordertarsen so lang als 2—4 zusammen, viel stärker. Pygidium lang, zugespitzt, 2 mal so lang als das Analsegment, dieses an der Spitze mit einem tiefen, schmalen, dreieckigen Ausschnitt.

3 Exemplare aus Mödling bei Wien, von denen 1 Exemplar sich durch das Herausstrecken der Legeröhre als ♀ kennzeichnet; an den beiden andern Exemplaren konnte ich Geschlechtsunterschiede nicht feststellen, wahrscheinlich sind es auch nur ♀♀. Von Herrn Professor Adrian Schuster in Wien gesammelt und ihm zu Ehren benannt. Nachträglich sah ich noch 2 Exemplare aus Evreux (Normandie) von Dr. Régimbart gesammelt. Auch diese zeigten keine Geschlechtsdifferenzen.

Schilsky.

Mordellistena (Tolida) **graeca,** *Schilsky.*

M. nigra, subelongata, subtilissime fusco-sericeo-pubescens, calcaribus testaceis, antennis (♂) gracilibus, articulis 5—10 fere cylindricis, prothorace subtransverso, valde convexo, lateribus rotundatis, angulis posticis obtusis, lobo basali truncato, pedibus posticis strigis brevibus, tarsorum articulis 1⁰—2⁰ strigis obsoletis confertis, pygidio elongato, conico. — Long. (pyg. excl.) 3,5 mm.

Mas: antennis inferne vix densius pubescentibus, palporum maxillarium articulo ultimo valde transverso, introrsum mallei instar producto, pedibus anticis simplicibus.

Fem. latet.

Der Tolida artemisiae etwas ähnlich, aber oben mit sehr kurzer, braunglänzender Behaarung, viel kürzeren Fühlern und beim ♂ mit ganz anderer Palpenbildung. — Körper etwas gedrungen, ganz schwarz, nur die Enddornen der Hintertibien sind gelblich. Fühler (♂) höchstens so lang als Kopf und Halsschild zusammen, einfarbig schwarz, unten kaum dichter behaart, Glied 3—4 dünner als die umgebenden, gesägt, die folgenden Glieder nur etwas stärker, innen äusserst schwach gesägt, alle Glieder höchstens $1^1/_4$ mal so lang als breit, 5—10 gleichbreit, letztes so lang als das vorletzte. Palpen

schwarz, unbewimpert, letztes Glied ungemein gross, stark quer, reichlich doppelt so breit als lang, mit dem 1. u. 2. Glied die Form eines Hammers bildend, ähnlich wie bei T. pulchella und humerosa. Halsschild breiter als lang, stark gewölbt, nach vorn ziemlich stark verengt, Seiten gebogen, Hinterecken abgerundet, Basallappen an der Spitze abgestutzt. Pygidium lang, zugespitzt, reichlich doppelt so lang als das Analsegment. Hintertibien mit 3 schrägen und kräftigen Rückenkerben, 1. Tarsenglied so lang als die Tibie, mit zwei schrägen Kerben, 2. Glied mit 1 Kerb; die Kerbe auf den Tarsengliedern sind sehr undeutlich. Dornen gelb, der innere Dorn nicht ganz doppelt so lang als der äussere. Vorderbeine einfach, ohne Wimperhaare; Tibien schlank, schwach gebogen; Tarsen schmal, 1. Tarsenglied so lang als 2 und 3 zusammen.

Nur 1 ♂ aus Griechenland (Attica) von Herrn Reitter eingesandt.

Schilsky.

Mordellistena (Tolida) **rugipennis,** *Schilsky.*

M. elongata, nigra, obscure pubescens, thorace elytrisque dense et fortiter punctatis, his dorso perparum convexis, prothorace transverso, angulis posticis obtusis, subrectis, lobo basali apice truncato, antennis calcaribusque nigris, tibiarum strigis brevibus confertis, articulis 1°—2° strigis obliquis impressis, pygidio elongato, conico. — Long. (pyg. excl.) 2,5—4,5 mm.

Mas: palpis ciliatis, articulo 3° subtriangulari, pedibus anticis simplicibus, haud ciliatis.

Von dem Aussehen einer M. pumila, aber sofort durch die rauhe Sculptur der Flügeldecken, sowie durch kürzeres Pygidium, auffallend kurze Rückenkerbe der Hintertibien (daher zu Tolida gehörig) und stumpfere Hinterecken des Halsschildes zu unterscheiden. — Körper gestreckt, schwarz, Halsschild stark glänzend und wie die Decken sehr dicht und kräftig punktirt, letztere wenig gewölbt, etwa 2½ mal so lang als an der Basis zusammen breit. Palpen schwarz, die beiden ersten Glieder und das letzte unten mit Wimperhaaren (♂), 3. Glied mehr dreieckig, der Basalwinkel ist deutlich, liegt aber noch hinter der Mitte, so dass die Spitze schräg abgeschnitten erscheint. Fühler (♂) schwarz, schwach gesägt, unten dicht weisslich behaart, Glied 3

und 4 deutlich, die übrigen kaum kegelförmig, alle Glieder sichtlich länger als breit, beim ♀ Glied 7—10 kaum länger als breit. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kaum gerundet, vorn schwach verengt, daher mehr viereckig, die Hinterwinkel bilden einen stumpfen Winkel, die Ecken sind abgerundet, die Basis ist stark zweibuchtig, der Basallappen hinten abgestutzt. Flügeldecken ziemlich gleichbreit, an der Spitze mit abgerundeten Aussenwinkeln. Postepisternum an der Innenseite gerade. Hintertibien mit 3—6 sehr kurzen Dorsalkerben, der Apicalkerb ist am stärksten, die Dorsalkerbe sind schwach, oft ganz undeutlich und nur so lang als der Rücken breit ist. 1. Tarsenglied mit 3—4, 2. mit 2 schrägen Kerben, 3. einfach. Dornen schwarz, der innere erreicht nicht die Mitte des 1. Tarsengliedes und ist nur $^1/_3$ länger als der äussere. Pygidium kräftig, etwas gebogen, kegelförmig, an der Spitze etwas abgestutzt, reichlich doppelt so lang als das Analsegment (♂), beim ♀ kaum kürzer.

♂: Vorderschenkel nicht bewimpert, Tibien gerade, ohne Wimperhaare an der Basis, Tarsen nicht erweitert, Glied 1 viel länger als 2, 2—4 deutlich länger als breit, Glied 4 an der Spitze schwach ausgebuchtet.

In Griechenland (Attica, Euböa) durch Herrn Reitter mehrfach gesammelt.

Schilsky.

Pentaria badia, *Rosenhauer.*

P. elongata, angusta, fusco-vel obscure-fulva, subconvexa, cinereo-sericeo-pubescens, prothorace angulis posticis acutis, antennarum apice obscurioribus, his basi pedibusque ferrugineis, oculis nigris. — Long. 2,4—3,0 mm.

Anaspis badia Rosenh. Beiträge I p. 30.
Anaspis sericans Hampe i. litt.
Pentaria sericaria Muls. Longipèd. p. 135; Red. Fauna austr. II p. 1006.
Pentaria badia Emery Mon. p. 10; Seidl. Faun. transs. p. 574.

In der Körperform und Farbe einer kleinen Anaspis thoracia v. Gerhardti m. nicht unähnlich, aber durch ihre starken Fühler und durch das 6. Hinterleibssegment sofort auffällig. — Körper schmal, wenig gewölbt, kastanienbraun, sehr fein und grau seidenartig behaart, die Augen schwarz, mit deutlichen Facetten. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, die 5 ersten Glieder sind rostroth, jedes Glied ist länger als breit, Glied 1—2 ist dick, 3—4 kürzer und dünner, Glied 5 bildet den Uebergang, die folgenden 6 sind stärker, dunkler, Glied 6—10 so lang als breit, das letzte etwas länger als das vorletzte, stumpf zugespitzt. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn stark verengt, an den Seiten gerundet, Basis in der Mitte gerundet, vor den Hinterwinkeln kräftig gebuchtet; diese selbst bilden einen spitzen Winkel und sind nach hinten gerichtet, Vorderrand gerundet. Schildchen dreieckig und klein. Flügeldecken so breit als das Halsschild, schmal, etwa

5 mal so lang als dieses, ziemlich gleichbreit, erst im letzten $^1/_3$ etwas verschmälert, hinten einzeln verrundet. Die Epipleuren sind lang (bis zum 4. Segment reichend), an der Basis so breit als die Episternen der Hinterbrust. Drittes Glied der Vordertarsen deutlich, 4. zweilappig. 6. Hinterleibssegment beim ♂ und ♀ klein. Geschlechtsauszeichnungen konnte ich nicht feststellen.

In Süd-Europa weit verbreitet (Süd-Frankreich, Hyères, bei Fontainebleau. in Spanien, Portugal (Coimbra), Griechenland, Süd-Russland, Algier, sodann in Transsylvanien, Ungarn, Oesterreich, Schweiz, nach Scriba auch in Nassau, bei Rüdesheim (Coll. v. Heyden!).

Schilsky.

Anaspella clavicornis, *Schilsky.*

A. subelliptica, convexa, fusco-brunnea, brunneo-pubescens, transversim strigosa, ore, antennarum basi, tibiis, calcaribus tarsisque vel pedibus totis fuscescentibus, segmentis ventralibus postice fusco-testaceo-limbatis, antennis brevibus, articulis 1⁰—2⁰ inaequalibus, crassis, articulo 3⁰ secundo angustiore et breviore, articulis 4—7 transversis, articulis 3—11 abrupte crassioribus, clavam formantibus, palporum articulo maxillarium ultimo anguste securiformi, apice sinuato, fusco-testaceo, elytrorum epipleuris brevibus. — Long. 1,8—2,0 mm.

Elliptisch, kurz gewölbt, braunschwarz, mit bräunlicher, sehr kurzer Behaarung, Mund, Basis der Fühler, Schienen und Tarsen oder auch die ganzen Beine heller bräunlich. Kopf und Halsschild sehr fein, die Flügeldecken etwas deutlicher quergestrichelt. Fühler kurz, nicht länger als Kopf und Halsschild, 1. und 2. Glied stärker als die folgenden, Glied 2 etwas länger als 1, das 1. so lang als breit, das 2. länger als breit, walzenförmig, die folgenden 5 sind schmäler, das 3. etwa $^1/_2$ so lang als das 2., 4—7 deutlich breiter als lang, sehr gedrängt, die 4 folgenden (8—11) bilden eine schmale, deutlich abgesetzte Keule, deren 8. Glied noch kurz

kegelförmig, 9. und 10. walzenförmig, so lang als breit, letztes etwas länger als das vorletzte. Die Spitze des letzten ist stumpf. 1. und 2. Palpenglied konisch, gleichlang, 1. gelblich, kräftiger, 2. und 3. dunkler, letztes schmal, kaum beilförmig, 3 mal so lang als breit, der Innenwinkel ist sehr stumpf und undeutlich, derselbe liegt ziemlich in der Mitte, so dass die beiden Innenseiten fast gleich lang sind, der schräg abgeschnittene Theil ist daher kurz, innen schwach ausgebuchtet, die Spitze daher scharf und schnabelförmig ausgezogen. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn stark verschmälert, die Hinterecken sind ziemlich stumpf verrundet, Basis stark zweibuchtig. Flügeldecken kaum 2 mal so lang als an der Basis zusammen breit, den After bedeckend, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel jedoch sind schwach abgerundet. Die Epipleuren der Flügeldecken sind kurz, nur bis zum 1. Segment reichend. Dornen der Hinterbeine gelblich. Die Bauchringe sind hinten hell gesäumt. 1. Glied der Hintertarsen kürzer als die Schiene, der äussere Enddorn der Hinterschiene erreicht nicht die Mitte des 1. Tarsengliedes. 1. Tarsenglied der Vorderbeine doppelt so lang als das 2. Geschlechtsunterschiede konnte ich an den 4 mir vorliegenden Exemplaren nicht feststellen.

In Marokko (Casablanka). Aus der Reitter'schen Sammlung zur Bestimmung erhalten.

Vorstehende Art betrachte ich als Typ einer neuen Gattung. Sie würde der Pentaria am nächsten verwandt sein. Die Bildung der Fühler, die Form des Körpers, welcher an beiden Enden gleichmässig zugerundet, in der Mitte am breitesten ist, die Flügeldecken, welche den Hinterleib gänzlich bedecken, die schmalen, sehr langen Palpen rechtfertigen wohl hinlänglich die Begründung obiger Gattung.

Schilsky.

Cyrtanaspis phalerata, *Germar.*

C. subelongata, fusco-nigra, convexa, fulvo-sericea, elytrorum fasciis duabus rufo-testaceis et albido-sericeis ornatis, fascia anteriore medio interrupta, antennarum basi apiceque, capite, prothorace, pedibusque rufo-testaceis, angulis posticis acute rectangulis. — Long. 2,8—3,4 mm.

Anaspis phalerata Germ. Faun. Ins. Eur. XXIV, 8; Redt. Faun. austr. ed. II p. 646; Bach Käferfauna III p. 252.
Cyrtanaspis phalerata Emery Mon. p. 11; Seidl. Faun. transs p. 574.

Var. a: femoribus plus minusve obscurioribus.

Var. b obscura: capite, prothorace, pectore, abdomine femoribusque obscurioribus.

Körper etwas länglich, gewölbt, schwarzbraun, bräunlich seidenartig behaart, Kopf und Halsschild äusserst fein, die Flügeldecken jedoch deutlich querrunzlig. Augen schwarz. Fühler etwas kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu kaum verdickt, alle Glieder sind ein wenig länger als breit, das letzte jedoch viel länger als das vorletzte, an der Spitze abgerundet, die Basis (Glied 1—7) und das letzte rothgelb, Glied 8—10 dunkler, Glied 2 viel kürzer als das 3. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn stark verengt; die Basis ist schwach zweibuchtig, die Hinterecken bilden einen rechten Winkel. Flügeldecken vom ersten Drittel an nach hinten verschmälert, dort einzeln abgerundet. Hinter der Schulter befindet

sich eine breite, in der Mitte unterbrochene, vor der Spitze eine etwas schmälere, rothgelbe Querbinde. Die Epipleuren sind breit, bis zur Hinterbrust rothgelb. Die Behaarung auf den Binden ist weisslich. Gewöhnlich sind Vorderbrust und Beine rothgelb. Die Färbung ändert etwas ab. Die Schenkel werden dunkler (Var. a), oder der Kopf, das Halsschild und die Beine werden schwarzbraun (Var. b); meist ist dann die vordere Binde nicht unterbrochen. Nicht selten ist das Halsschild an den Seiten etwas heller, die Scheibe bräunlich.

Beim ♂ sind die Flügeldecken ein wenig schmäler und länger; andere Auszeichnungen fehlen.

In Oesterreich, Illyrien, Steiermark, Bayern, im Rheinlande, Nassau, Hessen, Cassel, Thüringen.

Herr Weise sammelte diese Art zahlreich im Juli bei Weimar an schattigen Linden im Walde.

Schilsky.

Anaspis frontalis, *Linné.*

A. elongata, nigra, subnitida, subtilissime fusco-pubescens, transversim strigosa, antennis basi, ore, pedibus anticis calcaribusque testaceis, antennarum articulis 4—10 apicem versus sensim leniter crassioribus, penultimis subconicis, prothorace angulis posticis subrectis. — Long. 2,8—4,0 mm.

Mas: abdominis segmento 3⁰ postice producto, medio emarginato, laciniis duabus basi approximatis, leniter divergentibus, apice introrsum curvatis, subrectis, abdominis apicem non attingentibus, 4⁰ parum breviore, longitudinaliter obsolete bisulcato, 5⁰ longitudinaliter excavato, apice emarginato, tarsis anticis dilatatis.

Mordella frontalis L. Syst. nat. ed. X 1. p. 420. 3; id. Faun. suec. p. 229. 834; Fabr. Syst. ent. p. 264. 10; Goeze ent. Beitr. I p. 709. 4; Sckrank Enum. p. 228. 429; Gmell. I. p. 2024. 4; Panz. Faun germ. 13. 13. fig. a—c; Payk. Faun. suec. II p. 183. 1; Marsh. Faun. brit. I p. 491. 1; Gyll. Ins. suec. II p. 614. 11; Sahlb. Ins. fenn. p. 489. 11.

Anaspis frontalis Latr. Hist. nat. X p. 418. 2; Zetterst. Faun. ins. lapp. 288. 1; Muls. Longipèd. p. 94; Bach Käferfauna III p. 251; Redt. Faun. austr. ed. II p. 645; Thoms. Skand. Col. VI p. 300. 1; Emery Mon. 19. 3; Seidlitz Faun. transs. p. 576.

Var. a: prothorace angulis anticis ferrugineis.

Var. b: prothorace lateribus, capite (vertice excepto), pedibus anterioribus testaceis.

Mordella lateralis Gyll. Ins. suec. II p. 616. 12, Emery Mon. p. 20; Seidlitz Faun. transs. p. 576.

Var. c lateralis: ut in b, sed pedibus testaceis.

Mordella lateralis F. Ent. syst. I. 2 p. 114; id. Syst. eleut. II p. 125. 23.

Var. d verticalis: prothorace pedibusque anterioribus vel omnibus testaceis.

Falderm. Faun. transc. II p. 112; Emery Mon. p. 107.

Var. e maculicollis: prothorace testaceo, macula longitudinali media et vertice nigris; pedibus omnibus vel anterioribus testaceis.

Motsch. Schrenck Reise II p. 142; Emery Mon. p. 110.

Var. f punctata: thoracis macula parva, punctiformi.

Mordella punctata Eschsch. Mem. Acad. Petr. VI. 1818 p. 472.

Var. g: thorace nigro, pedibus anterioribus testaceis.

Var. h: ut in g, sed femoribus posticis ex parte testaceis.

Var. i Hopffgarteni: rufo-testacea, antennarum apice, oculis, macula occipitali semicirculari, pectore ventreque nigris, pedibus omnibus rufo-testaceis.

Schwarz, langestreckt (♂) oder plumper (♀) etwas glänzend, sehr fein seidenartig behaart, der Vordertheil des Kopfes, die Palpen, die Basis der Fühler, die Vorderbeine, sowie die Dornen der Tibien, gelb. Die Farbe

des Halsschildes und der Beine variirt. Zuerst werden die Vorderwinkel röthlich (Var. a), dann wird der Seitenrand (Var. b. c), zuletzt das ganze Halsschild (Var. d), röthlich gelb. Hin und wieder bleibt noch eine kleine schmale oder rundliche Längsmakel auf demselben schwarz (Var. e, f). Letztere Form findet sich im Kaukasus, in Croatien, Dalmatien, Ungarn und Var. f bei Danzig (Zebe!). Bei den Var. mit theilweise röthlichem Halsschilde sind meist auch die 4 vorderen Beine gelblich, der Scheitel ist nur im geringeren Umfange dunkel. Bei der Stammart sind nur die Vorderbeine gelblich, selten die 4 vorderen (Var. g) oder noch seltener die Hinterschenkel theilweise gelblich (Var. h). Fühler (♂) etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu etwas stärker, Glied 1–3 und die Basis des 4., oder 1–4 gelb; Glied 3 länger als 4, Glied 5—10 allmählich an Länge abnehmend, letztes oval, wenig länger als das vorletzte, alle Glieder sind länger als breit, vom 3. an schwach kegelförmig. Die Fühler der ♀ sind kürzer und kräftiger. Kopf sehr fein quergestrichelt und deutlich punktirt; das Gelb dehnt sich mehr oder weniger aus. Halsschild wenig breiter als lang, die Hinterecken fast rechtwinkelig, hinten schwach zweibuchtig, oben fein querrunzlig. Flügeldecken reichlich 3mal so lang als zusammen an der Basis breit; die Querstrichelung ist ziemlich fein.

Auffällig gefärbt ist Var. i. Der Körper ist gelbroth, nur eine vorn rundliche Makel am Hinterkopf, die

Augen, die letzten 6 Fühlerglieder, das Schildchen, die Brust und der Hinterleib sind schwarz. Ein ♂ aus Sarepta erhielt ich von Herrn v. Hopffgarten als A. occipitalis. Es wurde mir in liebenswürdiger Weise überlassen. Diese Form erinnert schwerlich an frontalis, ist auch nicht etwa als unausgefärbt zu betrachten. Es lassen sich vielmehr alle Uebergänge nachweisen.

♂: Körper schlanker, 3. Bauchsegment in der Mitte etwas breit vorgezogen und ausgebuchtet, mit 2 lang behaarten Anhängen, welche sich an der Basis berühren, nach der Spitze zu divergiren und dort zangenförmig gebogen sind, sie reichen über die Mitte des 5. Segments hinaus; 4. Segment etwas kürzer als das 3., ohne Anhänge, in der Mitte mit zwei deutlichen Furchen; 5. Segment in der Mitte tief eingedrückt, im Grunde glänzend, hinten ausgebuchtet, der Hinterrand des 3.—5. Segmentes ist gekörnelt. Tarsen der Vorderbeine stark erweitert, 1. Glied viel kürzer und schmäler als das 2., der längere, äussere Enddorn ist deutlich länger als das 1. Glied.

In ganz Europa häufig.

Schilsky.

Anaspis graeca, *Schilsky.*

A. nigra, sericea, ore, epistomate, antennarum basi, pedibus anticis et coxis, pedum posteriorum trochanteribus apice calcaribusque testaceis, thorace subtilissime elytrisque evidenter transversim-strigosis, antennis apicem versus haud crassioribus, articulis 3—10 obconicis, elytrorum epipleuris longis. — Long. 3,5 mm.

Mas: abdominis segmento 3⁰ medio valde producto, apice emarginato, laciniis binis basi distantibus, rectis, latis, apice hamiformibus, valde divergentibus, abdominis apicem attingentibus, segmento 4⁰ brevi, carinulato, appendicibus conspicuis, segmento 5⁰ ante apicem semicirculariter impresso, nitido, apice semicirculariter emarginato, femoribus anticis plus minusve curvatis, tibiis basi emarginatis, tarsis dilatatis, articulo 1⁰ sequenti breviore.

Der A. frontalis in der Färbung und Grösse ungemein ähnlich, aber die Fühler sind viel schlanker und das ♂ hat andere Geschlechtsauszeichnungen und gebogene Vorderschenkel. — Körper schwarz, breit (♀) oder schmäler (♂), fein grau behaart, der Mund, der

Clypeus, die Basis der Fühler, die Vorderbeine, einschliesslich der Coxen, die Spitzen der Schenkelanhänge und die Dornen sind gelb. Halsschild kaum wahrnehmbar, Flügeldecken deutlicher querrunzlig wie bei frontalis. 1. Palpenglied an der Spitze wenig stärker, letztes breit beilförmig. Fühler (♂) gestreckt, nach der Spitze zu nicht verdickt, sie erreichen nicht die Mitte des Körpers; Glied 1—3 und die Hälfte des 4. gelblich, 3 und 4 gleichlang, diese und die übrigen schwach kegelförmig, daher viel länger als breit; beim ♀ sind alle Glieder etwas kürzer, vom 3. an aber immer noch deutlich länger als breit. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn im Bogen stark verengt, Hinterecken stumpf, Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als an der Basis zusammen breit, mit langen, schwarzen Epipleuren.

♂: 3. Bauchsegment in der Mitte stark vorgezogen, an der Spitze ausgeschnitten, mit 2 sehr breiten, geraden, kahlen, anliegenden Anhängen, dieselben stehen an der Basis entfernt, divergieren nach hinten stark, sind an der Spitze hakenförmig nach innen gebogen und erreichen die Spitze des 5. Segmentes; 4. Segment kurz, in der Mitte gekielt, mit 2 kurzen Anhängen, welche innerhalb der grösseren Anhänge deutlich zu sehen sind; 5. Segment auf der hinteren Hälfte tief eingedrückt, glatt, an der Spitze bogenförmig ausgeschnitten. Vorderschenkel mehr oder weniger deutlich gekrümmt (beim ♀ gerade), die Aussenseite der Schenkel,

sowie die Tarsen sind schwärzlich, Tibien an der Basis deutlich ausgebuchtet, an der Spitze schräg abgeschnitten; Tarsen erweitert, 1. Glied wenig kürzer als das 2., der längere Enddorn ist länger als das 1. Glied, Dornen der Hintertibien gleichlang.

Aus Griechenland (Euböa) durch Herrn Reitter erhalten, auch von Herrn Brenske auf Morea (Hagios Wlassis) gesammelt.

Schilsky.

Anaspis pulicaria, *Costa.*

A. elongata, nigra, parce breviterque pubescens, prothorace subtilissime elytrisque evidenter transversim strigosis, palpis, ore, antennarum basi pedibusque anticis rufis, calcaribus testaceis, antennis longioribus, apicem versus sensim parum crassioribus, thoracis angulis posticis subrectis. — Long. 2,2—3,0 mm.

Mas: ventrali segmento 3⁰ medio late producto, apice emarginato, laciniis duabus subrectis, basi distantibus, parum convergentibus, segmenti 5ⁱ apicem fere attingentibus, 4° breviore, medio emarginato, appendicibus duabus minutis, depressis, parum conspicuis, 5⁰ medio concavo, apice emarginato, tarsis anticis subdilatatis, articulo 1⁰ sequenti multo longiore.

Anaspis pulicaria Cost. Faun. del Regn. di Napol. (Mordell.) 1853. p. 22, t. 22 f. 5; Emery Mon. p. 25. 7; Seidlitz Faun. transs. p. 576.
Anaspis forcipata Muls. Longipèd. p. 95.

Var. a: labro, pedibus anticis obscurioribus.

Var. b: pedibus anterioribus rufis.

Körper schwarz, sehr fein und schwärzlich braun behaart, gewöhnlich sind der Vordertheil des Kopfes,

die Palpen, die Basis der Fühler, die 4 vorderen (Var. b) Beine, meist nur die Vorderbeine, röthlich gelb, letztere selten dunkelbraun bis schwärzlich (Var. a, in Dalmatien), die Dornen der Schienen sind gelblich. Nicht selten geht die helle Farbe ins Bräunliche über. Halsschild kaum sichtbar, Flügeldecken deutlich querrunzlig. Fühler beim ♂ reichlich von halber Körperlänge, beim ♀ etwas kürzer, nach der Spitze zu kaum merklich verdickt, alle Glieder sind länger als breit, die ersten 3—5 hellgelb, Glied 3 und 4 gleichlang (♂) oder ungleich (♀), Glied 3 viel länger als 2, Glied 7—10 allmählich etwas an Stärke zunehmend, letztes etwas länger als das vorletzte, mit sehr breiter Spitze. Letztes Palpenglied vorn scharf zugespitzt, an der Basis am breitesten. Halsschild breiter als lang, nach vorn gerundet verengt. Hinterecken stumpf, Scheibe kaum merklich quergestreift. Flügeldecken mit deutlichen Querstreifen, die Nahtwinkel divergiren wenig und sind vollständig verrundet.

♂: Drittes Bauchsegment hinten in der Mitte vorgezogen und daselbst ausgerandet, mit 2 weit von einander entfernten Anhängen. Diese sind verhältnismässig kurz, erreichen fast die Spitze des 5. Segments; sie sind ein wenig gekrümmt und convergiren nach der Spitze zu etwas. Das 4. Segment ist nur $^1/_3$ so lang als das 3., es ist hinten ausgebuchtet und hat 2 anliegende, sehr kurze Anhänge, die meist schwer sichtbar sind. 5. Segment ziemlich kurz, in der Mitte

tief ausgehöhlt und hinten tief ausgerandet. 4. und 5. Segment am Hinterrande granulirt. Die Tarsen der Vorderbeine ein wenig erweitert, 1. Glied viel länger als das 2; der längere Enddorn etwa $^3/_4$ so lang als das 1. Tarsenglied.

In Nord-Afrika (Marokko, Algier), Süd- und Mittel-Europa, Balearen (Coll. v. Heyden), im Caucasus, in Transcaucasien: Talysch-Gebirge (Reitter!), im Caspi-Meer-Gebiet (Reitter!).

Schilsky.

Anaspis emarginata, *Schilsky.*

A. elongata, fusco-sericea, ore, palpis, antennarum basi, pedibus anticis et coxis, pedibus posterioribus rufescentibus vel obscurioribus, trochanteribus rufescentibus, prothorace elytrisque evidenter transversim-strigosis, elytrorum epipleuris longis, antennis crassis, sensim paulo crassioribus, articulis 8⁰—10⁰ subconicis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: abdominis segmento 3⁰ medio late producto et carinulato, apice triangulariter exciso, laciniis binis valde curvatis, segmenti 5ⁱ apicem superantibus, basi valde distantibus, apice valde convergentibus, segmento 4⁰ brevi, medio depresso, apice emarginato, angulis acute producto, segmento 5° medio depresso, apice semicirculariter emarginato, femoribus anticis crassis, inferne emarginatis, apice angulatis, tibiis biemarginatis, tarsis dilatatis, articulo 1⁰ sequenti parum breviore.

Einer A. pulicaria sehr ähnlich und ihr in der Körperform am nächsten stehend, allein die Fühler sind kürzer, die Anhänge des 3. Segments beim ♂ sind viel länger und stärker, von A. frontalis durch kleinere

Körperform und längere Fühler, von beiden jedoch leicht durch die ausgebuchteten Schenkel und Tibien unterschieden. — Körper schwarz, seidenartig behaart, Halsschild kaum merkbar, Flügeldecken deutlicher querstreifig, der Mund, die Palpen, die Basis der Fühler, die Vorderbeine und Dornen gelblich; hin und wieder sind auch die Hintertibien und Tarsen an der Basis sowie die Trochanteren der hinteren Beine röthlich gelb. 1. Palpenglied an der Spitze verdickt, 2. fast dreieckig, letztes beilförmig, verhältnismässig breit und kurz, mit scharfer, schnabelförmig vorgezogener Spitze, die Innenseite ist schwärzlich. Fühler (♂) fast von halber Körperlänge, nach der Spitze zu etwas verdickt, die vier ersten Glieder gelblich, die Wurzel des 5. und 6. heller bräunlich, Glied 3 und 4 gleichlang, etwas länger als breit, Glied 3–6 fast walzenförmig, 7—10 verkehrt kegelförmig, das letzte am längsten, spindelförmig. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert, Seiten gerundet, Hinterecken stumpf, Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken etwa $2^1/_2$ mal so lang als an der Basis zusammen breit, mit langen Epipleuren.

♂: 3. Ventralsegment in der Mitte vorgezogen, und e t w a s g e k i e l t, an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, mit 2 langen, dünnen, unbehaarten Anhängen, welche an der Basis auffallend weit entfernt stehen, vor der Mitte am stärksten gebogen sind, das Analsegment überragen und nach hinten sich wieder stark nähern; 4. Segment einfach, in der Mitte tief ausge-

buchtet, so dass die Ecken lappenartig vorgezogen sind, dieselben erscheinen, von der Seite gesehen, als abstehende Borstenzipfel; 5. Segment hinten halbkreisförmig ausgeschnitten; 4. und 5. Segment in der Mitte etwas flach gedrückt und punktirt, nicht glänzend. Vorderschenkel stark gekrümmt, innen kräftig ausgebuchtet, lang behaart, an der Spitze schräg abgeschnitten, so dass der Spitzenwinkel vorgezogen ist; Tibien dicht an der Basis schmäler, dann breiter werdend, die Innenseite auf der unteren Hälfte ist ausgebuchtet und dichter behaart, die Tibie erscheint auf der Innenseite daher zweibuchtig. Tarsen erweitert, das 1. Glied schmäler als das 2., fast so lang als das folgende, wegen der schrägen Spitze jedoch viel kürzer erscheinend, der längere Dorn ist länger als das 1. Glied; 3. Glied bis zur Mitte gespalten.

In der nördlichen Mongolei. Durch Herrn Reitter gesammelt.

Schilsky.

Anaspis curvicrus, *Schilsky.*

A. nigra, fusco-pubescens, ore, antennarum articulis 1^0—3^0, palpis calcaribusque testaceis, antennis longis, validis, apicem versus haud crassioribus, articulo 3^0 et 4^0 longitudine inaequalibus, articulis 3^0—6^0 fere cylindricis, 7^0—10^0 paulo obconicis, elytrorum epipleuris longis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: segmentis ventralibus 3^0—5^0 apice granulatis, segmento 3^0 medio producto, apice emarginato, laciniis binis curvatis, tenuibus, basi parum distantibus, apice convergentibus, abdominis apicem paulo superantibus, segmento 4^0 breviore, medio emarginato, appendicibus depressis, minus conspicuis, segmento 5^0 medio impresso, utrinque paulo elevato, apice fortius triangulariter exciso; femoribus anticis inferne emarginatis, apice angulatim producto, tibiis basi fortiter emarginatis, tarsis paulo dilatatis.

Der A. emarginata sehr ähnlich, aber im männlichen Geschlecht sicher zu unterscheiden; die Fühler sind viel länger, nur die ersten 3 Glieder sind gelblich. — Körper schwarz, glänzend, fein behaart, bräunlich schimmernd, Halsschild und Flügeldecken sehr fein

quergestrichelt, der Mund, die Palpen, die 3 ersten Fühlerglieder und die Dornen sind gelb. Fühler (♂) reichlich so lang als der halbe Körper, nach der Spitze zu nicht verdickt, Glied 3 fast doppelt so lang als 2 und sichtlich länger als 4, Glied 3—10 viel länger als breit, die drei vorletzten schwach kegelförmig, die übrigen fast walzenförmig; beim ♀ sind dieselben ein wenig kürzer. Palpen von gewöhnlicher Bildung, der Basalwinkel ist sehr deutlich, die Spitze scharf schnabelförmig vorgezogen. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn gerundet, verengt. Flügeldecken mit langen Epipleuren.

♂: 3.—5. Ventralsegment am Hinterrande stark granulirt, 3. Segment in der Mitte stark vorgezogen, dort nicht kielförmig erhaben, an der Spitze etwas ausgebuchtet, mit 2 dünnen, gebogenen, glänzenden Anhängen, ähnlich wie bei A. emarginata, doch dieselben stehen nicht so entfernt, sie sind gleichmässig gebogen, so dass der grösste Durchmesser in der Mitte liegt, sie convergiren nach hinten, überragen das 5. Segment ein wenig und sind anliegend; 4. Segment viel kürzer, in der Mitte ausgebuchtet, mit 2 kurzen, anliegenden Anhängen, welche schwer sichtbar sind; 5. Segment in der Mitte eingedrückt, im Grunde glänzend, die Ränder des Eindruckes schwach kielförmig, die Spitze tief dreieckig ausgeschnitten. Vorderschenkel innen stark ausgebuchtet, die Schenkelspitze nach innen winkelförmig vorgezogen, Schienen an der Basis stark

ausgebuchtet, der übrige Theil gleichmässig breit, Tarsen schwach erweitert, an der Basis röthlich, das 1. Glied deutlich kürzer und schmäler als das 2., der längere Enddorn deutlich länger als das 1. Glied.

Im Kaukasus (Martkopi), in Daghestan, im Gebiete des Caspischen Meeres von Herrn Leder mehrfach gesammelt (Coll. Reitter!).

Schilsky.

Anaspis viennensis, *Schilsky.*

A. elongata, atra, dense griseo-pubescens, thorace subtiliter elytrisque evidenter transversim-strigosis, palpis, pedibus anticis, calcaribus laciniisque testaceis, antennis elongatis, articulis 3^0—10^0 latitudine longioribus, articulis 3^0—8^0 cylindricis, 9^0—10^0 obconicis, elytrorum epipleuris longis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: abdomine segmentis 4^0—5^0 apice granulatis, segmento 3^0 medio producto, apice triangulariter exciso, laciniis binis rectis, basi approximatis, apicem versus divergentibus, medium segmenti 5^1 superantibus, segmento 4^0 breviore, appendicibus curvatis munitis, segmento 5^0 simplice, apice minus conspicue triangulariter exciso, tarsis anticis dilatatis, articulo 1^0 sequenti breviore.

Von der Grösse einer A. pulicaria, von derselben Färbung, aber mit stärkeren, gleichbreiten Fühlern und anderen Geschlechtsauszeichnungen, am leichtesten an den g e r a d e n, g e l b e n Anhängen zu erkennen. — Körper schmal (♂) oder etwas breiter (♀), stark gewölbt, schwarz, matt, mit sehr dichter, grauer Behaarung. Halsschild fein, Flügeldecken deutlicher quer-

streifig, der Mund, die Palpen, die Basis der Fühler, die 2 (♀) oder 4 (♂) vorderen Beine, die Dornen und die Anhänge des 3. Segments (♂) gelblich; die Basis und der Borstenkranz des 1. Tarsengliedes der Hinterbeine sind ebenfalls gelblich. Palpen breit beilförmig. Fühler von halber Körperlänge, an der Basis und im Ganzen viel kräftiger als bei pulicaria, nach der Spitze zu nicht (♂) oder sehr wenig (♀) stärker, die 4 ersten Glieder gelblich, Glied 3 und 4 gleichlang, reichlich doppelt so lang als breit, Glied 3 8 walzenförmig, 9 und 10 schwach kegelförmig, länger als breit, letztes nicht länger und breiter als 10; beim ♀ sind die Fühler kürzer und kräftiger, nach der Spitze zu stärker, Glied 6—10 schwach kegelförmig, Glied 9 und 10 deutlich länger als breit, 11. Glied viel länger als 10. Halsschild kräftig gewölbt, etwas breiter als lang, nach vorn gerundet verengt, Hinterwinkel stumpf. Flügeldecken mit langen Epipleuren, seitlich stark gewölbt. Bauch matt.

♂: 3. und 4. Segment hinten gekörnelt, 3. Segment in der Mitte etwas vorgezogen, an der Spitze mit einem kleinen, scharfen, dreieckigen Ausschnitt, mit 2 gelben, geraden, abstehenden Anhängen, welche sich an der Basis berühren, nach hinten divergiren, sie sind schmal und reichen ein wenig über die Mitte des 5. Segmentes hinaus; 4. Segment kürzer, mit 2 etwas gebogenen Anhängen, welche fast die Mitte des 5. Segmentes erreichen; 5. Segment einfach, an der Spitze mit einem

kleinen, scharfen, dreieckigen Ausschnitt, der jedoch schwer sichtbar ist. Vorderbeine einfach, Tarsen erweitert, 1. Glied viel kürzer und etwas schmäler als das 2., der längere Enddorn ist viel länger als das 1. Glied.

2 Pärchen aus der Umgegend von Wien, durch Herrn Reitter gesammelt, ein anderes, von Kahr gesammeltes ♂, befand sich in der Habelmann'schen Sammlung, als Silaria varians ♀ bestimmt.

Schilsky.

Anaspis thoracica, *Linné.*

A. elongata, nigra, fusco-pubescens, transversim strigosa, capite, antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, femoribus posticis plerumque fuscescentibus, prothoracis angulis posticis acutis, antennarum articulis apicem versus sensim parum crassioribus, articulis 6—10 subconicis, latitudine multo longioribus. — Long. 2,3—3,0 mm.

Mas: abdominis segmento 3⁰ postice producto, laciniis binis basi approximatis, subrectis, parum divergentibus, apice leviter introrsum curvatis, abdominis apicem superantibus, segmento 4⁰ brevi, appendicibus minus conspicuis, depressis, segmento 5⁰ foveolato, apice inciso, tarsis anticis subdilatatis, articulo 1⁰ sequenti duplo longiore.

Mordella thoracia L. Syst. nat. ed. X. I p. 420. 4; id. Faun. suec. p. 229. 835; Payk. Faun. suec. II p. 180. 2; Fabr. Syst. ent. p. 264 11; Schrank Enum. p. 430 228; Panz. Ent. germ. p. 213. 9; Gyll. Ins. suec. II p. 616. 13; Sahlb. Ins. fenn. p. 490. 14.
Anaspis thoracica Zett. Faun. lapp. p. 282. 2; Redt. Faun. austr. ed. II p. 654; Muls. Longipèd. p. 110. 8; Bach Käferfauna III p. 251; Seidlitz Faun. transs. p. 576.

Anaspis lateralis Thoms. Skand. col. VI p. 302. 4. (♂).
Anaspis confusa Emery Mon. p. 21. 4.

Var. a fuscescens: elytris brunneis, pedibus testaceis.

Anaspis fuscescens Steph. Illustr. V p. 43. 4; id. Man. p. 331. 2926; Muls. Longipèd. p. 111. Var. A.

Var. b Gerhardti: elytris testaceis, basi apiceque obscurioribus, pedibus testaceis vel femoribus posticis infuscatis.

Anaspis thoracica v. Gerhardti Schils. Deutsche Ent. Z. 1892 p. 201.

Var. c: elytris omnino testaceis.

Körper schmal, schwarz, mit bräunlicher, seidenartiger Behaarung, Kopf und Halsschild, Palpen, Basis der Fühler, die vier vorderen oder alle Beine gelbroth, die Hinterschenkel sind oft nur angedunkelt. Aendert ab: Bei der Stammart sind die Flügeldecken schwarz; dieselben werden nicht selten bräunlich (Var. a) oder gelblich (Var. c), wie bei A. flava. In der Berliner Gegend sind Exemplare mit gelblichen Flügeldecken, deren Basis und Spitze schwärzlich sind, vorherrschend (Var. b). Kopf fein punktirt, mit undeutlicher Querrunzelung. Augen schwarz. Fühler (♂) nicht ganz von halber Körperlänger, beim ♀ kürzer, nach der Spitze zu kaum stärker, Glied 1–5 gelbroth, Glied 3 und 4 fast gleichlang, das 4. ist nur unmerklich länger als das 3., alle Glieder sind länger als breit, das letzte ist oval und nur wenig länger als das vorletzte. Letztes Palpenglied gross, breit beilförmig, an der Basis am breitesten, in beiden Geschlechtern wenig verschieden. Halsschild wenig (♂) oder viel breiter (♀) als lang, vorn mässig verengt, deutlich querrunzlig, Basis schwach zweibuchtig, Hinterecken etwas vorgezogen, daher etwas spitz. Flügeldecken deutlich stärker querrunzlig, in

der Mitte schwach erweitert. Nahtwinkel divergirend und abgerundet. Die langen Epipleuren sind nur bei schwarzflügligen Exemplaren gleichfarbig, sonst mehr oder weniger braungelb. 3.–5. Bauchsegment in beiden Geschlechtern mehr oder weniger deutlich granulirt.

♂: 3. Segment in der Mitte vorgezogen und mit 2 Anhängen versehen. Diese sind schmal, fast gerade, an der Basis genähert und nach hinten wenig convergirend; sie überragen das letzte Segment ein wenig. Das 4. Segment ist viel kürzer als das 3. und hat zwei kleine, anliegende, daher schwer sichtbare Anhänge, da sie von denen des 3. Segmentes vollständig verdeckt sind. Das 5. Segment ist der Länge nach ausgehöhlt, im Grunde kaum glänzend, hinten bis zur Mitte ausgeschnitten. Die Vordertarsen sind kaum erweitert, 1. Glied doppelt so lang als das 2.; der längere Enddorn erreicht nur die Mitte des 1. Gliedes.

Im ganzen nördlichen und mittleren Europa. Die Art scheint vorzüglich am dürren Holz zu leben. Habelmann sammelte davon mehrfach auf einem Holzplatz in Berlin; ich klopfte sie von dürren Eichenzweigen.

Von A. lateralis Thoms. kann nur das ♂ hierher gehören; das ♀, sowie seine Var., gehören sicherlich zu ruficollis, die gewiss auch in Schweden vorkommen wird. Emery sah eine typische lateralis ♂ und stellte sie zu confusa; die von Thoms. citirte Mordella lateralis Gyll. (Ins. suec. II p. 616. 12) gehört ebenfalls einer andern Art an.

Schilsky.

Anaspis ruficollis, *Fabricius.*

A. elongata, nigra, griseo-pubescens, ore, epistomate, antennarum basi, prothorace pedibusque rufo-testaceis, tarsorum articulis omnibus tibiisque apice plus minusve infuscatis, prothorace longitudine plus dimidio latiore, subtilissime elytrisque fortius transversim-strigosis. — Long. 2,3—3,0 mm.

Mas: antennarum articulis apicem versus sensim parum latioribus, tarsis anticis subdilatatis, abdominis segmento 3⁰ postice valde lateque producto, stylis binis introrsum arcuatis, basi approximatis, abdominis apicem attingentibus, segmento 4⁰ breviore, appendicibus duabus minus conspicuis, 5⁰ late foveolato, apice emarginato.

Mordella ruficollis F. Ent. syst. I. 2 p. 115. 12; id. Syst. eleut. II p. 126. 27; Panz. Entom. germ. p. 213. 10.

Anaspis ruficollis Sahlb. Ins. fenn. p. 491. 15; Bach Käferfauna III p. 251. 13; Muls. Longipèd. p. 108. 7; Redt. Faun. austr. ed. II p. 645; Emery Mon. p. 22. 5; Seidlitz Faun. transs. p. 576.

Var. a: femoribus posticis obscurioribus.

Var. b: capite omnino rufo (ex Emery).

Var. c alpicola: capite fusco, antice rufescente, prothorace nebuloso vel fusco, marginibus rufescentibus, pedibus fuscis, femoribus posticis piceis (Col de Balme; ex Emery).

Körper länglich, dicht grau seidenartig behaart, schwarz, Halsschild, der vordere Theil des Körpers, die

Palpen, die Basis der Fühler, sowie alle Beine röthlich gelb, die Spitze der Hinterschienen, sowie die aller Tarsenglieder ist mehr oder weniger dunkler; häufig sind auch die Hinterschenkel dunkler (Var. a). Die Stirn ist mehr oder weniger dunkel braun bis schwarz, bisweilen ganz roth (Var. a). Solche Exemplare würden leicht mit A. thoracia L. zu verwechseln und im weiblichen Geschlecht schwer zu trennen sein. Bei der Var. c ist der Kopf braun, der vordere Theil röthlich, die Scheibe des Halsschildes ist dunkler, die Ränder dagegen sind heller. Fühler des Männchen nicht von halber Körperlänge, nach der Spitze zu ein wenig stärker, die ersten 5 Glieder heller, die Spitze dunkler, Glied 2 kürzer als 3, Glied 3—4 fast gleichlang, Glied 5 kürzer als 4, in der Form den vorigen Gliedern gleich, 8—10 etwas kräftiger, die Seiten weniger gerade, das letzte oval, länger als das vorletzte. Beim Weibchen sind die Fühler kürzer, bis zur Spitze gleichmässig stark, Glied 8—10 länger als breit, in der Form gleich. Letztes Palpenglied stark beilförmig, an der Basis am breitesten, die Innenseite gerade, die Aussenseite an der Spitze stark gebogen. Halsschild breit, an den Seiten gerundet, Hinterwinkel etwas stumpf, aber deutlich, Basis vor dem Schildchen schwach vorgezogen, abgestumpft. Kopf fein punktirt, Halsschild sehr fein, Flügeldecken deutlicher querrunzlig. Die langen Epipleuren derselben schwarz oder röthlich.

♂: 3. Segment in der Mitte breit und stark vor-

gezogen, an der Spitze ausgebuchtet, mit zwei dünnen, lang behaarten, in der Mitte stark gebogenen Anhängen, welche die Spitze des 5. Segments erreichen und hinten stark divergiren; das 4. Segment ist sehr kurz, mit zwei sehr kleinen, daher schwer sichtbaren Anhängen. Das 5. Segment ist ausgehöhlt, bis znr Mitte tief ausgeschnitten. Tarsen der Vorderbeine schwach erweitert, 1. Glied etwas länger als das 2., der längere Enddorn ist etwas kürzer als das 1. Glied. Der Penis hat hinten die Form einer schmalen Lanzette.

Die kleinen Anhänge fallen sehr auf und machen eine Verwechslung mit thoracica unmöglich.

In Syrien, im mittleren und südlichen Europa, in ganz Deutschland.

Schilsky.

Anaspis Regimbarti, *Schilsky.*

A. elongata, nigra, sericeo-micans, elytris obscure pubescentibus, vitta abbreviata densius albido-cinereo-pubescente, ore, palpis, antennarum basi, thorace pedibusque rufo-testaceis, thorace subtilissime elytrisque fortius transversim strigosis, antennarum articulis 4—10 obconicis (♂) vel breviter obconicis (♀), elytrorum epipleuris longis. — Long. 3,2—3,8 mm.

Mas: abdominis segmento 3⁰ postice producto, medio leviter emarginato, laciniis duabus brevibus, adpressis, curvatis, minus conspicuis, basi distantibus, segmenti 5¹ medio vix attingentibus armato, segmento 4⁰ brevissimo, segmento 5⁰ basi profunde impresso, apice fisso, bilobo, tarsis anticis haud dilatatis, articulo 1⁰ sequenti duplo longiore.

In der Färbung einer A. ruficollis ungemein ähnlich, doch sehr leicht durch die Geschlechtsauszeichnungen des ♂, vor allem aber durch die verschieden gefärbte Behaarung auf den Flügeldecken sofort kenntlich. — Körper von der Grösse und Form der A. ruficollis, beim ♂ schmäler, beim ♀ breiter, schwarz, die Oberlippe, der scharf abgesetzte Vorderrand des Kopfes, die Palpen, die Basis der Fühler, das Halsschild, sowie sämmtliche Beine röthlichgelb, die Spitze der Tibien

und Tarsenglieder schwärzlich. Flügeldecken schwärzlich behaart, auf jeder Decke eine breite Längsbinde mit hellgrauen Haaren dicht besetzt, welche sich sehr deutlich absetzt, die breite Naht und das letzte Drittel der Decken aber freilässt. Eine solche Behaarung findet sich bei keiner mir bekannten Art. Sie kann indes durch Abreibung leicht verloren gehen. Die Querstrichelung auf den Flügeldecken ist deutlich, auf dem Halsschilde jedoch viel schwächer und undeutlicher. Palpen schmal beiförmig, doppelt so lang als breit, Basalwinkel ziemlich scharf, die Spitzenseite vollständig gerade. Fühler schlank, nicht ganz von halber Körperlänge (♂), nach der Spitze zu nicht verdickt, die ersten 4 Glieder gelblichroth, Glied 3 und 4 gleichlang, die folgenden verkehrt kegelförmig, viel länger als breit, das letzte lang elliptisch, wenig länger als das vorletzte, vor der Spitze ausgebuchtet; beim ♀ sind dieselben kürzer, nach der Spitze zu stärker werdend, Glied 8—10 kaum länger als breit, letztes deutlich länger als das vorletzte, an der Spitze abgerundet. Halsschild fast doppelt so lang als breit (♀) oder schmäler (♂), nach vorn im Bogen stark verrundet, Basis sehr schwach zweibuchtig, die Hinterecken bilden einen rechten Winkel, dessen Spitze nicht scharf ist. Schildchen schwarz, Epipleuren der Flügeldecken bis hinten reichend.

♂: Vordertarsen nicht erweitert, 1. Glied doppelt so lang als das 2.; der längere Enddorn erreicht nur

die Mitte des 1. Gliedes. 3. Bauchsegment in der Mitte vorgezogen, die Spitze schwach ausgebuchtet, am Hinterrande gekörnelt, mit 2 sehr kurzen, glänzenden, gebogenen Anhängen, welche kaum die Mitte des 5. Segments erreichen, sie sind an der Basis von einander weit entfernt und anliegend, daher schlecht sichtbar, 4. Segment sehr kurz, ohne Anhänge, 5. an der Basis tief eingedrückt, die Spitze gespalten und zweilappig.

Von Herrn Dr. Régimbart bei Evreux (Normandie) gesammelt und ihm zu Ehren benannt. Diese ausgezeichnete Art wurde mir als A. ruficollis übersandt.

Schilsky.

Anaspis Kiesenwetteri, *Emery.*

A. elongata, picea, fusco-pubescens, elytris, prothorace angulis posticis, abdomine basi pedibusque obscure testaceis, ore, labro, antennarum basi, pedibus anticis calcaribusque dilutioribus, pronoti angulis posticis rectangulis, acutis, antennis apicem versus vix crassioribus. — Long. 2,8—3,5 mm.

Mas: angustior, abdominis segmento 3º postice late producto, apice subemarginato, laciniis duabus parum flexuosis pilosis, basi distantibus, apice convergentibus, abdominis apicem paulo superantibus, 4º breviore, medio emarginato, appendicibus binis parvis, minus conspicuis, 5º basi excavato, apice profunde fisso, bilobo.

Anaspis Kiessenwetteri Emery Mon. p. 26. 8; Seidl. Faun. transs. p. 577.

Var. a picea: elytris abdomineque piceis.

Var. b: supra brunnea, elytrorum sutura epipleurisque fulvis.

Von der Körperform der A. frontalis, aber an der Färbung sofort zu erkennen. — Flügeldecken und die Hinterwinkel des Halsschildes sind braun, Kopf und Halsschild dunkler. Oder die ganze Oberseite und der Bauch ist pechschwarz (Var. a); bei 1 Exemplar ist der

Kopf schwärzlich, das Halsschild und die Flügeldecken sind bräunlich, die Naht und die Epipleuren heller gelbbraun (Var. b). Oberseite fein bräunlich behaart. Kopf sehr dicht punktirt, undeutlich, Halsschild und Flügeldecken deutlich querrunzlig. Fühler (♂) lang, ziemlich von halber Körperlänge, die 3 ersten Glieder röthlich, die übrigen schwärzlich, nach der Spitze zu kaum stärker, 3. Glied etwas länger als das 2., fast $1^1/_2$ mal so lang als das 4., die folgenden gestreckt, die zwei vorletzten so lang als breit, das letzte eiförmig. Letztes Palpenglied schmal, 2 mal so lang als breit, an der Basis am breitesten, der Innenwinkel sehr stumpf verrundet. Halsschild etwas breiter als lang, bis zur Mitte ziemlich gleichbreit, nach vorn wenig verschmälert, Hinterecken scharf rechtwinkelig, Basis deutlich zweibuchtig. Flügeldecken lang, an der Naht klaffend, Nahtwinkel schräg abgerundet. Die langen Epipleuren gewöhnlich heller. Bauch röthlich, nach der Spitze zu dunkler, nicht selten auch ganz roth oder bräunlich. Enddornen der Hintertibien gelb, fast gleichlang, bis zur Mitte des 1. Tarsengliedes reichend.

♂: Körper schmäler. 3. Bauchsegment mit 2 langen, breiten Anhängen, welche nach innen behaart und an der Basis von einander weit entfernt sind. Sie sind an der Basis anliegend, gekrümmt, dann gerade, nach hinten convergirend und erreichen mindestens die Spitze des 5. Segmentes. Der Hinterrand des 3. Segmentes ist ein wenig vorgezogen, an der Spitze schwach aus-

gerandet. 4. Segment viel kürzer, in der Mitte eingedrückt, die Anhänge sehr kurz, wenig sichtbar. 5. Segment lang, an der Basis tief ausgehöhlt, die Spitze tief gespalten. Vordertarsen nicht erweitert, 1. Glied $1^1/_2$ mal so lang als das 2., der längere Enddorn nur halb so lang als das 1. Glied.

In Ungarn (in der Tatra, im Liptauer Gebirge; Gärtner!), in Siebenbürgen (Schantathal, 25. 6. 86; Skalitzky!).

Schilsky.

Anaspis arctica, *Zetterstedt.*

A. elongata, subnitida, sericeo-pubescens, testacea, antennis (basi excepta), pectore abdomineque nigris, elytris postice infuscatis, antennarum articulis 3—4 aequalibus, 6—10 conicis, sensim crassioribus, prothorace leviter transverso, vix convexo, angulis posticis rectis, subtiliter elytrisque fortius transversim-strigosis. — Long. 3,0 —3,7 mm.

Mas: gracilior, abdomine segmento ventrali 3º apice emarginato, impresso, laciniis duabus flexuosis, basi distantibus, apice approximatis, compressis et subdilatatis, abdominis apicem fere superantibus, instructo, segmento 4º breviori, etiam emarginato, utrinque appendice parvo recto, ovali, depresso, segmento 5º medio excavato, apice inciso, granulato.

Anaspis arctica Zetterst. Faun. lapp. p. 290. 5; id. Ins. lapp. p. 166. 5; Bach Käferfauna III p. 252. 11; Muls. Longipèd. p. 115; Redt. Faun. austr. ed. II p. 646; Thoms. Skand. Col. VI p. 304; Emery Mon. p. 27. 9; Seidlitz Faun. transs. p. 577.
Mordella arctica Sahlb. Ins. fenn. p. 481. 16.

Var. a ruficeps: nigra, ore, fronte antice pedibusque anterioribus testaceis, vertice ferrugineo, thorace fusco-piceo, elytris nigris vel nigricanti-

bus, basi angustius indeterminate testaceis. (Suecia, mare Baikal).

Zetterst. Faun. ins. lapp. p. 290. 4; Emery Mon. p. 27. 9.

Var. b n i g r i c e p s: *nigra, ore, thorace, palpis, antennarum basi pedibusque anterioribus exparte testaceis (Silesia).*

Var. c: capite (ore excepto), elytrorum sutura et apice fusco-nigris, pedibus testaceis (Corsica).

Var. d: (immatura) corpore omnino testaceo, antennarum apice obscuriore (Mare Baikal).

Körper gestreckt (♂) oder plumper (♀), oben fein seidenartig behaart, etwas glänzend, fein querrunzlig, schwarzbraun. Kopf, Halsschild, Flügeldecken, mit Ausnahme der hinteren Hälfte, die Palpen, die Basis der Fühler, sowie alle Beine gelb. Mitunter bedeckt das Schwarz die ganzen Flügeldecken, oder nur die Basis derselben ist heller, die hinteren Beine werden auch schwarz (Var. a), bei Exemplaren aus dem Altvater (Var. b) sind auch der Kopf, mit Ausnahme des Mundes, das letzte Palpenglied und die hinteren Beine schwarz, die Tibien sind jedoch an der Basis heller. Diese Form kann leicht mit A. ruficollis verwechselt werden. Bei einem anderen Exemplar aus Corsica (Var. c) bleibt auf den schwarzen Flügeldecken eine grosse, längliche Humeralmakel gelblich, der Kopf, mit Ausnahme des

Mundes, ist schwärzlich, die Beine dagegen gelblich. Endlich wird der ganze Körper gelblich, nur die Fühler sind an der Spitze etwas dunkler (Var. d). Solche Exemplare kommen vermischt mit der Var. a am Baikal-See vor (Skalitzky!). Fühler (♂) kräftig, ziemlich die Mitte des Körpers erreichend, Glied 1—3 gelblich, 3 und 4 gleichlang, walzenförmig, Glied 5 etwas kürzer, vom 6. an nach der Spitze zu stärker, schwach kegelförmig, das letzte etwas länger als das vorletzte. Beim ♀ sind die Fühler stärker und etwas kürzer, nach der Spitze zu nicht deutlich verdickt, daher alle Glieder fast walzenförmig, deutlich länger als breit. Letztes Palpenglied plump, $1^1/_2$ mal so lang als breit, an der Basis am breitesten, Aussenseite stark gebogen, Innenseite schwach gebuchtet. Halsschild wenig breiter als lang, die Hinterecken rechtwinkelig, Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken etwa 3 mal so lang als zusammen breit, fast gleichbreit (♂) oder kürzer und breiter (♀), in der Mitte ein wenig erweitert. Nahtwinkel schwach klaffend.

♂: 3. Bauchsegment in der Mitte ausgebuchtet, eingedrückt, mit 2 langen Anhängen, welche abstehend, an der Basis etwas gebogen, dann gerade und zusammengedrückt sind, seitlich gesehen, erweitern sich dieselben nach der Spitze zu. Sie überragen fast das 5. Segment und divergiren nach hinten etwas; 4. Segment kürzer, in der Mitte mit 2 kleinen, anliegenden Anhängen, welche die Mitte des 5. Segmentes erreichen. Das

letzte ist in der Mitte tief ausgehöhlt, an der Spitze gespalten. Die Vordertarsen sind wenig erweitert, 1. Glied deutlich breiter, aber wenig länger als das 2., der längere Enddorn nur halb so lang als das 1. Glied.

Im nördlichen Europa, bei Hamburg (Dr. Kraatz!), im Altvater, auf Corsica (v. Heyden!), am Baikal-See (Skalitzky!), dort nur Var. a und d, an den Quellen des Irkut (Coll. Reitter!).

Schilsky.

Anaspis subtestacea, *Stephens.*

A. elongata, fusco-testacea, sericea, antennarum apice abdomineque nigris, his articulis 3—7 subcylindricis, 3—4 aequalibus, 8—10 paulo crassioribus, conicis, omnibus latitudine longiore, prothorace leniter biemarginato, angulis posticis subrectangulis — Long. 2,5 3,6 mm.

Mas: abdominis segmento 2⁰ laciniis linearibus, basi distantibus, 3⁰ lamina verticali subtus dente instructo, apice in laciniis duabus producto, 4⁰ medio brevi, appendicibus parum inconspicuis, glabris, 5⁰ profunde fisso, tarsis anticis valde dilatatis, articulo 1⁰ sequente multo breviore.

Anaspis subtestacea Steph. Illustr. V p. 45. 10; Muls. Longipèd. p. 116; Emery Mon. p. 29. 11; Seidl. Faun. transs. p. 577.
Anaspis lurida Steph. Illustr. V p. 44. 8; id. Man. p. 332. 2600.

Var. a: pectore anoque fulvis.

Plesinaspis flava v. analis Cost. Faun. del. Reg. di Nap. (Mordell.) 1853 p. 30 t. XXIV f. 5. 6 (♂).

Var. b fusca: pectore abdomineque fusco testaceis.

Mordella fusca Schrank Enumer. p. 229. 481; Marsh. Ent. brit. I p. 493. 17.
Mordella testacea Marsh. Ent. brit. I p. 493. 16.
Anaspis fusca Steph. Illustr. V p. 45. 11; id. Man. p. 332. 3603.
Plesinaspis flava v. unicolor Cost. l. c.

Eine leicht kenntliche Art und im männlichen Geschlecht mit keiner anderen zu verwechseln. — Körper

schlank, oben röthlich gelb, fein behaart, Augen, Fühlerspitze und Bauch schwärzlich, seltener ist der letztere theilweise (Var. a) oder ganz gelb (Var. b). Die Fühler erreichen nicht die Mitte des Körpers, sie sind schlank, nach der Spitze zu kaum stärker, alle Glieder sind länger als breit, Glied 3-7 fast walzenförmig, 8—10 schwach kegelförmig und etwas kürzer. Glied 3 und 4 gleichlang, das 5. kaum kürzer als das 4., gewöhnlich sind die 5 letzten Glieder schwärzlich. Letztes Palpenglied beilförmig, kräftig, vorn scharf zugespitzt. Halsschild etwas breiter als lang, die Hinterecken fast rechtwinkelig, Basis beiderseits sehr schwach ausgebuchtet. Flügeldecken hinter der Mitte etwas erweitert, an der Spitze einzeln abgerundet.

♂: 2. Bauchsegment mit 2 langen, schmalen, geraden Anhängen, welche die Mitte des 5. Segmentes erreichen, das 3. hat eine lang vorgezogene Platte, welche 2 Anhänge trägt; diese erreichen fast die Spitze des letzten Segmentes; das 4. Segment ist etwas kürzer und hat ebenfalls 2 sehr kurze, sichtbare Anhänge, das 5. ist bis zur Mitte breit gespalten. Vordertarsen erweitert, 2. Glied viel länger als das 1; der längere Enddorn der Vordertibien so lang als das 1. Glied; Enddornen der Hintertibien gelb, gleichlang, bis zur Mitte des 1. Tarsengliedes reichend.

Im westlichen und südlichen Europa, in Syrien. In Deutschland nur im Elsass, bei Fiume und in der

Steiermark (Coll. v. Heyden) sicher nachgewiesen. Die Angaben v. Heyden für Nassau und Frankfurt bezogen sich auf A. latipalpis m.

Costa bildet seine Art mit gelben, 14 gliedrigen Fühlern ab. Hier liegt sicherlich eine Flüchtigkeit des Zeichners vor.

Schilsky.

Anaspis latipalpis, *Schilsky.*

A. elongata, sericea, testacea, oculis antennisque apice nigris, tarsorum articulis apice obscurioribus, thorace subtilissime elytrisque subtiliter transversim strigosis, illis angulis posticis acutis, antennis gracilibus, articulis 3⁰ et 4⁰ aequalibus, articulis 6—10 obconicis, palpis valde securiformibus, latis, elytrorum epipleuris longis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: segmento abdominis 3⁰ medio valde producto, laciniis binis subparallelis, basi approximatis, abdominis apicem attingentibus instructo, segmento 4⁰ brevissimo, simplice, 5⁰ medio foveolato. apice leviter emarginato, tarsis anticis subdilatatis, articulo 1⁰ sequente fere duplo longiore.

Var. a: abdomine segmentis tribus ultimis obscurioribus.

Von dem Aussehen einer A. subtestacea und in der Färbung der Var. fusca Schrnk. sehr ähnlich, aber durch die Geschlechtsauszeichnungen leicht zu unterscheiden, dann aber auch der makellosen A. maculata sehr nahe stehend von dieser aber durch die gelbe Unterseite, durch andere Palpenbildung und Fühler und endlich durch die Enddornen der Hinterschienen sicher zu trennen. — Körper (♂) langgestreckt, in der Mitte sehr

schwach erweitert, einfarbig gelb, nur die Augen und die Spitze der Fühler schwarz; beim ♀ ist der Körper nicht breiter, die Fühler sind kürzer, nach der Spitze zu wenig stärker. Palpen beilförmig, sehr breit und gross, etwa $1^1/_2$ mal so lang als breit, an der Basis daher am breitesten, der Basalwinkel ist sehr deutlich, die Spitzenseite gerade, nicht scharf schnabelförmig wie bei maculata. Fühler (♂) schlank, von halber Körperlänge, nach der Spitze zu kaum stärker. Glied 3 und 4 gleichlang, das 5. kürzer als 4, bis zum 8. Gliede verkehrt kegelförmig. Glied 9 und 10 noch etwas länger als breit, die Seiten nach der Spitze zu schwach gerundet, das letzte kurz, spindelförmig; beim ♀ Glied 9 und 10 an den Seiten gerade. Halsschild kaum breiter als lang, nach vorn schwach verengt, viel feiner quergestrichelt als die Flügeldecken, Hinterecken scharf, Basis zweibuchtig. Flügeldecken etwa 3mal so lang als an der Basis zusammen breit, am Nahtwinkel etwas klaffend, die Spitzenwinkel deutlich. Epipleuren lang und schmal. Bauch glänzend, Segmente ungekörnelt. Selten sind die 3 letzten Bauchsegmente schwärzlich (Var. a). Dornen der Hintertibien gelb, ziemlich gleichlang, sie sind länger als die Hälfte des 1. Tarsengliedes. Tarsenglieder nur am äussersten Spitzenrande etwas dunkler.

♂: 3. Bauchsegment in der Mitte stark vorgezogen, mit 2 geraden, behaarten, fast parallelen Anhängen, welche sich an der Basis berühren und die Spitze des

Hinterleibes erreichen, 4. Segment sehr kurz, einfach, das 5. Bauchsegment der Länge nach mit einem tiefen Eindruck, an der Spitze schwach ausgebuchtet. Vordertarsen schwach erweitert, das 1. Glied fast doppelt so lang als das 2., der längere Enddorn nur halb so lang als das 1. Glied.

In Deutschland bei Bentheim (G. de Fries v. Doesburgh!), bei Soden an Dornzäunen (v. Heyden!) und bei Frankfurt a./M. durch Herrn von Heyden Mitte Mai aus dürrem Waldholz gezogen.

Emery hatte diese Art in der Sammlung v. Heyden zu subtestacea gesteckt. Wahrscheinlich ist diese Art im westlichen Deutschland weiter verbreitet und wird für subtestacea, deren Verbreitung in Deutschland noch wenig bekannt ist, gehalten.

Schilsky.

Anaspis incognita, *Schilsky.*

A. elongata, testacea, fulvo-pubescens, subtiliter transversim-strigosa, oculis, antennis apice ventreque nigris. — Long. 2,2 mm.

Fem. latet.

Mas: abdominis segmento 3⁰ praecedente multo longiore, medio valde producto, stylis duabus basi approximatis, introrsum curvatis, apice segmenti 5ⁱ attingentibus, segmento 4⁰ brevissimo, medio impresso, appendicibus longis, segmento 5⁰ longitudinaliter canaliculato, tarsis anticis parum dilatatis, articulis 1⁰—3⁰ aequilatis, articulo 1⁰ praecedente paulo longiore.

Von der Färbung der A. subtestacea, aber durch die Geschlechtsanszeichnungen des ♂ von dieser und den ähnlich gefärbten Arten sofort zu unterscheiden. — Körper (♂) schmal, gelblichroth, fein seidenartig gelblich braun behaart, Oberseite sehr fein querrunzlig, die Augen, der grösste Theil der Fühler und der Bauch schwärzlich, die Brust ist röthlich. Fühler von halber Körperlänge, nach der Spitze zu sehr schwach verdickt, die 5 ersten Glieder gelblich, Glied 3 fast doppelt so lang als 2, kaum länger als 4 und 5, vom 6. an ein wenig kräftiger und kürzer, kegelförmig, die 3 vorletzten nicht länger als breit, nur das vorletzte hat

gerundete Seiten, das letzte ist ein wenig länger als das vorletzte. Letztes Palpenglied breit beilförmig, $1^1/_2$ mal so lang als breit, der Innenwinkel fast rechtwinkelig, die Spitze etwas stumpf. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn schwach verengt, Hinterecken rechtwinkelig und ziemlich deutlich, Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken 3 mal so lang als an der Basis zusammen breit, an der Spitze klaffend, Nahtwinkel deutlich. Epipleuren lang und bis hinten sichtbar. Enddornen gelb, der äussere Dorn der Hintertibie $^1/_3$ so lang als das 1. Glied der Hintertarsen

♂: 3. Bauchsegment auffällig lang, viel länger als das 2., in der Mitte sehr breit lappenartig vorgezogen, in seiner Mitte beinahe doppelt so lang als das 2. und deutlich länger als Segment 4 und 5 zusammen, mit 2 langen Anhängen, welche an der Basis breit, dem Körper zu gebogen sind und die Spitze des 5. Segmentes erreichen; Segment 4 hat 2 ziemlich lange Anhänge, welche bis zur Mitte des 5. reichen, die Mitte ist tief eingedrückt, das 5. Segment hat einen tiefen Längseindruck. Die Tarsen der Vorderbeine sind kaum erweitert, Glied 1—3 gleichbreit, Glied 2 deutlich länger als 1; der längere Enddorn ist kürzer als das 1. Glied.

Nur 1 ♂ aus Spanien. Dasselbe wurde mir früher durch Herrn Baron v. Hopffgarten als A. Chevrolati mitgetheilt; es stammt aus der Sammlung des Herrn Major von Heyden, war stark verklebt und dadurch unkenntlich geworden.

Schilsky.

Anaspis basalis, *Emery.*

A. elongata, nigra, flavo-pubescens, thorace subtilissime-, capite elytrisque evidenter transversim strigosis, palpis, antennarum basi, capite, prothorace elytrisque testaceis, his zona transversa basali (♂) vel macula triangulari in basi limboque apicali nigris, prothorace longitudine sua vix dimidio latiore, angulis posticis acutis, elytris angulo suturali acuto (♀) vel subrotundato (♂). — Long. 2,8—3,1 mm.

Mas: abdominis segmento 3º medio obsolete carinulato, apice late producto, laciniis linearibus, basi connatis, apicem versus divergentibus, abdominis apicem fere attingentibus, 4º breviore, 5º basi impresso, apice profunde exciso, bilobo, tarsis anticis dilatatis.

Anaspis flava L. v. basalis Emery Mon. p. 118. 12 ♀.

Der A. flava sehr ähnlich, aber gestreckter, Spitzen der Flügeldecken beim ♂ wenig, beim ♀ kaum klaffend, die Nahtwinkel sind spitz (♀) oder schwach verrundet, das ♂ hat Anhänge, kann daher auch nicht zu flava gehören. — Körper gestreckt (♂), schmal, hinten lang zugespitzt, beim ♀ ein wenig breiter und kürzer, mehr gewölbt, nach hinten weniger spitz zulaufend, sehr kurz behaart, die Querstrichelung der Oberseite ist viel feiner

als bei flava. Die ganze Oberseite, mit Ausnahme der Augen, einer schmalen, schwarzen Querbinde an der Basis der Decken, welche sich beim ♀ nach der Naht zu dreieckig verlängert, sowie einer schwarzen Makel an der Spitze der Flügeldecken, die Palpen und die Basis der Fühler gelb. Der Bauch und die 4 letzten Fühlerglieder sind schwarz. Halsschild (♂) breiter als lang, die Seiten vor den Hinterecken schwach eingezogen, so dass die Hinterwinkel sehr scharf vortreten und einen spitzen Winkel bilden, beim ♀ nicht eingezogen, die Hinterwinkel aber sehr scharf, Basis schwach zweibuchtig. Letztes Palpenglied (♀) breit beilförmig, etwa 2 mal so lang als breit, der Innenwinkel abgerundet, die Innenseite gerade. Fühler gestreckt, die Schultern ein wenig überragend, nach der Spitze zu kaum verdickt, Glied 3 viel länger als 2, vom 4. durch Länge kaum verschieden, 5 und 6 walzenförmig, 7—10 kegelförmig. Die Epipleuren der Decken sind lang und bis hinten sichtbar. Bauchsegmente nicht gekörnelt. Die Dornen der Hintertibien gelb, der äussere erreicht die Mitte des 1. Tarsengliedes.

♂: Vordertarsen erweitert, Glied 2 und 3 breiter als das 1., dieses nur $^1/_4$ länger als das 2.; der längere Dorn erreicht nur die Mitte des 1. Gliedes. 3. Bauchsegment in der Mitte nach hinten zu schwach gekielt, mit zwei geraden, anliegenden Anhängen, welche sich an der Basis berühren, nach hinten etwas convergiren und fast die Spitze des Hinterleibes erreichen, 4. Seg-

ment viel kürzer, einfach, 5. vor der Spitze mit einem tiefen, dreieckigen Ausschnitt, zweilappig, an der Basis tief eingedrückt.

Mir lag nur das typische Exemplar (♀) aus der Sammlung des Herrn Prof. Dr. Osc. Schneider und 1 ♂ aus der Heyden'schen Sammlung vor, ersteres stammt aus Armenien, letzteres aus dem Kaukasus.

Emery vermuthet in dem einen ♀, welches auch ihm zugeschickt wurde, mit Recht eine neue Art. Bei genauerer Betrachtung hätte dieses Thier aber nicht zu flava gestellt werden können, denn die Flügeldecken laufen spitz zu, klaffen also nicht, wie bei flava, auch sind die Fühler durchaus nicht perlschnurförmig. Da ihm aber kein ♂ bekannt war, so ist es wohl erklärlich, warum er auf ein einzelnes ♀ keine Art errichten mochte.

Schilsky.

Anaspis Geoffroy, *Müller.*

A. elongata, atra, griseo-sericea, evidenter transversim strigosa, ore, antennarum basi maculaque humerali elytrorum testaceis, antennis apicem versus sensim parum crassioribus, articulis subconicis. — Long. 2,3—3,0 mm.

Mas: abdomine laciniis destituto, segmento ventrali 4⁰ postice medio producto, 5⁰ apice profunde bifido, tarsis anticis subdilatatis.

Anaspis Geoffroy Müll. Germ. Mag. IV p. 214. 16.
Mordella humeralis F. Ent. syst. I. 2. p. 114; Id. Syst. eleut. II p. 125. 21; Latr. Hist. nat. X p. 418. 3; Oliv. Entom. III. 64 p. 8 t. 1 fig. 7; Cost. Faun. d. Reg. di Napol. (Mordell.) p. 24. 5. t. XXIII fig. 1—4; Muls. Longipèd. p. 103; Bach Käferfauna III p. 252. 6; Redt. Faun. austr. ed. II p. 645; Emery Mon. p. 16. 1; Seidl. Faun. transs. p. 576.

Var. a 4-maculata: elytris macula humerali alteraque pone medium testaceis.

Anaspis humeralis F. v. 4-maculata Costa l. c. p. 25, t. 23 fig. 2.
Anaspis fasciata Steph. Illustr. V p. 46. 15.
Anaspis Geoffroyi Muls. Var. A., id Emery Var. a.

Var. b cruciata: prothorace nigro, elytris testaceis, basi, margine suturali et macula lateri contigua nigris, pedibus fuscis, interdum tarsis tibiisque testaceis.

Anaspis humeralis F. v. cruciata Cost. l. c. p. 25, t. 23 fig. 3; Muls. l. c. Geoffroy Var. B, Müller l. c, Var. c; Emery Mon. p. 17. Var. c.
Mordella fasciata Forster Nov. Spec. ins. p. 65. 65.

Var. c *d i s c i c o l l i s: thorace testaceo, medio nigro maculato, elytris testaceis, basi, margine suturali et maculis duabus lateralibus in medio nigris.*

Anaspis humeralis F. v. discicollis Cost. l. c. p. 25, t. 23 fig. 4; Muls. l. c. p. 106. Var. C; Emery l. c. p. 17 Var. d.

Var. d *v u l c a n i a: elytris ut in var. a, sed prothorace fulvo-rufescente, lateribus maculaque centrali nigricantibus, tibiis anterioribus et posticis basi testaceis.*

Anaspis humeralis v. vulcania Cost. l. c. p. 27 t. 24 fig. 1 (♀); Muls. l. c. p. 105; Emery l. c. p. 17 Var. b.

Var. e *f u l v i c o l l i s: fulva, capite (ore excepto), macula triangulari basali, elytrorum macula in medio, pectore antennisque apicem versus nigris (Sorento; Schultze! Dalmatia; Reitter!).*

Langgestreckt, wenig gewölbt, grau seidenartig behaart, mit deutlicher Querrunzelung. In der Färbung sehr veränderlich. Gewöhnlich ist der Köper schwarz, Mund, Palpen, Basis der Fühler und eine grosse, fast dreieckige Schultermakel, die Dornen der Tibien sind gelbroth, nicht selten aber sind Tibien und Tarsen theilweise oder auch ganz gelbroth. Das Gelb nimmt zu, indem noch eine Spitzenmakel auf den Flügeldecken hinzutritt (Var. a), oder das Halsschild an den Rändern und die Flügeldecken sind gelbroth, die Basis und die Naht derselben, sowie eine Querbinde in der Mitte sind

schwarz, letztere bildet mit der schwarzen Nahtbinde ein Kreuz (Var. b), das Gelb auf dem Halsschilde und auf den Decken dehnt sich aus, auf ersterem bleibt nur eine kleine, schwarze Makel übrig, die schwarze Nahtbinde verschmälert sich und die Querbinde löst sich in 2 Makeln auf (Var. c), oder der ganze Körper, mit Ausnahme des Kopfes und der Brust, einer dreieckigen Makel an der Basis der Decken, sowie 2 Makeln in der Mitte derselben, wird gelbroth, die Beine sind einfarbig gelb, die Fühler behalten aber an der Spitze ihre dunklere Farbe (Var. d). Letztere Form gleicht sehr der A. maculata, ist aber durch den schwarzen Kopf leicht zu unterscheiden. Bei der Var. d ist das Halsschild theilweise rothgelb, die Seitenränder, sowie eine Makel auf der Scheibe bleiben schwarz, die 2 Makeln an der Spitze dehnen sich bis zum Seitenrande aus, nur die Naht bleibt schwarz, alle Tibien, mit Ausnahme der hinteren, sind gelbroth, bei letzteren nur die Basis. Die Fühler sind gestreckt, beim ♂ nach der Spitze zu unmerklich, beim ♀ deutlich stärker werdend, beim ♂ fast von halber Körperlänge, beim ♀ kürzer. Beim ♂ sind alle Glieder vom 3. an viel länger als breit, beim ♀ so lang als breit, das 2. Glied (♂) ist sehr kurz, Glied 4 länger als 3. Halsschild wenig gewölbt, stark quer, nach vorn verschmälert, die Basis ist schwach zweibuchtig, die Hinterwinkel sind rechtwinkelig, die Ecken meist etwas verrundet.

Das ♂ hat keine Anhänge, das 4. Bauchsegment

ist in der Mitte lappenartig vorgezogen, das 5. ist tief gespalten. Die Vordertarsen sind wenig erweitert, 1. Tarsenglied kürzer als das 2., beide gleichbreit; der längere Enddorn so lang als das 1. Glied.

Fast in ganz Europa verbreitet, im östlichen Europa, sowie in Schweden scheint diese Art zu fehlen; ferner in Algier.

Costa bildet diese Art mit seinen Varietäten bis auf vulcania mit einfarbig gelbrothen Beinen ab; jedenfalls liegt hier ein Irrthum des Zeichners vor.

Schilsky.

Anaspis maculata, *Fourcroy.*

A. elongata, testacea, sericea, oculis, antennarum apice, pectore abdomineque nigris, elytrorum macula scutellari triangulari, macula media aliaque postica suturali communi fuscis, prothorace angulis posticis acutis, antennarum articulis 3—5 inaequalibus. — Long. 2,5 - 3,0 mm.

Mas: angustior, abdominis segmento 3⁰ medio producto, laciniis duabus approximatis, parallelis, abdominis apicem attingentibus, instructo, segm. 4⁰ brevi, medio emarginato, 5⁰ medio foveolato, apice leviter emarginato, tarsis anticis dilatatis, articulo 1⁰ sequente dimidio breviore.

Mordella maculata Fourcr. Entom. paris. I p. 142. 4; Latr. Hist. nat. X p. 420. 6.
Mordella melanopa Forst. Nov. Spec. Ins. centur. I p. 64. 64; Goeze entom. Beiträge I p. 710. 2.
Mordella obscura Marsh. Entom. brit. I p. 492. 14; Gyll. Ins. suec. II p. 618. 15.
Anaspis obscura Redt. Faun. austr. ed. II p. 645; Bach Käferfauna III p. 252. 8.
Silaria picta Hampe Berl. ent. Z. 1870 p. 333.
Anaspis maculata Costa Faun. d. Reg. d. Nap. (Mordell.) 1853 p. 26. t. XXIII. f. 5; Muls. Longipèd. p. 119. 11; Emery Mon. p. 18. 2; Seidl. Faun. transs. p. 576.

Var. a: elytrorum maculis basali et suturali obsoletis.

Mordella bipunctata Bonelli. Spec., Faun. subalp. in Memor. d. Soc. di Agr. d. Tor. IX (1812 p. 173. 19, t. III f. 19.

Mordella bimaculata Rossi Faun. etr. I p. 245. 605?
Anaspis maculata Muls. var. A, B. Longipèd. p. 121; Emery var. a Mon. p. 18.

Var. b: maculis elytrorum omnibus obsoletis.

Var. c pallida: maculis elytrorum omnibus nullis.

Mordella pallida Marsh. Entom. brit. I p. 492. 15.
Anaspis pallida Steph. Illustr. V p. 44. 7.
Anaspis pallida v. exoleta Cost. l. c. p. 27. t. XXIII f. 6 (1853).
Anaspis testacea Snell. Faun. Nederl. II p. 54. 70; Emery Mon. p. 111. 8.
Anaspis maculata v. innotata Schils. Deutsche ent. Z. 1892 p. 203.

Var. d Dahli: pectore nigro, ventre fusco-testaceo.

In ihrer ausgebildeten Zeichnung leicht kenntlich, aber die Var. c kann leicht mit flava und subtestacea verwechselt werden. — Rothgelb, fein seidenartig behaart und fein quergestrichelt. Die Augen, die Spitze der Fühler und Tarsenglieder, die Basis der Flügeldecken, zwei Makeln in der Mitte, hinten eine kleine gemeinschaftliche Nahtmakel auf denselben, sowie die Unterseite schwärzlich. Die Zeichnungen auf den Decken sind mehr oder weniger deutlich, häufig ist die Basal- und Suturalmakel undeutlich oder verschwunden (Var. a). Exemplare mit einfarbigen Flügeldecken (Var. c) sind selten, meist bleiben die Makeln noch schwach sichtbar (Var. b). Einfarbige Exemplare unterscheiden sich von flava durch kegelförmige Fühlerglieder, von subtestacea durch die schwarze Unterseite und durch die Ventralan-

länge. Wird nun auch noch die Unterseite theilweise (Var. d) gelb, so ist eine Verwechselung mit der letzteren, namentlich mit dem ♀, leicht möglich. Bei einem Exemplare aus Transsylvanien tritt auf dem Halsschilde noch eine dunklere Querbinde auf. Körper des ♂ schlank. Fühler kaum von halber Körperlänge, nach der Spitze zu etwas stärker. Glied 1—6 viel länger als breit, 7 und 8 so lang als breit, 9 und 10 breiter als lang, mit gerundeten Seiten, oval. Glied 3—5 ungleich lang, das 4. etwas länger als 3, aber viel länger als das 5. Letztes Palpenglied schmal beilförmig, klein, an der Basis am breitesten, die Innenseite sehr schwach ausgebuchtet, die Spitze daher scharf. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn stark verengt, Hinterwinkel scharf Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken etwa 3 mal so lang als zusammen breit, hinten einzeln abgerundet. Epipleuren lang. Dornen der Hintertibien anliegend, daher schlecht sichtbar, ziemlich gleichlang, kurz, der äussere erreicht lange nicht die Mitte des 1. Tarsengliedes.

♂: Das 3. Bauchsegment in der Mitte etwas vorgezogen, mit 2 langen, geraden Anhängen, welche an der Basis genähert stehen und die Spitze des 5. Segmentes erreichen; 4. Segment etwas kürzer, in der Mitte ausgebuchtet, das 5. mit einem länglichen Eindruck, an der Spitze etwas ausgebuchtet. Die Vordertarsen sind etwas erweitert, 2. Glied viel länger als das 1.; die

Enddornen sehr kurz, der längere aber immerhin noch so lang als das 1. Glied.

♀: Körper viel breiter, Flügeldecken etwa $2^3/_4$ mal so lang als zusammen breit, Fühler etwas kürzer.

Im ganzen südlichen und mittleren Europa im Frühling häufig, bis Schweden und England, dann in Nord-Afrika, die Var. d in Italien (Toscana; Dahl!).

Schilsky.

Anaspis pictipennis, *Reitter.*

A. elongata, rufo-testacea, fusco-pubescens, capite prothorace subtiliter elytrisque fortius transversim-strigosis, oculis nigris, elytris apice fasciaque pone medium nigro-fuscis, apice abdominis fuscescente, antennis testaceis, brevioribus, ultimis transversis, palporum maxillarium articulo ultimo subtriangulari. — Long. 2,5 mm.

Mas: latet.

Eine durch die Zeichnung und gelbe Fühler auffällige Art und von allen gezeichneten Arten durch die sehr breite schwarze Querbinde in der Mitte der Flügeldecken zu erkennen. — Körper gelbroth, fein seidenartig behaart, nur die Augen sind schwarz, die Hinterleibsspitze ist dunkler. Der Kopf und das Halsschild an den Seiten fein, die Flügeldecken stärker querrunzlig. Fühler (♀) kurz, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stark verdickt, Glied 3 kürzer als 2 und länger als 4, 4 und 5 sind gleichlang, deutlich länger als breit, Glied 7 ist Uebergangsglied, schwach konisch, 8—10 breiter als lang, an den Seiten gerundet, das letzte kurz eiförmig. Letztes Palpenglied schmal, mehr dreieckig, in der M i t t e am breitesten, die Innenseiten daher ziemlich gleichlang. Halsschild an der Basis breiter als lang, nach vorn stark verrundet, Hinterecken ziemlich deutlich rechtwinkelig, Basis fast gerade

abgestutzt. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als an der Basis zusammen breit, hinter der Mitte am breitesten, an der Spitze schwärzlich; etwas hinter der Mitte befinden sich zwei bogenförmige, schwarze Makeln, welche zusammen eine breite Querbinde bilden und sich zur Naht etwas hinaufziehen. Die Epipleuren sind lang.

Das eine mir vorliegende typische Exemplar vom Autor stammt aus dem Kaukasus (Araxesthal) und ist ein ♀.

Schilsky.

Anaspis (Nassipa) **flava,** *Linné.*

A. elongata, flavo-testacea, subnitida, pallide sericeo-pubescens, antennis extrorsum, oculis, pectore abdominеque nigris, elytris evidenter transversim-strigosis, apice plerumque fuscescentibus, prothorace angulis posticis fere rectangulis, antennarum articulis 6–10 moniliformibus. — Long. 2,8—3,7 mm.

Mas: abdomine appendicibus nullis, segmento ventrali ultimo fisso, tarsis anticis dilatatis, articulo 2° praecedente longiore.

Mordella flava Linn. Syst. nat. ed. X 1. p. 420. 5; id. ed. XII. I p. 682. 6; id. Faun. suec. p. 229. 835; Fabr. Syst. ent. p. 264. 12; id. Syst. eleutr. II p. 126. 28; Sckrank Enum. p. 229. 432; Panz. Faun. germ. 13. 14. fig. a. b; Gyll. Ins. succ. p. 617. 14; Sahlb. Ins. fenn. p. 492. 17; Marsh. Faun. brit. I p. 495. 24.

Mordella thoracica var. b. Payk. Faun. suec. II p. 185.

Anaspis flava Zetterst. Faun. lapp. p. 291. 6; id. Ins. lapp. 167. 7; Muls. Longipèd. p. 113; Bach Käferfauna III p. 252; Redt. Faun. austr. ed. II p. 645; Thoms. Skand. Col. VI p. 303: Emery Mon. p. 31. 12; Seidlitz Faun. transs. p. 575.

Plesinaspis flava Cost. Faun. d. Regn. di Nap. (Mordell.) 1853 p. 29. 3, t. 24. fig. 4.

Var. a thoracica: elytris omnino fuscis vel piceis, thorace rufescente, tarsis posticis brunneis.

Anaspis flava v. thoracica Emery Mon. p. 31.

Var. b pectoralis: sterno toto rufescente.

Eine der häufigsten gelben Arten, und leicht an den perlschnurförmigen Fühlern, sowie an dem einfachen 3. Bauchsegmente im männlichen Geschlecht zu er-

kennen. — Körper etwas kurz und breit (♀) oder schlanker (♂), oben gelblich roth, mit feiner seidenartigen Behaarung, die Spitze der Fühler und nicht selten auch die der Flügeldecken, sowie die Unterseite stets schwarz, sehr selten sind die Flügeldecken bräunlich oder schwärzlich Var. a). Bei 1 ♂ aus dem Caucasus ist jedoch die ganze Brust röthlich (Var. b). Fühler länger als Kopf und Halsschild, Glied 1 und 2 stark, 3 und 4 länger und dünner, gleichlang, 5. Glied bildet den Uebergang, Glied 6—10 perlschnurartig, letztes Glied kegelförmig, fast so lang als die beiden vorletzten zusammen (♀) oder kürzer (♂). Letztes Palpenglied mit stark verrundetem Basalwinkel. Halsschild viel breiter als lang, Basis deutlich zweibuchtig, Hinterecken fast rechtwinkelig. Flügeldecken einfarbig gelb, meist ist die Spitze oder der hintere Seitenrand in grösserer oder geringerer Ausdehnung mehr oder weniger dunkel, nicht selten sogar schwarz; die Decken divergiren an der Naht derartig, dass der Nahtwinkel vollständig verrundet, der Aussenwinkel dagegen deutlich ist.

♂: Fühler etwas gestreckter. Bauchsegment ohne Anhänge. 5. Segment der Länge nach gespalten, seitlich kaum ausgebuchtet, daher etwas vorgezogen erscheinend, 3.—5. Segment vor dem Hinterrande granulirt, in der Mitte etwas vorgezogen. Die Vordertarsen sind erweitert, 2. Glied länger als das 1.

In ganz Europa auf Blüten, Var. a häufiger auf Euböa und im Caucasus.

Schilsky

Anaspis (Nassipa) **Costae,** *Emery.*

A. elongata, fusca, fusco-pubescens, palpis, capite, prothorace, antennarum basi pedibusque testaceis, antennarum articulis 7—10 moniliformibus (♂) vel submoniliformibus (♀). — Long. 2,8 – 3,6 mm.

Mas: angustior, abdominis segmento 3 medio subproducto, laciniis duabus basi approximatis, leviter introrsum curvatis, medium segmenti 5[i] superantibus, 4⁰ parum breviore, medio emarginato, appendicibus longis, 5⁰ apice inciso, bilobo.

Anaspis Costae Emery Mon. p. 33. 14; Seidl. Faun. transs. p. 575. Plesinaspis thoracica Cost. Faun. d. Reg. di Napol. Mordell.) p. 28 t. 24 f. 2. 3.

Var. a: brunnea, macula elytrorum humerali rufescente.

Var. b: Skalitzkyi: elytris toto testaceis.

Var. c: elytris apice nigris.

Var. d fulvipes: femoribus posticis obscurioribus (ex Costa et Emery).

Costa l. c. p. 29 t. 24 fig. 3.

In der Färbung und Grösse einer A. thoracica L. sehr ähnlich, aber durch die perlschnurartigen Fühler sofort zu unterscheiden, auch leicht mit der dunklen Var. der A. flava zu verwechseln und nur im männlichen Geschlecht und durch andere Fühlerbildung sicher zu unterscheiden. — Körper schmal (♂) oder breiter (♀),

bräunlich, unten schwärzlich, Kopf und Halsschild, die ersten 4 Fühlerglieder und die Beine gelblich. Nicht selten befindet sich an den Schultern der Flügeldecken eine helle, nicht deutlich abgegrenzte Makel (Var. a), oder die Flügeldecken sind einfarbig gelb (Var. b), oder nur an der Spitze schwärzlich (Var. c). Die Epipleuren der Flügeldecken sind bei dunklen Exemplaren schwarz, bei hellen an der Wurzel gelblich. Nach Costa und Emery sollen auch Exemplare mit dunklen Hinterbeinen vorkommen (Var. d). Solche Form habe ich indess noch nicht gesehen. Oberseite ziemlich dicht und lang behaart, die Querrunzelung ist auf dem Kopfe nicht, auf dem Halsschild nur schwach wahrnehmbar, auf den Decken jedoch deutlicher. Fühler des ♂ nicht von halber Körperlänge, Glied 3 länger und schmäler als 2, viel kürzer als 4, 5 nur halb so lang als 4, länger als breit, 6 kegelförmig, 7—10 perlschnurartig, gleichbreit, 11 eiförmig, an der Aussenseite tief ausgehöhlt, im Grunde glänzend. Beim ♀ sind Glied 7—10 nur sehr schwach perlschnurförmig, die einzelnen Glieder so lang als breit. Letztes Palpenglied kräftig, schmal, wenigstens 2 mal so lang als breit, Basalwinkel abgerundet, Innenseite schwach ausgebuchtet, die Spitze daher ziemlich scharf. Halsschild nur wenig breiter als lang, nach vorn schwach verengt, Hinterecken rechtwinkelig, scharf, Basis deutlich zweibuchtig. Von den gelben Enddornen der Hintertibien ist der äussere beim ♀ nur halb so lang als der innere, $^1/_3$ so lang als das

1. Tarsenglied, der innere $^2/_3$ so lang; beim ♂ ist der Unterschied in der Länge etwas geringer.

♂: 3. Bauchsegment in der Mitte etwas vorgezogen, mit 2 dünnen, anliegenden Anhängen, welche an der Basis genähert sind und nicht ganz die Spitze des 5. erreichen, sie sind an der Basis ein wenig nach innen gebogen, Segment 4 ist ein wenig kürzer als 3, mit 2 verhältnismässig langen Anhängen, welche deutlich zu sehen sind und die Spitze der andern Anhänge erreichen. 5. Segment an der Spitze eingeschnitten und zweilappig. 3—5. Segment vor dem Hinterrande gekörnelt, jedem Höckerchen entspringt ein Härchen. Die Vordertarsen sind wenig erweitert, Glied 1 und 2 gleichbreit, das 1. ein wenig länger als das 2.

In Italien, Frankreich, Croatien (Apfelbeck!) bei Wien (Mödling; Schuster!), Jungbunzlau in Böhmen (Skalitzky!), in Schweden.

Costa bildet seine Art mit 13 Fühlerglieder ab, das 1. Glied der Vordertarsen ist doppelt so lang als das 2. Da Emery jedoch typische Exemplare gesehen hat, so ist an der Identität beider Arten nicht zu zweifeln. Die Abbildungen bei Costa liefern dergleichen Irrthümer mehrfach, ebenso ist das Colorit nicht immer zutreffend.

Schilsky.

Anaspis (Nassipa) **rufilabris,** *Gyllenhal.*

A. elongata, nigra, fusco-pubescens, palpis, labro, antennarum basi, pedibus posticis, tibiis calcaribusque fusco-piceis vel obscurioribus, antennarum articulis 7—10 moniliformibus (♂) vel submoniliformibus (♀), prothorace angulis posticis rectis, capite subtiliter, prothorace elytrisque fortiter densissime transversim strigosis. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: abdominis segmento 3^0 postice subproducto, laciniis binis subrectis, basi approximatis, parum divergentibus, abdominis apicem haud attingentibus, segmento 4^0 breviore, simplice, 5^0 inciso, bilobo, tarsis anticis articulo 1^0 transverso leviter-, 2^0 — 3^0 fortiter dilatatis.

Mordella rufilabris Gyll. Ins. suec. IV p. 521. 11—12; Sahlberg Ins. fenn. p. 489. 12.

Anaspis rufilabris Zetterst. Ins. lapp. p. 166. 2; Muls. Longipèd. p. 91; Bach Käferfauna III p. 251; Redt. Faun. austr. ed. II p. 645; Thoms. Skand. col. VI p. 301. 2; Emery Mon. p. 34. 15; Seidl. Faun. transs. p. 576.

Var. a obscuripes: palpis, labro pedibusque nigris.

Der A. frontalis sehr ähnlich, aber durch die perlschnurartigen Fühler und durch ziemlich dichte und starke Querrunzelung sicher zu unterscheiden. — Länglich, schwarz, mit feiner, bräunlicher Behaarung. Letztes

Palpenglied bräunlich bis schwärzlich, letztes Glied an der Basis am breitesten, vorn scharf zugespitzt, Innenseite sehr schwach ausgebuchtet. Fühler (♂) viel kürzer als der halbe Körper, die ersten 3—4 Glieder gelblich roth, Glied 3 und 4 gleichlang und länger als 2 und 5, Glied 5 dunkler, etwas stärker, Glied 6 bildet den Uebergang, 7—10 perlschnurförmig, letztes etwas länger als das vorletzte, zugespitzt; beim ♀ sind dieselben schlanker, nach der Spitze zu allmählich ein wenig stärker werdend, Glied 3 länger als 2 und 4, Glied 6—10 schwach perlschnurförmig, jedes Glied ist etwas länger als breit, an der Spitze gerade abgeschnitten. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn stark verschmälert, Hinterecken rechtwinkelig, Basis deutlich zweibuchtig. Flügeldecken dreimal so lang als zusammen breit, in der Mitte nur wenig breiter, die Spitzen divergiren wenig, die Nahtwinkel sind vollständig verrundet. Die Farbe der Beine wechselt etwas. Die Vorderbeine, sowie alle Schienen sind mehr oder weniger röthlich, bräunlich oder dunkel, nicht selten sind alle Beine einfarbig schwarz (Var. a). Die Dornen der Schienen sind gelbroth.

♂: Körper etwas schlanker, das 3. Bauchsegment ist in der Mitte nur wenig vorgezogen und trägt am Ende 2 fast gerade Anhänge, welche an der Basis eng zusammen stehen, nach hinten zu aber divergiren und die Spitze des 5. Segmentes nicht ganz erreichen; 4. Segment kürzer als 3, einfach, 5. bis zur Basis ge-

spalten. Vordertarsen etwas erweitert, 2. Glied walzenförmig, doppelt so lang als das 1.

Die von Thoms. Skand. col. VI p. 301 angeführte Var. „Capite, vertice excepto, prothoracis lateribus, antennis basi pedibusque anticis ferrugineis“ ist mir bis jetzt unbekannt geblieben.

In ganz Europa; in Gebirgsgegenden jedoch häufiger.

Schilsky.

Anaspis (Nassipa) **melanostoma**, *Costa.*

A. elongata, nigra, subnitida, brevissime sericeo-pubescens, mandibulis, ore, epistomate, antennarum basi, pedibus anticis calcaribusque testaceis vel rufescentibus, antennarum articulis 7—10 moniliformibus, prothorace angulis posticis rectis, elytrisque subtilissime transversim-strigosis. — Long. 3,0—3,5 mm.

Mas: abdomine laciniis nullis, segmento 4° medio subproducto, segmento 5° rima media longitudinali, antennarum articulo ultimo praecedente dimidio longiore, tarsis anticis dilatatis.

Fem.: antennarum articulo 11 praecedente fere duplo longiore.

Anaspis melanostoma Costa Faun. d. Reg. di Nap. (1854) Mordellid. p. 23, t. 22 fig. 6; Emery Mon. p. 82. 13; Seidl. Faun. transs. p. 575.

Anaspis monilicornis Muls. Longipèd. p. 88; Thoms. Skand. Col. VI p. 301. 4.

Der A. rufilabris sehr ähnlich, aber schlanker, viel kürzer behaart, die Querreifen auf den Flügeldecken äusserst fein, das ♂ ohne Bauchanhänge. — Körper schwarz. Kopf sehr dicht punktirt, fein querrunzlig, die Mandibeln und der Mund gelb. Palpen gelb, letztes Glied stark (♂) oder schwächer (♀) beilförmig, die Innenseite gerade. Die Fühler (♂) nicht von halber Körperlänge, die ersten 4 Glieder gelblich roth, die

übrigen schwarz, Glied 3 und 4 gleichlang und viel länger als 2, 5 und 6 kegelförmig, 7—10 perlschnurartig, das letzte $1^1/_2$ mal länger als das vorletzte, zugespitzt; beim ♀ sind die 4 vorletzten Glieder seitlich kaum gerundet, an der Spitze abgestutzt, Glied 3 deutlich länger als das 4., das letzte ist 2mal so lang als das vorletzte, allmählich und stumpf zugespitzt. Halsschild viel breiter als lang, nach vorn sehr stark verschmälert, Seiten gerundet, Hinterecken rechtwinkelig, etwas stumpf, Basis sehr schwach zweibuchtig, die Querstrichelnug ist kaum wahrnehmbar. Flügeldecken reichlich 3mal so lang als an der Basis zusammen breit, in der Mitte kaum erweitert, sehr fein quergestrichelt. Die Nahtwinkel convergiren stark. Gewöhnlich sind die Vorderbeine gelblich, die übrigen mehr oder weniger dunkelbräunlich. Die Dornen der Hintertibien sind gelblich; nicht selten sind nur die Vorderschenkel gelblich, die Tibien, sowie die übrigen Beine sind schwarz.

♂: Bauch ohne Anhänge, 4. Segment in der Mitte ein wenig vorgezogen, 5. Segment bis zur Basis tief gespalten. Die Vordertarsen sind erweitert, das 2. Glied ist ein wenig länger und breiter als das 1.

In Italien, Frankreich, Schweiz, Oesterreich: Kärnthen (Gnesau: Liegel!) Croatien (Grab: Apfelbeck! Capela: v. Heyden!), Nassau, Westfalen, Böhmen, nach Thoms. auch in Schweden.

Diese Art ist jedenfalls weiter verbreitet, wird aber mit rufilabris vermischt.

Schilsky.

Anaspis (Spanisa) **subtilis,** *Hampe.*

A. elongata, convexa, griseo-pubescens, capite thoraceque subtilissime elytrisque evidenter transversim-strigosis, antennis basi trochanteribusque testaceis, palpis, labro, tibiis tarsisque brunneis vel rufescentibus, antennis brevibus, articulis 9—10 crassioribus, subtransversis, thorace longitudine parum latiore, basi recto. — Long. 1,8—2,2 mm.

Mas: angustior, abdominis segmento 5° late subtriangulariter usque ad basin impresso, apice semicirculariter emarginato, segmento 6° bifido, tarsis anticis obsolete dilatatis.

Anaspis subtilis Hampe Berl. ent. Zeitschr. 1870 p. 333; Emery Mon. p. 35. 16; Seidl. Faun. transs. p. 575.

Von kleiner, zierlicher Gestalt, leicht an der Bildung des Halsschildes und den an der Spitze der Fühler deutlich verdickten 3 Glieder zu erkennen. — Körper schmal (♂) oder etwas breiter (♀), stark gewölbt, schwarz mit dichter, grauschwarzer Pubescens, die Oberlippe, Palpen, Tibien und Tarsen bräunlich, die Basis der Fühler sowie die Trochanteren heller gelblich roth. Die Querstrichelung auf Kopf und Halsschild äusserst fein, nur bei starker Vergrösserung wahrnehmbar, auf den Flügeldecken deutlicher. Fühler des ♂ wenig länger, beim ♀ nur so lang als Kopf und Halsschild, die ersten 6 Glieder gelblich roth; 1. und 2. Glied

kräftig, die folgenden schmäler, die drei letzten deutlich breiter als die vorhergehenden, 9. und 10. fast breiter als lang, das letzte fast so lang als das 9. u. 10. zusammen und von den 3 letzten am breitesten. Letztes Palpenglied gross, ziemlich breit beilförmig. Halsschild stark gewölbt, nach vorn mehr als nach hinten verschmälert, seitlich gerundet, wenig breiter als lang, die Basis und der Hinterrand gerade, Hinterecken deutlich rechtwinkelig, aber nicht scharf. Flügeldecken lang, hinter der Mitte am breitesten, Spitzen vollständig verrundet. Epipleuren schmal und kurz.

♂: Unterseite etwas glänzend, 5. Bauchsegment mit einem langen, starken, dreieckigen Eindruck, welcher sich nach der Basis zu verschmälert und dieselbe erreicht; die Ränder des Eindruckes sind scharf; der Hinterrand im halben Bogen ausgeschnitten, das 6. Segment, meist unsichtbar, ist der Länge nach gespalten. Die Vordertarsen sind nur schwach erweitert.

In Siebenbürgen, Ungarn (v. Hopffgarten!) Serbien, Herzegowina (Koltze!), Süd-Russland.

Das Vorkommen eines 6. Segmentes beim ♂, letzteres nur bei vorgestrecktem Penis sichtbar, lässt wegen sonstiger grossen Differenzen eine Verbindung mit Pentaria nicht zu, sondern giebt dieser Art eine besondere systematische Stellung. Da mir jedoch A. labiata Cost. noch nicht bekannt ist, so lässt sich diese Frage zur Zeit nicht gut lösen.

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **rufitarsis.** *Lucas.*

A. elongato, griseo-pubescens, fusco-nigra, capite, thorace subtiliter elytrisque evidenter transversim strigosis, palpis, antennarum basi, tibiis tarsisque testaceis, labro femoribusque brunneis, antennis gracilibus, thorace rotundato, angulis posticis obtusis. — Long. 1,8—2,3 mm.

Mas: abdominis segmento ultimo late profundeque inciso, bilobo, tarsis anticis haud dilatatis.

Anaspis rufitarsis Luc. Revue Zool. (1854). 2. Ser. VI p. 35; Emery Mon. p. 37. 18.

Var. a: tibiis tarsisque obscurioribus.

Durch längere und schlankere Gestalt, sowie durch dünnere Fühler von A. Revellierei leicht zu unterscheiden. — Körper gestreckt, schwarzbraun, ziemlich dicht grau behaart, auf Kopf und Halsschild sehr fein, auf den Flügeldecken deutlicher quergestreift, die Palpen und die ersten 3—4 Fühlerglieder sind gelb, der Mund, die Tibien und Tarsen sind meist gelblich oder dunkelbräunlich, oft sind auch die 4 vorderen Beine heller gelbroth, die Schenkel und oft auch die Tibien der hinteren Beine dunkelbraun (Var. a). Fühler des ♂ fast von halber Körperlänge, beim ♀ kürzer, nach der Spitze zu kaum merklich verdickt; Glied 3 fast doppelt so lang als 2 und nur etwas länger als 4, alle Glieder

mit Einschluss der vorletzten deutlich länger als breit. Letztes Palpenglied vorn scharf zugespitzt, der Winkel an der Basis deutlich und daher dort am breitesten. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, daher nach hinten etwas verengt. Hinterecken stumpf, Basis deutlich zweibuchtig. Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang als zusammen breit, hinter der Mitte am breitesten. Beine sehr schlank. 1. Hintertarsenglied so lang als die Tibie, 2. Glied wenig kürzer als das 1. Tarsen an der Basis meist heller. Bauch matt, dicht und kurz behaart.

♂: Alle Bauchsegmente in der Mitte am Hinterrande mit Borstenporen, Borsten schwärzlich. 5. Bauchsegment bis zur Basis gespalten, zweilappig. Vordertarsen nicht erweitert, 1. Glied doppelt so lang als das 2., Enddorn höchstens $^1/_3$ so lang als das 1. Tarsenglied.

In Syrien (Kaifa, Jaffa, Tabor), auf Creta und Cypern, in Griechenland, wie es scheint, häufig.

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **Reitteri,** *Schilsky.*

A. elongata, nigra, pubescens, ore, palpis, antennarum basi, pedibus anticis calcaribusque rufescentibus, thorace elytrisque fortiter transversim-strigosis, antennis gracilibus, apicem versus crassioribus, articulo 3⁰ sequente longiore, articulis 7⁰—10⁰ obconicis, tibiis posticis, articulo 1⁰ longitudine aequalibus. — Long. 2,5 mm.

Mas: segmentis ventralibus 1⁰—4⁰ medio impressis, pilis longis curvatis determinatis, segmento 5⁰ profunde inciso, bilobo, tarsis anticis haud dilatatis, articulo 1⁰ sequente multo longioribus.

Der A. rufitarsis am nächsten stehend, aber viel grösser, mit kürzeren Fühlern und anderer Geschlechtsauszeichnung, das 1. Glied der Vordertarsen (♂) ist etwas kürzer. — Körper schwarz, grau behaart, Halsschild und Flügeldecken sehr deutlich querstreifig, Mund, Palpen, Vordertibien und Dornen gelbroth, die Vorderschenkel, die Tibien der Mittel- und die Basis der Hintertibien mehr bräunlich. Fühler (♂) kaum von halber Körperlänge, nach der Spitze zu deutlich stärker, Glied 1—5 gelbroth, Glied 3 etwas länger als 4, Glied 2—5 walzenförmig, die übrigen nach der Spitze zu allmählich stärker, die einzelnen verkehrt kegelförmig,

die beiden letzten immer noch sichtlich länger als breit, das letzte länglich eiförmig; beim ♀ sind die Fühler kürzer, die beiden vorletzten Glieder fast breiter als lang. 1. Palpenglied (♂) nach der Spitze zu stärker, letztes schmal beilförmig, mit scharfer Spitze. Halsschild breiter als lang, nach vorn stark verengt, Hinterecken stumpf, Basis schwach zweibuchtig. Flügeldecken mit kurzen Epipleuren, diese nur bis zum 1. Bauchsegment sichtbar.

♂: 1. und 4. Bauchsegment in der Mitte etwas niedergedrückt, der Eindruck beiderseits von langen, braunen Haaren besetzt, welche gekrümmt nach der Mitte zu gerichtet sind; 5. Segment mit einem schmalen, tiefen Einschnitt, welcher bis zur Basis reicht, die beiden Seitenlappen dicht granulirt, am Hinterrande mit kurzen Borstenhaaren. Vordertibien an der Spitze gerade abgeschnitten, Vordertarsen nicht erweitert, 1. Glied um die Hälfte länger als das 2., der längere Enddorn ist schwer sichtbar und reicht nicht weit über die Mitte des 1. Tarsengliedes hinaus, der kürzere, viel breitere, dagegen erreicht die Mitte desselben; 1. Glied der Hintertarsen so lang als die Tibie.

Einige Exemplare aus der nördlichen Mongolei durch Herrn Reitter gesammelt.

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **Revellierei,** *Emery.*

A. oblonga, fusco-nigra, dense griseo-pubescens, capite prothorace obsolete elytrisque evidenter transversim-strigosis, labro, palpis, antennarum basi, tibiis tarsisque anterioribus testaceis, antennis apicem versus sensim crassioribus, articulis ultimis latitudine tamen longioribus. — Long. 1,7—2,2 mm.

Mas: abdominis segmento 5° medio longitudinaliter impresso, apice leviter emarginato.

Anaspis (Larisia) Revellierei Emery Mon. p. 38. 19.

Var. a: elytrorum macula humerali rufescente.

Var. b: prothorace angulis anticis rufescentibus.

Var. c: (immatura) prothorace. elytris pedibusque rufescentibus.

Körper kurz, gewölbt, dicht grau behaart, oben sehr fein querstreifig, schwarzbraun, die 4 vorderen Beine, der Mund, die Palpen, die ersten 6—8 Fühlerglieder, die Tibien und Tarsen der Vorderbeine gelbroth. Nicht selten tritt auf der Schulter eine röthliche Makel auf (Var. a), die Vorderecken des Halsschildes (Var. b), häufig auch das ganze Halsschild und die Flügeldecken sind röthlich (Var. c). Fühler nach der Spitze zu deutlich verdickt, kurz, Glied 3 deutlich länger

als 2 und 4, 9 und 10 deutlich stärker als 7 und 8, jedoch immer noch länger als breit. Letztes Palpenglied etwa $1^1/_2$ mal so lang als breit, die Innenseite vor der Spitze schwach ausgebuchtet, diese daher schwach schnabelförmig vorgezogen. Der Winkel an der Basis ist sehr stumpf und liegt mehr nach der Mitte zu. Halsschild um die Hälfte breiter als lang, Basis deutlich zweibuchtig, Hinterwinkel abgerundet, die Seiten erst von der Mitte an nach vorn stark verschmälert. Letztes Dorsalsegment hinten mit schwarzen Börstchen besetzt, die Spitze ist abgerundet. Beine wenig schlank, kräftiger als bei A. rufitarsis, die Tarsenglieder kürzer. Gewöhnlich sind die vorderen Beine heller röthlich, die hinteren dunkelbraun, bei der Var. c sind alle Beine röthlich.

♂: 5. Bauchsegment mit einem länglichen Eindruck, der bis zur Basis reicht, an der Spitze ausgebuchtet. Das 1.—4. Segment in der Mitte des Hinterrandes gekörnelt und mit schwarzen Borstenhaaren versehen. Vordertarsen nicht merklich erweitert, 2. Glied verhältnismässig lang, fast um die Hälfte kürzer als das 1.

Auf Corsica (Croissandeau!), Sicilien (Messina) in Italien und bei Neapel zahlreich.

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **Schneideri,** *Emery.*

A. subelongata, fusco-nigra, flavo-pubescens, capite, prothorace subtilissime elytrisque evidenter transversim strigosis, palpis, antennarum basi, labroque testaceis, pedibus anticis et tarsis posterioribus rufescentibus, antennis gracilibus, elongatis, prothorace angulis posticis obtusiusculis. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: abdomine segmentis quatuor primis apice medio leviter impressis, margine postico utrinque pilis erectis nigris obsitis, segmento 5° profunde et anguste fisso, tarsis anticis parum dilatatis.

Anaspis Schneideri Emery Mon. p. 119. 18.

Var. a: fusca, prothoracis angulis anticis pedibusque obscure testaceis.

Var. b: fusca, prothoracis margine laterali, elytris pedibusque obscure testaceis.

Der A. rufitarsis sehr ähnlich, aber etwas kürzer und gewölbter, durch andere Geschlechtsauszeichnungen und durch schlankere Fühler verschieden. — Körper dunkelbraun, wenig gestreckt, bräunlich behaart, die Palpen, der Mund, die Basis der Fühler, die Vorder-

beine und die Tarsen der Hinterbeine mehr oder weniger bräunlich. Kopf und Halsschild sehr fein, Flügeldecken deutlicher querrunzlig. Fühler des ♂ von halber Körperlänge (beim ♀ kürzer), sehr schlank, nach der Spitze zu nicht merklich verdickt, die ersten 6 Glieder gelblich, die übrigen dunkel, Glied 3 viel länger als 2, das 4. kaum kürzer als das 3., mindestens 3 mal so lang als breit, Glied 5–7 so lang und schmal als 4, 8–9 ein wenig kräftiger, kegelförmig, das letzte länglich, zugespitzt, nicht viel länger als das vorletzte. Letztes Palpenglied 2 mal so lang als breit, mit fast gerader Innenseite, der Innenwinkel ist deutlich. Halsschild viel breiter als lang, von der Basis an bis vorn gleichmässig verengt, Hinterecken etwas stumpfwinkelig, abgerundet. Flügeldecken 2 mal so lang als an der Basis zusammen breit, die Spitze meist klaffend, Nahtwinkel vollständig verrundet. Epipleuren kurz, sie erreichen höchstens das 1. Bauchsegment. Bauch an den Seiten nicht gekörnelt. Der äussere Enddorn der Hinterschiene kaum so lang als das halbe 1. Tarsenglied.

♂: Die ersten 4 Bauchsegmente hinten in der Mitte halbkreisförmig eingedrückt, jederseits am Hinterrande mit einem längeren, schwarzen Borstenbüschel besetzt, das 5. Segment fast der ganzen Länge nach tief ausgehöhlt. Tarsen der Vorderbeine wenig erweitert.

Variirt. Die Oberseite ist dunkelbraun, die Vorder-

winkel des Halsschildes und die Beine sind dunkler gelb (Var. a), oder die Oberseite wird heller braun, die Ränder des Halsschildes, die Flügeldecken und Beine sind gelbbraun.

Im Kaukasus. Nach 6 typischen Exemplaren des Herrn Prof. Dr. Schneider beschrieben.

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **steppensis,** *Motschulsky.*

A. oblonga, flava, testaceo-pubescens, oculis abdomineque nigris, vertice, antennarum apice saepe etiam elytris postice fuscescentibus, capite thoraceque vix-elytrisque subtilissime transversim strigosis.

Mas: abdominis segmento 3° medio late producto, 5° apice profunde exciso, bilobo, tarsis anticis dilatatis. — Long. 1,2—1,5 mm.

Anaspis steppensis Motsch. Schrenk's Reisen 1860 II p. 142; Emery Mon. p. 40. 22.
Silaria ochracea Stierlin, Mittheil. der Schweizer ent. Gesellsch. 11. 1867. p. 223.

Var. a (immatura): omnino pallide flava, oculis tantum nigris.

Diese Art gehört zu den kleinsten und könnte in der Färbung nur mit A. gracilis (Küst. 30. 94) verwechselt werden. Ihr Körper ist aber kleiner und die Epipleuren der Flügeldecken sind breit und kurz, bei jener lang und schmal. — Körper gelbroth, Augen und Bauch sind schwarz, der Scheitel, die Spitze der Fühler und nicht selten auch die Spitze der Flügeldecken etwas angedunkelt. Bei frischen Exemplaren ist der Körper strohgelb, nur die Augen sind schwarz (Var. a). Letztes Palpenglied breit beilförmig, der Innenwinkel ziemlich stumpf. Fühler von halber Körperlänge, das 3. Glied kaum

merklich länger als das 4. und 2., bis zum 7. sind alle Glieder länger als breit, die 4 folgenden ein wenig kürzer und breiter, die beiden vorletzten etwa so lang als breit, das letzte $1^1/_2$ mal so lang als das 10. Halsschild breiter als lang, an der Basis jederseits kaum ausgebuchtet. Eine Querstrichelung ist hier wie auf dem Kopf nicht sichtbar, auf den Flügeldecken jedoch nur sehr fein. Die Flügeldecken sind reichlich 2 mal so lang als zusammen breit, an der Naht wenig klaffend, Nahtwinkel vollständig verrundet. Der äussere Enddorn der Hintertibien $^1/_3$ so lang als das 1. Tarsenglied, der Bauch ist matt.

♂: 3. Bauchsegment in der Mitte breit vorgezogen, 5. hinten tief eingeschnitten, zweilappig. Tarsen der Vorderbeine erweitert, verhältnissmässig kurz, 1. Glied kaum doppelt so lang als das 2.

Im südlichen Russland, bei Derbent. Es lag mir nur ein Pärchen aus der Heyden'schen Sammlung vor. Dasselbe stammt aus Sarepta (Becker!).

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **dichroa,** *Emery.*

A. oblongo-ovalis, fusco-nigra, fulvo-pubescens, capite, antennis (apice excepto), prothorace pedibusque anterioribus rufis, capite, prothorace elytrisque distincte transversim-strigosis, antennis capite prothoraceque longioribus, apicem versus crassioribus, articulis penultimis tamen latitudine longioribus. — Long. 1,5—1,7 mm.

Mas: segmentis abdominis margine postico utrinque pilis erectis nigris obsitis, segmento 5º medio impresso, apice profunde inciso, bilobo, tarsis anticis vix dilatatis.

Anaspis dichroa Emery Mon. p. 39. 20.

Var. a: pedibus omnibus testaceis, antennarum articulis binis ultimis nigris.

Var. b: elytris subfuscis, macula humerali pedibusque anterioribus testaceis, antennarum articulis 10—11 nigris.

Körper länglich eiförmig fein seidenartig behaart, die Querstrichelung auf Kopf und Halsschild fein, auf den Flügeldecken deutlicher. Gewöhnlich ist die Oberseite und der Bauch bräunlich schwarz, das Halsschild, der grösste Theil des Kopfes, die Basis der Fühler (Glied 1—8), die vorderen Beine und die Dornen sind gelblich. Aendert ab: Nicht selten sind die Hintertibien oder auch die ganzen Hinterbeine, mit Ausschluss

der Tarsen, gelblich, nur die beiden letzten Fühlerglieder sind schwärzlich (Var. a), oder die Flügeldecken sind hellbräunlich, eine Schultermakel und die 4 vorderen Beine sind gelblich (Var. b), Fühler wie bei Var. a. Fühler verhältnismässig kurz, aber nicht kräftig, sie überragen noch die Schulter und sind nach der Spitze zu deutlich stärker, die ersten 8 Glieder gelblich, die 3 letzten schwärzlich; Glied 3 viel länger als 4, wenig länger als 2, Glied 9 und 10 eher länger als breit. Letztes Palpenglied (♂) schmal beilförmig, mehr dreieckig der Basalwinkel liegt in der Mitte, die beiden Innenseiten daher gleichlang. Halsschild fast doppelt so lang als breit, Hinterecken ziemlich stumpf, Basis deutlich zweilappig, Seiten von hinten an bis vorn stark verengt. Flügeldecken nicht doppelt so lang als zusammen breit, hinten einzeln gerundet. Letztes Dorsalsegment an der Spitze ohne Borstenhaare. Dornen der Hintertibien lang, der äussere erreicht die Mitte, der innere $^3/_4$ des 1. Tarsengliedes.

♂: Die ersten 4 Bauchsegmente in der Mitte des Hinterrandes mit schwärzlichen Borsten besetzt, Segment 5 mit einem tiefen Längseindruck, an der Spitze lappig getheilt Die Ränder des Eindrucks sind dicht mit schwarzen Börstchen besetzt. Tarsen der Vordertibien ein wenig erweitert, 1. Glied nicht ganz doppelt so lang als das 2. Bauchsegment, seitlich ohne Höckerchen.

Auf Corsika, in Italien, Griechenland, in der Türkei und in Syrien (Reitter!). Schilsky.

Anaspis (Larisia) **setulosa,** *Schilsky.*

A ovata, obscura, evidenter transversim strigosa, sericeo-pubescens, in thorace elytrisque pilis albidis paulo longioribus intermixtis, minus adpressis, epistomate, palpis, antennarum basi, pedibus anticis calcaribusque testaceis, antennis brevibus, apicem versus leviter incrassatis, articulis penultimis longitudine latioribus, articulis 2—7 subconicis. — Long. 1,5—1,7 mm.

Mas: abdominis segmentis margine postico utrinque pilis erectis nigris munitis, segmento 4° apice semicirculariter, 5° longitudinaliter late impresso, apice profunde inciso, bilobo.

Var. a: (immatura) fusca, thorace subtus, pectore pedibusque fuscescentibus.

Von der Grösse und Körperform der A. dichroa, aber Kopf und Halsschild sind schwarz, auf dem Halsschilde und den Flügeldecken heben sich längere, weissliche Härchen deutlich von der bräunlichen, kaum sichtbaren Behaarung, ab. Eine solche doppelte Behaarung findet sich nur bei dieser Art. Sie ist jedoch nur mit scharfer Lupe wahrnehmbar. Körper länglich eiförmig, seidenglänzend, die längeren Härchen stehen einzeln, nicht sehr dicht und etwas empor gerichtet.

Die Lippe, die Basis der Fühler, die Vorderbeine und die Enddornen sind gelblich. Letztes Palpenglied $1^{1}/_{5}$ mal so lang als breit, der Innenwinkel verrundet. Fühler des ♀ kurz, gelblich, nach der Spitze zu deutlich stärker und dunkler, Glied 3 ein wenig länger als 2, so lang als das 4., 5—7 kaum länger als breit, 8—10 so lang als breit, das letzte länglich; beim ♂ gestreckter, nur die beiden vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild viel breiter als lang, die Hinterwinkel bilden einen stumpfen, abgerundeten Winkel, Basis deutlich zweibuchtig. Flügeldecken doppelt so lang als an der Basis zusammen breit. Nahtwinkel vollständig verrundet. Enddornen der Hintertibien auffällig lang, der innere $^{3}/_{4}$ so lang als das 1. Tarsenglied, der innere $^{1}/_{2}$ so lang.

♂: Vordertarsen nicht erweitert, 1. Glied doppelt so lang als das 2. Die Bauchsegmente haben am Hinterrande in der Mitte einzelne schwarze Börstchen. Das 1. Bauchsegment ist in der Mitte des Hinterrandes am stärksten granulirt, jedes Höckerchen trägt ein Härchen, die übrigen weniger höckerig, 4. Segment hinten mit einem halbkreisförmigen Eindruck, 5. der Länge nach tief und breit eingedrückt, an der Spitze tief eingeschnitten und zweilappig. Die Seiten der Segmente sind nicht gekörnelt.

Bei 1 Exemplar ist das Halsschild unten röthlich, die Beine und die Brust sind bräunlich gelb, Flügel-

decken und Halsschild dunkelbraun (Var. a). Es scheint ein frisches Stück zu sein.

Diese Art steht der mir unbekannten A. Truquii Baudi (Deutsche ent. Zeitschr. 1878 p. 344) von Cypern gewiss sehr nahe, allein dort ist das Halsschild und der Vordertheil des Kopfes roth, die Geschlechtsauszeichnungen sind andere.

Auf Creta (Elos), den südlichen Sporaden (Symi), bei Athen von Herrn Eberhard v. Oertzen gesammelt.

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **Mulsanti,** *C. Brisout.*

A. oblonga, sericeo-pubescens, capite thoraceque subtilissime, elytrisque evidenter transversim-strigosis, antennarum basi, prothorace, elytris, tibiis tarsisque testaceis, femoribus apiceque tarsorum fuscis, antennarum articulis 2—4 subaequalibus, tarsis posticis articulo 1⁰ tibia distincte breviore. — Long. 1,7—2,3 mm.

Mas: abdominis segmento 4⁰ medio late foveolato, postice utrinque denticulo nigro-piloso, 5⁰ usque ad basin inciso, bilobo, dorsali segmento ultimo truncato.

Anaspis Mulsanti Bris. Ann. Soc. Ent. de Fr. 1859 p. 234; Emery Mon. p. 42. 24.

Var. a: prothorace antice elytrorumque disco fuscescentibus (ex Emery).

Var. b Eppelsheimi: omnino testaceo, oculis antennarumque articulo ultimo nigro.

Körper fast gleichbreit, an der Spitze abgestumpft, sehr fein seidenartig behaart und sehr schwach querstreifig auf Kopf und Halsschild, deutlicher auf den Flügeldecken. Kopf fein und sehr dicht punktirt. Mund, Basis der Fühler, Schienen und Oberseite bräunlich gelb, der Kopf und die Unterseite schwarz oder schwarzbraun, die Schenkel und die Spitze der Tarsen gewöhnlich dunkler braun; bisweilen ist das Halsschild vorn und

die Scheibe der Flügeldecken dunkler (Var. a); die Mandibeln sind gelblich, ihre Spitzen schwarz. Bei 1 Exemplar aus Rheinbayern (Grünstadt; Dr. Eppelsheim!) ist der ganze Körper gelblich, nur die Augen und das letzte Fühlerglied sind schwarz. Dies Exemplar kann als ein frisches nicht bezeichnet werden. Fühler (♂) länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, meist sind die fünf letzten Glieder schwarz. Glied 2, 3, 4 ziemlich von gleicher Länge, die beiden vorletzten deutlich länger als breit. Das ♀ hat kürzere Fühler. Halsschild viel breiter als lang, Basis schwach zweibuchtig, Hinterecken fast rechtwinkelig, aber nicht scharf. Flügeldecken an der Spitze sehr stumpf verrundet. Das 1. Glied der Hintertarsen ist deutlich kürzer als die Tibie.

♂: 4. Bauchsegment in der Mitte mit einem rundlichen Eindruck, die Ränder dieses Eindruckes nach hinten deutlich, beiderseits als Spitze zahnförmig vorgezogen und büschelig behaart, 5. Segment der Länge nach tief eingeschnitten und zweilappig. Vordertarsen erweitert, das 1. Glied wenig länger als 2; letztes Palpenglied reichlich doppelt so lang als breit, schmal, schwach beilförmig, der Basalwinkel ist sehr stumpf und liegt mehr nach der Mitte zu.

In Spanien, im südlichen Frankreich, in Rheinbayern (Grünstadt).

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **Chevlorati,** *Mulsant.*

A. oblonga, testacea, pubescens, capite, prothorace subtilissime elytrisque evidenter transversim-strigosis, vertice, antennarum apice, pectore abdomineque nigris, pedibus posticis fuscis, antennarum articulo 3⁰ praecedente et sequente fere dimidio longiore, tarsorum articulo 1⁰ tibia vix breviore. — Long. 1,5—2,0 mm.

Mas: angustior, segmento ventrali 4⁰ simplice, 5⁰ usque ad basin inciso, bilobo, granulato, segmento ultimo dorsali apice late truncato.

Silaria Chevrolati Muls. Longipèd. p. 130.
Anaspis Chevrolati Emery Mon. p. 41. 23.

Var. a: corpore supra testaceo vel fuscescente.

Var. b aemula: capite omnino testaceo, pectore fusco.

Var. c: capite omnino testaceo, pectore nigro.

Var. d: elytris macula laterali media obscuriore.

Var. e ferruginea: tota ferruginea, antennis apicem versus infuscatis.

Var. f flavipennis: corpore piceo, elytris testaceis.

Anaspis flavipennis Heyden i. litt.

Von dem Aussehen einer A. Mulsanti, im männlichen Geschlecht leicht, im weiblichen dagegen nur

durch die Fühlerbildung zu unterscheiden. — Gewöhnlich sind der Scheitel, die Unterseite und die hinteren Beine schwarz, die Oberseite gelblich oder bräunlich (Var. a); nicht selten ist auch der ganze Kopf gelblich (Var. c), oder Kopf und Brust sind gelblich (Var. b); letztere Form gleicht in der Färbung dann einer A. subtestacea, unterscheidet sich aber sofort durch die kurzen Epipleuren, oder die Flügeldecken haben in der Mitte des Seitenrandes eine dunkle, unbestimmte Makel (Var. d), oder der ganze Körper ist gelb, nur die Fühler an der Spitze sind angedunkelt (Var e). Eine solche Form besitze ich aus Sevilla und Gibraltar. Endlich sind Kopf und Halsschild, sowie die ganze Unterseite pechbraun, nur die Flügeldecken sind gelblich (Algier: Biskra, Kuandyr-Tau; Hauser! Coll. Heyden!), Die Fühler sind schlank, viel länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich stärker, Glied 3 viel länger als die einschliessenden Glieder, die äusseren deutlich länger als breit, mehr oder weniger schwärzlich. Halsschild viel breiter als lang, Hinterecken stumpfwinkelig, Basis schwach zweibuchtig. Kopf und Halsschild sehr fein quergestreift, nur bei starker Vergrösserung sichtbar. Flügeldecken deutlicher gestreift, ihre Spitzen stumpf verrundet. Die vorderen Beine gelb, 1. Glied der Hintertarsen fast eben so lang als die Tibie.

♂: 4. Bauchsegment einfach, in der Mitte kürzer als das 3, 5. Segment verhältnismässig kurz, deutlich granulirt und bis zur Basis gespalten, daher zweilappig;

letztes Rückensegment breit abgestutzt. Vordertarsen kaum erweitert, 1. Glied reichlich doppelt so lang als das 2. Letztes Palpenglied schwach beilförmig, mehr dreieckig, lang, der Basalwinkel liegt in der Mitte, daher dort am breitesten, die Spitze ist stumpf.

In Nord-Afrika (Algier, Medeah; Quedenfeldt!), Spanien (Malaga, Gibraltar, Ronda; v. Heyden und Weise!), in Sicilien, auf Malorka (Coll. v. Heyden), in Rheinhessen bei Haxheim (Scriba!).

Schilsky.

Anaspis (Larisia) **palpalis.** *Gerhardt.*

A. oblonga, sericeo-pubescens, subtilissime transversim-strigosa, nigra, labro, epistomate, palpis, antennarum basi pedibusque anterioribus (♂) dilute ferrugineis, palporum maxillarium articulo ultimo subsecuriformi, latitudine parum longiore. — Long. 1,5—2,5 mm.

Mas: angustior, abdominis segmento ultimo bifido, segmentis 1—4 in medio impressis, margine postico emarginatis, utrinque nigro-pilosis.

Anaspis palpalis Gerh. Deutsche ent. Zeitsch. 1876 p. 381; Seidlitz Faun. transs. p. 575.

Var. a affinis: capite, prothorace pedibusque anterioribus rufo-testaceis, vertice prothoraceque disco infuscatis (♂).

Eine durch die abweichende Palpenbildung leicht kenntliche Art und deshalb der A. caucasica m. (Küst. 30. 100) sehr nahestehend, von ihr aber durch die Färbung leicht zu unterscheiden. — Körper schwarz, mit gelbbrauner, seidenartiger Behaarung ziemlich dicht bekleidet, die Palpen, der Mund (beim ♂ der Vordertheil des Kopfes, die ersten 5—6 Fühlerglieder, die vorderen Beine) und die Enddornen heller gelb. Bei einem Exemplar (♂) aus Mecklenburg (Fürstenberg; Konow!) sind Kopf und Halsschild, sowie die vorderen Beine gelb, der Scheitel und die Mitte des Halsschildes

etwas angedunkelt (Var. a). Diese Form gleicht dann der A. varians v. collaris Muls. Letztes Glied der Palpen kaum länger als breit, die Basis breit, der Winkel an der Basis sehr stumpf. vorletztes $1^{1}/_{2}$ mal so breit als lang, gleichbreit (♀) oder reichlich 2 mal so breit als lang, nach innen keilförmig verschmälert (♂); 1. Glied auffällig dick. Fühler (♂) ziemlich von halber Körperlänge (oder kürzer ♀), Glied 1—8 länger als breit, Glied 2 so lang als 4, Glied 3 länger als 2, 6 länger als 5, 8–10 zur Basis gerundet verengt, so lang als breit, 11 elliptisch, $1^{1}/_{2}$ mal so lang als 10. Oberlippe und Epistom sind ohne Querstrichelung, auf dem Scheitel mit feiner Runzelung. Halsschild viel breiter als lang, erst von der Mitte an nach vorn stark verengt, nur an den Seiten deutlich quergestrichelt, Hinterecken rechtwinkelig, abgestumpft, die scharfe Seitenkante nimmt reichlich die hintere Hälfte ein. Flügeldecken sehr fein quergestrichelt, nach hinten stark gewölbt. Bauch glänzend, 3. Bauchring hinten einzeln, 4. dichter und der 5. (♂) an der Spitze sehr dicht und stark gekörnelt und mit kurzen Borstenhaaren besetzt; beim ♀ ist das 5. Segment einfach. Beine schwarz; beim ♂ die vorderen Beine ganz oder nur die Tibien gelb.

♂: Segment 2—4 in der Mitte eingedrückt, 3 und 4 hinten tief ausgebuchtet, im Grunde glatt (durch die vorgeschobene Membrane), seitlich mit längeren, abstehenden, büschelig gestellten, schwarzen Borstenhaaren, und mit weniger abstehenden, gelbbraunen Haaren dicht

besetzt. Das 5. Segment ist der Länge nach tief gespalten, die Spalte selbst bildet ein längliches Oval. Vordertarsen kaum erweitert, Glied 2 kaum halb so lang als 1, beide gleichbreit. Der äussere Dorn der Hintertibie ist reichlich halb so lang als das 1. Tarsenglied.

In Schlesien von Gerhardt in den Blüten von Galium Mallugo und Peucedanum Oreoselium entdeckt, dann bei Wien (Mödling; Schuster!), Mähren (Paskau; Reitter!), in Ungarn (v. Hopffgarten!), Bosnien (Apfelbeck!) Türkei (Merkl!) Arigna (Daniel!) Mecklenburg (Konow!).

Gerhardt und Seidlitz stellen diese Art zu Silaria. Allein die Geschlechtsauszeichnungen des ♂ verweisen palpalis in die Untergattung Larisia. Die Tibien der Hinterbeine sind entweder mindestens ebenso lang (♂) oder nicht sichtlich kürzer (♀) als das 1. Glied der Hintertarsen.

Schilsky

Anaspis (Silaria) **latiuscula,** *Mulsant.*

A. oblonga, depressiuscula, nigro-pubescens, transversim-strigosa, fusco-nigra vel nigra, ore, palpis, antennarum basi testaceis, pedibus rufescentibus, antennarum articulo 3⁰ praecedente fere dimidio longiore, elytrorum apice leviter rotundato. — Long. 2,8—3,4 mm.

Mas: segmento abdominis 5⁰ subcarinato, apice triangulariter exciso, tarsis anticis dilatatis, articulo 1⁰ curvato, sequente dimidio longiore.

Silaria latiuscula Muls. Longipèd. p. 125. 2.
Anaspis latiuscula Emery Mon. p. 43. 25.

Var. a: pedibus nigris, tibiis tarsorumque anticis rufescentibus.

Von breiter, sehr flacher Körperform, schwarz oder schwarzbraun, der Mund, die Palpen, die Basis der Fühler, die vier vorderen Beine oder nur die Schienen der Vorderbeine bräunlich (Var. a). Oberseite fast gleichmässig stark querstreifig, ungemein fein grau behaart. Fühler fast von halber Körperlänge (♂) oder kürzer (♀), Glied 3 viel länger als 2 und 4, die vorletzten deutlich länger als breit (♂) oder so lang als breit (♀); die ersten 3—5 Glieder sind gelbroth. Letztes Palpenglied breit, doppelt so lang als breit, beilförmig, an der Basis am breitesten, die Spitze schwach schnabelförmig vorgezogen, Innenseite gerade. Halsschild reichlich

doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, Basis deutlich zweibuchtig, Hinterecken fast rechtwinkelig, etwas stumpf, oben überall stark querrunzelig. Flügeldecken niedergedrückt, kaum gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, Nahtwinkel schwach verrundet, daher weniger klaffend. Bauch glänzend, 3.—5. Segment vor dem Hinterrande ziemlich stark granulirt.

♂: 5. Segment an der Spitze mit einem kleinen dreieckigen Ausschnitt, in der Mitte undeutlich gekielt. Vordertarsen stark erweitert, das 1. Glied gekrümmt, doppelt so lang als das 2., der äussere Enddorn der Hintertibie deutlich kürzer als die Hälfte des 1. Tarsengliedes.

Im Alpengebiet: Savoyen, Piemont (C. Fischer!).

Schilsky.

Anaspis (Silaria) **brunnipes,** *Mulsant.*

A. oblonga, obscure pubescens, subtilissime transversim strigosa, nigra, ore, antennarum basi, palpis pedibusque piceis vel brunneis, tibiis tarsisque anticis rufescentibus — Long. 2,2—2,7 mm.

Mas: ventralibus segmentis 3º—5º carinatis, segmento ultimo apice fortius triangulariter exciso, tarsorum articulo 1º basi curvato, sequente multo longiore.

Silaria brunnipes Muls. Longipèd. p. 123. 1.
Anaspis brunnipes Emery Mon. p. 44. 26; Seidl. Faun. transs. p. 575.

Var. a fuscipes: labro piceo, palporum maxillarium articulo ultimo pedibusque nigris.

Muls. Longipèd. p. 125; Emery Mon. p. 44.

Im männlichen Geschlecht leicht an den gekielten Bauchsegmenten zu erkennen, im weiblichen dagegen schwer von A. varians zu trennen. — Körper schwarz, dunkel behaart, sehr fein quergereift; gewöhnlich sind der Mund, die Basis der Fühler, die Palpen und die Beine mehr oder weniger bräunlich, bei einer Form (Var. a) aus Salcano bei Görz (Ludy!) sind alle Beine und das letzte Palpenglied schwarz. Palpen röthlich, letztes Glied dunkler, schmal beilförmig, mit sehr stumpfem Basalwinkel (♀), oder breiter, Basalwinkel deutlicher (♂); Innenseite fast gerade. Fühler (♂) schlanker als bei A. varians, nach der Spitze zu schwach

verdickt, Glied 3 viel länger als 2 und 4, letztere fast gleichlang, Glied 7 kaum merklich stärker als 5, Glied 5—7 gleichlang, 8—10 unter einander gleich, ein wenig kürzer und breiter als die vorhergehenden, alle Glieder länger als breit. Fühler des ♀ viel kürzer und stärker als bei varians, Glied 7 deutlich stärker als 5, die beiden vorletzten eher breiter als lang, letztes wenig länger als das vorletzte, an der Spitze vollständig verrundet, bei varians ausgehöhlt. Kopf schwach querrunzlig. Halsschild viel breiter als lang, sehr fein querrunzlig, hinten fast gerade abgestutzt, sehr schwach zweibuchtig, Hinterecken deutlich rechtwinkelig, schwach verrundet. Die scharfe Kante des Seitenrandes ist bei seitlicher Ansicht lang und verschwindet nur auf den Vorderecken. Flügeldecken hinten wenig klaffend, die Nahtwinkel deutlich spitz. Bauch matt, Segmente ungekörnelt.

♂: 3.—4. Bauchsegment wenig, 5. scharf gekielt und bis zur Mitte dreieckig ausgeschnitten, Segment 1—4 hinten mit einzelnen Borstenhärchen. Letztes Dorsalsegment an der Spitze schwach dreieckig ausgeschnitten. 1. Tarsenglied der Vorderbeine an der Basis gekrümmt, 3 mal so lang als das 2., letztes breiter als 1, zweilappig, 1 und 2 gleich breit, schwach erweitert.

In Italien, Frankreich, Oesterreich und wohl in ganz Deutschland, aber vielfach verkannt oder mit A. varians vermischt.

Schilsky.

Anaspis (Silaria) **varians,** *Mulsant.*

A. oblonga, nigra, cinereo-pubescens, distincte transversim-strigosa, ore, palpis, antennarum basi pedibusque anticis flavo-rufescentibus. — Long. 2—3 mm.

Mas: angustior, abdominis segmento 5⁰ simplice, apice emarginato, tarsis anticis dilatatis.

Silaria varians Muls. Longipèd. p. 127. 3.
Anaspis varians Emery Mon. p. 45. 27; Seidl. Faun. transs. p. 575.
Anaspis frontalis Cost. Faun. del Regn. di Nap. (Mordell.) p. 21.

Var. a: prothoracis angulis anticis rubro-testaceis.

Var. b: fronte antice et pronoti angulis anticis plus minusve late rufescentibus.

Var. c collaris: prothorace et pedibus anterioribus rufis, elytrorum epipleuris nigris vel rufis.

Muls. Longipèd. p. 129 Var. D; Emery l. c. Var. b.

Var. d: ut in c, sed thoracis medio macula nigro longitudinali ornato.

Var. e scapularis: ut in c, sed elytrorum macula humerali epipleurisque testaceis.

Anaspis scapularis Emery Mon. p. 46. 28.

Var. f: ut in e, sed elytrorum macula humerali obsoleta.

Var. g: ut in c, sed pedibus omnibus testaceis.

Var. h: elytris fusco-testaceis, his humeris apiceque pallidioribus.

Körper schwarz, wie bei A. brunnipes, etwas flach gewölbt, kurz, dunkel behaart, sehr deutlich querrunzlig, die Palpen, Basis der Fühler und die Vorderbeine hellroth. In der Färbung sehr veränderlich. Das Roth beginnt zuerst an den Vorderecken des Halsschildes (Var. a), dehnt sich auf dem Kopfe und auch auf den Hinterecken des Halsschildes aus (Var. b), endlich wird das ganze Halsschild roth und die vorderen Beine, die Epipleuren der Flügeldecken sind entweder dunkel oder roth, sehr selten (Var. d) tritt auf dem rothen Halsschilde in der Mitte eine schwarze, schmale Längsbinde auf. Dann geht das Roth auf die Flügeldecken über; zuerst erscheint an der Schulter eine undeutliche (Var. f), dann eine deutlich begrenzte Makel (Var. e), oder die ganzen Flügeldecken werden schmutzig braun, nur die Schultern und Spitze bleiben heller. Fühler (♂) wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu schwach verdickt, die 4 ersten Glieder sind gelbroth, Glied 3 länger als 4, das 4. wenig länger als das 2., die 3 vorletzten so lang als breit, letztes Glied seitlich ausgebuchtet, daher zusammengedrückt erscheinend; die 5 letzten Glieder deutlich stärker als die vorhergehenden, Glied 7 auffällig stärker als 5,

Glied 5—7 an Länge und Stärke ungleich, Glied 7—10 an Länge ab-, an Stärke zunehmend, nur 5 und 6 deutlich länger als breit; beim ♀: Glied 6—10 von gleicher Länge und zunehmender Stärke, 4 und 5 an Länge gleich, Glied 3 viel länger als 2, die beiden vorletzten eher breiter als lang. Palpen gelbroth, letztes Glied lang, an der Basis am breitesten, Innenseite gerade, an der Spitze scharf und schwärzlich. Halsschild hinten schwach zweibuchtig, viel (♀) oder etwas (♂) breiter als lang, der scharfe Seitenrand desselben bei seitlicher Ansicht nur im hinteren Drittel deutlich. Hinterwinkel stark abgerundet. Flügeldecken beim ♀ wenig, beim ♂ stärker gewölbt, beim ♂ in der Mitte schwach, beim ♀ hinter der Mitte deutlich erweitert, Nahtwinkel deutlich verrundet. Unterseite schwarz, wenig glänzend, fein behaart, 3. und 4. Segment hinten fein gekörnelt.

♂: Letztes Bauchsegment einfach, nur an der Spitze schwach ausgeschnitten. Tarsen der Vorderbeine deutlich erweitert, 1. Glied gerade, doppelt so lang als das 2., das 2. ist schmäler als das 1.

In Syrien, auf Cypern, im Kaukasus, im ganzen südlichen und mittleren Europa. Aus Deutschland sind nur erst wenig Fundorte bekannt, weil die Art vielfach übersehen wird. Im südlichen Europa herrschen die helleren Varietäten vor. Aus Sicilien (Messina) sah ich ein grosses Material und konnte alle möglichen Farbenübergänge, namentlich aber die Zugehörigkeit der scapularis Em. zu dieser Art feststellen. Schils.

Anaspis (Silaria) **suturalis,** *Emery.*

A. oblonga, nigra, cinereo-pubescens, transversim-strigosis, ore, fronte antice, antennarum basi, thorace, pedibus (femoribus posterioribus exceptis) elytrisque flavo-testaceis, his macula scutellari triangulari lineaque suturali nigris, prothorace angulis posticis obtusis, basi leniter bisinuato. — Long. 2,2—2,6 mm.

Mas: angustior, abdominis segmento ultimo apice depresso, anguste truncato vel subemarginato.

Anaspis suturalis Emery Mon. p. 47. 29.

Var. a limbata: supra vitta media nigra.

Var. b: prothorace nigro, angulis posticis testaceis, elytris fuscis, margine laterali brunneis.

Var. c: omnino fusca, ore, antennarum basi pedibusque anterioribus rufescentibus.

Körper schmal (♂) oder breiter (♀), wenig gewölbt, sehr fein behaart, Kopf deutlich, aber äusserst dicht punktirt, auf dem Halsschilde und den Flügeldecken gleichmässig stark querrunzlig. In der Färbung veränderlich. Gewöhnlich sind der vordere Theil des Kopfes, die Basis der Fühler, das ganze Halsschild, die Flügeldecken, mit Ausnahme einer dreieckigen, langen, schwarzen Makel, welche an der Basis, innerhalb der Schulterbeulen am breitesten, und sich nach der Spitze zu als schmale Nahtmakel verliert, ferner die vorderen Beine und ein Theil der Hintertibien röthlich gelb. Nicht

selten befindet sich in der Mitte des Halsschildes eine breite, schwarze Längsmakel (Var. a), oder das Halsschild wird schwarz, nur die Hinterwinkel sind röthlich, die Flügeldecken werden bräunlich, nur der Seitenrand bleibt heller roth (Var. b) oder endlich der ganze Körper wird bräunlich, die Fühlerbasis und die Beine sind dann auch heller. Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu wenig verdickt, alle Glieder bis auf die 2 vorletzten länger als breit, Glied 3 und 4 fast gleichlang, länger als 2 und 5, die ersten 4—5 Glieder sind röthlich gelb. Palpen gelb, die Spitze dunkler, letztes Palpenglied stark beilförmig. Innenseite sehr schwach ausgeschweift. Halsschild breiter als lang, die Hinterecken stumpf, Basis kaum sichtbar zweibuchtig. Flügeldecken etwas länglich (♂) oder kürzer (♀), Spitzen verrundet, die Naht daher klaffend. Das Schwarz auf den Decken ist mehr oder weniger intensiv und ausgebreitet, der Seitenrand bis zur Spitze ist oft gebräunt bis schwärzlich; die kurzen Epipleuren sind gelbroth. Bauch bräunlich behaart, matt, nicht gekörnelt (♀) oder glänzend, 4. Segment hinten gekörnelt (♂).

♂: Letztes Abdominalsegment an der Spitze schwach eingedrückt, dort schwach ausgebuchtet oder abgeschnitten. Tarsen der Vorderbeine nicht erweitert, 1. Tarsenglied doppelt so lang als das 2., der äussere Enddorn der Hintertibie erreicht nicht die Mitte des 1. Tarsengliedes.

Auf Sardinien und Corsica, wie es scheint, nicht selten.

Schilsky.

Anaspis (Silaria) **ornata,** *Schilsky.*

A. elongata, fulvo-pubescens, subtiliter transversim strigosa, testacea, oculis, antennarum apice, elytrorum macula basali triangulari vage determinate, macula ante medium et macula obsoleta pone medium ventreque obscurioribus. — Long. 2,0 mm.

Mas: ventre segmento 3º apice medio gibboso, laciniis binis linearibus, convergentibus, medio segmenti 5ⁱ attingentibus, segmento 4 appendicibus duabus parum conspicuis, glabris, 5º apice emarginato, tarsis anticis dilatatis, articulo 2º praecedente duplo longiore et latiore.

Von dem Aussehen einer A. maculata, aber kleiner und durch die kurzen Epipleuren der Flügeldecken sofort zu unterscheiden. In der Untergattung Silaria ist sie die einzige Art, deren ♂♂ Anhänge haben. Auch die Bildung der Vordertarsen ist dieselbe, wie bei den echten Anaspis-Arten. — Körper schmal, gelb, gelblich braun behaart, eine unbestimmte, dreieckige Makel an der Basis, eine Makel vor der Mitte jeder Flügeldecke, der Bauch, mit Ausnahme des 5. Segmentes und die Spitze der Fühler schwärzlich, hinter der Mitte der Decken jederseits eine dunklere, etwas verwaschene Makel, die indes auch fehlen kann. Kopf und Hals-

schild auf der Scheibe fein, die Seiten des letzteren, sowie die Flügeldecken deutlicher quergestrichelt. Die Fühler des ♂ erreichen nicht die Mitte des Körpers, sie sind nach der Spitze zu deutlich verdickt, die 2 vorletzten Glieder sind mehr knopfförmig, breiter als lang, mit gerundeten Seiten, letztes Glied wenig länger als das vorletzte. Glied 3 viel länger als 2, Glied 4 etwas kürzer als 2, Glied 1—6 gleichstark, 7—8 allmählich stärker, 9—11 gleichbreit und am stärksten. Beim ♀ sind die Fühler kürzer, Glied 6–10 ist deutlich breiter als lang, 3 wenig länger als 2. Die Palpen sind gelb, letztes Glied $1^1/_2$ mal so lang als breit. Halsschild etwas breiter als lang, nach vorn nur mässig verengt, an den Seiten schwach gerundet, Basis stark zweibuchtig, Hinterecken stumpf. Die scharfe Seitenkante des Halsschildes ist nur an der Basis deutlich. Flügeldecken hinter der Mitte am breitesten, etwa 2 mal so lang als an der Basis zusammen breit. Die Epipleuren sind kurz und schmal, sie reichen nur bis zur Hinterbrust. Brust pechbraun, Bauch dunkler bis schwarz, 5. Segment gelblich, 3.—5. Segment vor dem Hinterrande mit kleinen, haartragenden Höckerchen. Beine einfarbig gelb, die Spitze der Tibien und der Tarsen schwärzlich. 1. Glied der Hintertarsen deutlich kürzer als die Tibie. Enddornen gelb, der äussere erreicht kaum die Mitte des 1. Tarsengliedes.

♂: Die 4 ersten Bauchsegmente sind hinten gerade abgeschnitten, 3. Segment hinten in der Mitte mit einem

kleinen Höcker und zwei gelben, schmalen, geraden, nach hinten convergirenden Anhängen, welche den Hinterrand des 4. Segmentes überschreiten, die Mitte des 4. erreichen und an der Basis von einander entfernt stehen, 4. Segment so lang als das 3., mit 2 anliegenden, schwer sichtbaren Anhängen; 5. nach der Spitze zu gelblich, am Hinterrande etwas ausgebuchtet; 3. und 4. Segment ist vor dem Hinterrande deutlicher als beim ♀, das 5. ganz gekörnelt und mit längeren, gelblichen Haaren besetzt. Die Vordertarsen sind erweitert, 1. Tarsenglind nur halb so lang und viel schmäler als das 2.

In Griechenland. Ich habe aus der Habelmann'schen Sammlung 2 ♂♂ und 2 ♀♀ erworben, die von Tieffenbach herstammen und jedenfalls von Krüper gesammelt wurden; ferner sandte mir Herr Reitter diese Art aus Attica.

Schilsky.

Anaspis (Silaria) **trifasciata,** *Chevrolat.*

A. breviuscula, subdepressa, cinereo-pubescens, transversim-strigosa, nigra, ore, fronte, antennarum basi, thorace pedibus anterioribus elytrisque rufo-testaceis, his basi, apice, sutura fascia transversa medio nigris, prothorace angulis obtusis, antennarum articulis 2⁰—3⁰ fere aequalibus. — Long. 2,0—2,7 mm.

Mas: angustior, segmento ventrali ultimo leviter emarginato.

Anaspis trifasciata Chevr. Revue Zool. 1860 p. 455; Emery Mon. p. 49. 30.
Silaria quadripustulata Jacq. Duval. Gen. d. Col. d'Eur. t. 91. fig. 451.

Var. a confluens: maculis testaceis ad suturam late conjunctis.

Var. b interrupta: elytris macula testacea posteriori interrupta, macula externa usque ad apicem continuata.

Var. c: elytrorum fascia media interrupta, marginem suturalem haud attingente sive in maculas geminas subrotundatis divisa (ex Emery).

Der A. quadrimaculata in der Farbe, Form und Grösse sehr ähnlich, aber das Halsschild ist immer einfarbig röthlich. — Körper kurz, wenig gewölbt, sehr fein seidenartig behaart, deutlich querrunzlig, schwarz,

Mund, Stirn, Basis der Fühler, Palpen, die vorderen Beine, das ganze Halsschild und auf den Flügeldecken zwei breite Binden gelbroth. Fühler (♂) wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu wenig stärker, Glied 1—5 gelblich, die übrigen schwärzlich; Glied 2 und 3 an Länge kaum verschieden, 4 und 5 gleichlang, kürzer als 3, die drei vorletzten kaum breiter als lang. Letztes Palpenglied (♂) schmal beilförmig, an der Basis am breitesten, Innenseite sehr schwach ausgebuchtet, die Spitze daher etwas schnabelförmig. Kopf auf dem Scheitel dunkel. Halsschild viel breiter als lang, Hinterwinkel gerundet, Basis sehr schwach zweibuchtig. Flügeldecken in der Mitte kaum (♂) oder nach hinten deutlich breiter (♀), flach gewölbt, an der Spitze stumpf zugerundet, die Basis in geringer Breite, die Naht zwischen den Binden, in der Mitte eine gleichbreite und an der Spitze eine nach vorn gerundete Binde, schwarz. Nicht selten verbinden sich die rothen Makeln an der Naht, diese wird dann gleichfarbig, die schwarze Mittelbinde löst sich in 2 rundliche Makeln auf (Var. a); bei 1 Exemplar aus Oran ist die hintere gelbe Querbinde jederseits in 2 Theile getrennt, der äussere, grössere Theil, zieht sich bis zum Nahtwinkel hin, die schwarze Mittelbinde verbindet sich auf diese Weise mit der Makel vor der Spitze, letztere selbst ist röthlich gelb; das Schwarz auf der Stirn ist intensiver und von grösserer Ausdehnung (Var. b), oder die hintere Makel ist getheilt, erreicht den Seitenrand nicht, oder

dieselbe löst sich in 2 rundliche Makeln auf (Var. c). Bauch glänzend, die Segmente nicht granulirt.

♂: Der Penis ist wie bei A. 4-pustulata geformt, 5. Bauchsegment einfach, an der Spitze schwach ausgebuchtet. Vordertarsen erweitert; 1. Glied doppelt so lang als das 2.

Im südlichen Frankreich, in Spanien (Malaga, Cordenas, Coimbra, Santjago, Bussalo; v. Heyden!) Oran und Algier.

Schilsky.

Anaspis (Silaria) **quadrimaculata,** *Gyllenhal.*

A. breviuscula, subdepressa, sericeo-pubescens, nigra, ore, antennarum basi, prothorace (basi excepta), elytrorum maculis quatuor transversis, pedibusque anterioribus flavo-rufescentibus, antennis apicem versus crassioribus, articulis 2°—3° subaequalibus. — Long. 2,0—2.8 mm.

Mas: angustior, segmento ventrali 5° apice leviter depresso, subtruncato vel emarginato.

Anaspis 4-maculata Schönh. Syn. ins. III. Append. p. 37. 57 (1817); Emery Mon. p. 50. 31.

Var. a quadripustulata: prothorace nigro.

Müller Germar Mag. IV (1821) p. 212; Muls. Longipèd. p. 121.

Var. b fulvicollis: thorace rufo.

Var. c bipustulata: prothorace nigro, elytrorum macula posteriore obsoleta, pedibus anterioribus fuscis.

Mordella bipustulata Bonelli Specim. Faun. subalp. in Memor. Soc. Agror. Torin. IX (1812) p. 172. 18 t. 3 fig. 18. 2 (? ; Muls. Long. p. 134 var. D.

Körper breit (♀) oder schmal (♂), oben wenig gewölbt, grau seidenartig behaart, Kopf und Halsschild deutlich Flügeldecken stärker querrunzlig, schwarz. Palpen, Basis der Fühler, der Mund, das Halsschild,

mit Ausschluss der Basis, 2 Makeln auf jeder Flügeldecke, sowie die Vorderbeine sind rothgelb. Letztes Palpenglied dunkler, schmal beilförmig, lang zugespitzt, Innenseite gerade. Die Fühler (♀) erreichen nur die Schulter, sie werden nach der Spitze zu stärker; die ersten 5 Glieder sind gelblich, die übrigen schwärzlich; Glied 2 und 3 fast gleich lang, das 3. kaum merklich kürzer, etwas länger als breit, Glied 4 und 5 viel kürzer, so lang als breit, vom 5. an allmählich stärker, die 3 vorletzten breiter als lang, das letzte am stärksten und viel länger als das vorletzte; beim ♂ sind dieselben schlanker und etwas länger, die 3 vorletzten sind nicht breiter als lang. Halsschild viel breiter als lang, Hinterwinkel stumpf, Basis sehr schwach zweibuchtig. Die Farbe ist veränderlich. Bei der Stammform ist dieselbe gelblich, die Basis ist dunkel. Meist befindet sich vor dem Schildchen eine grössere, dunkle Makel; diese kann verschwinden (Var. b), oder das Schwarz dehnt sich aus, es bleiben nur die Vorderecken oder ein schmaler Saum am Vorderrande und ein breiterer an den Seiten röthlich oder das ganze Halsschild ist schwarz (Var. a). Letztere Form scheint am Rhein vorherrschend zu sein. Auf den Flügeldecken zieht sich eine breite, dreieckige Makel von der Schulterbeule schräg nach innen, berührt jedoch die Naht nicht. Die beiden anderen Makeln stehen hinter der Mitte, sie sind mehr oder weniger transversal, oft nur rundlich, undeutlich oder sie fehlen gänzlich (Var. c).

♂: Körper schmäler, das letzte Bauchsegment ist sehr schwach eingedrückt, an der Spitze stumpf abgeschnitten oder undeutlich ausgebuchtet. Der Penis ist schmal, lang zugespitzt, leicht gekrümmt. Vordertarsen nicht erweitert, 1. Glied etwa $2^1/_2$ mal so lang als das 2; der äussere Dorn der Hinterschiene erreicht die Mitte des 1. Tarsengliedes.

In Frankreich (Lyon); nach Mulsant auf Spiraeen und Dolden, Weissdorn, ferner am Rhein (Odenbach) von Müller auf Achillea millefolium gefangen, in der Schweiz, Norditalien, Spanien (Ceo, Guardaa, Cintra, Huelva; v. Heyden), in Algier.

Schilsky.

Berichtigungen zu Heft 30.

1. Dasytes mauritanicus Luc. kann nicht als Var. von Divales haemorrhoidalis F. (Nr. 9) betrachtet werden, wie ich nachträglich aus der Abbildung ersehen konnte, sondern bildet eine eigene Art, oder fällt mit D. maculipennis m. (Nr. 11) zusammen. Erst ein grösseres Material kann darüber Auskunft geben.

2. Dasytes Delagrangei Pic (Nr. 17) gehört auch der europäischen Fauna an. Ich besitze 1 Exemplar von Merkl mit der Bezettelung „Attica". Dem Zettel nach zu urtheilen, scheint das Exemplar von Krüper zu stammen.

3. Bei Haplocnemus Heydeni m. (Nr. 81) muss die Vaterlandsangabe nicht Constantinopel, sondern Constantine (in Algier) heissen. Diese Art gehört demnach nicht der europäischen Fauna an.

